

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

4 (4.1.1913) Erstes bis Viertes Blatt

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Wegpreis:**  
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich 2.22. Am Postschalter abgeholt 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

**Anzeigen:**  
die einseitige Beilage oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.  
Anzeigenannahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanstöße: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 4.

Samstag, den 4. Januar 1913

Erstes Blatt.

Verleger: Carl Schreyer, verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: Dr. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., Steinstra. 11 in Karlsruhe. Ferner: Wilmersdorf, Ebelstraße 51. — Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte oder Druckfäulen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

## England am Ausgang des Jahres.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

17h. London, 31. Dez. 1912.

Die Weihnachtszeit ist im englischen Theater die Zeit der Pantomime. Wie so vieles in England, ist die Pantomime nicht, was das Wort impliziert, oder was sie anderswo, wo man weniger konservativ ist, wäre, wenn sie dort noch existierte: sie ist kein Gebärdenpiel. Was sie in England ist, ist schwer zu definieren. Sie ist eine nationale Institution, und wie alle englischen nationalen Institutionen, ein seltsames Gemisch von Altem und Neuem: Harlekinade, Ballett, Posse, Farce, Märchenspiel, französische „Revue“, ohne deren Anzüglichkeiten, aber auch ohne ihren Witz, eine Parade von schönen und schöngeliebten Mädchen, prächtig, aber ohne viel Geschmack, mit nicht wenig Patriotismus vom Hurra-Typus, mit politischen Anspielungen, die meistens anti-liberal sind — es ist eigentümlich, daß die Pantomimen-Fabrikanten immer anzunehmen scheinen, daß alle Zuschauer konservativ sind und das liberale Regime verabscheuen — und natürlich der obligaten Apotheose; ein Ding, angebracht für die Kinder auf die Bühne gebracht, aber zum größten Teil unverständlich für sie. Mit einem Wort, ein absurdes Ding, aber augenscheinlich unaussprechlich. Eben eine nationale Institution. Es ist Weihnachten, und man ist zur Weihnachtszeit noch weniger geneigt als sonst, sich den Kopf mit Problemen heiß zu machen.

Dieser Geist — oder Ungeist — der Pantomime scheint sich jedesmal zu Weihnachten auch auf die Politik zu übertragen. Man nimmt die ernstesten Dinge nicht zu ernst, um sich die Stimmung nicht zu verderben; es fehlt während der Parlamentsferien der richtige Resonanzboden, auf dem die politischen Dinge erst richtig klingen. Denn wenn das englische Parlament, je mehr das Kabinett die eigentliche politische Gewalt usurpiert, auch nicht mehr viel zu entscheiden hat, so ist es doch immer noch der politische Brennpunkt.

Etwas vom Pantomimengeist ist in dem Streit über den Streik der Ärzte gegen die „Nationale Versicherung“. Die „Nationale Versicherung“ entspricht bekanntlich unserer Invaliden- und Kranken-Versicherung, ist ihr zum großen Teil nachgebildet, „natürlich“ ist sie besser, d. h. leistet für den Versicherten mehr für geringere Beiträge. Die Versicherten — etwa 12 Millionen — zahlen wöchentliche Beiträge seit Mitte Oktober; Mitte Januar 1913 sollen nun Leistungen, hier Wohltaten (benefits) genannt, in Kraft treten; aber vorläufig fehlt es an Ärzten. Der Vater des Gesetzes, der Schatzkanzler Lloyd George, hatte sich mit allen Interessenten in Verbindung gesetzt und sich mit ihnen arrangiert, nur die Ärzte hatte er übersehen. Die Ärztekammer — ganz nach Art der Arbeiter-Gewerkschaften organisiert — beschloß zuerst, das Gesetz zu boykottieren. Es folgten endlose Verhandlungen. Die Vertretung der Ärzte gab nicht nach, selbst als die „Entschädigung“ von 5 M pro Mitglied einer Klasse per Jahr auf 6.50 M erhöht wurde, was immerhin einem Einkommen von 10 000—14 000 M im Durchschnitt für den Kasernenarzt gleichkommt. Das Postfische, Pantomimenhafte an der Sache ist, daß diese Ärztefrage der „Nationalen Versicherung“, die doch eigentlich blutwenig mit der Politik zu tun hat, vom rein politischen Standpunkt aus ausgeglichen wird. Die konservative Presse begeistert sich für die Ärzte und — stachelt sie zu weiteren Bühnentaten an — um der liberalen Regierung Schwierigkeiten zu machen; die liberale Presse begeistert sich für die Versicherung und die paar tausend „tapferen und unabhängigen“ Ärzte — etwa 2000 gegen 12 000 —, die für die Versicherung gestimmt haben. Beide Teile proklamieren den Sieg ihrer, natürlich guten Sache: die einfache Tatsache ist, daß eine so einschneidende Maßregel, wie es die „Nationale Versicherung“ ist, Zeit braucht, sich durchzusetzen, besonders wenn man, wie hier, in einem Jahre erreichen will, wozu andere „schwerfälliger“ Wörter — Deutschland z. B. — fast ein Menschenalter brauchten.

Die Konservativen machen daraus eine Partei-sache, da sie zurzeit mit ihrem sonstigen Programm keine Geschäfte machen können. Das sonstige Programm ist natürlich Schutzoll, verschämte „Tarif-Reform“ genannt, und Vorkurszölle für die englischen Kolonien auf dem englischen Markt. Da die Kolonien nun hauptsächlich Lebensmittel nach England exportieren, müßte ein Zoll auf Lebensmittel (besonders Weizen) gelegt werden, um etwa die Kolonien mit einem niedrigeren Zollsatz als ihn das

Ausland zahlt, bevorzugen zu können. Und die Bezollung von Lebensmitteln ist unpopulär, höchst unpopulär besonders in Lancashire, das die Konservativen bei den nächsten Wahlen unbedingt erobern müssen, um die Majorität im Parlament zu erhalten. Der Führer der konservativen Opposition, Bonar Law, hat kürzlich wieder eine Programmrede gehalten und sich um diesen Punkt herumgedreht. Der Erfolg war eine reguläre Preßfehde innerhalb der konser-

nativen Partei, die davon zeugt, daß immer noch eine tiefe Spaltung existiert. Ein Teil möchte das ganze Tarifreform-Programm über Bord werfen; ein zweiter Teil möchte wenigstens die Lebensmittelzölle los werden; nur ein kleiner Teil ist noch für das ganze Chamberlain'sche Programm. Und doch — um keinen Irrtum über die konservativen Absichten aufkommen zu lassen — der Streit ist hauptsächlich ein Streit um die beste politische Strategie: die ganze kon-

servative Partei ist mehr oder weniger schutzollnerisch gesinnt; nur — meinen die klugen Drahtzieher, soll man davon nicht viel reden, oder sich auf ein bestimmtes Programm von vornherein festlegen. In erster Linie muß die konservative Partei darauf hinarbeiten, die Majorität bei den nächsten Wahlen zu erhalten, um die liberale Regierung zu stürzen. Was man dann mit dieser Majorität anfängt, kann später entschieden werden. Es muß nach wie vor damit gerechnet werden — und das ist eigentlich das einzige, was Deutschland und das andere Ausland an den englischen Parteikämpfen interessiert — daß, wenn in England die konservative Partei ans Ruder kommt, sie bestimmt einen Schutzolltarif einführt.

Nach außen hin ist London und England am Ausgang des Jahres durch die Friedensverhandlungen der Mittelpunkt des politischen Interesses. Man erwartet davon, wohl nicht mit Unrecht, einen Zuwachs an politischem Prestige. Ueber den Ausgang der Friedensverhandlungen ist man hier weder optimistisch noch pessimistisch, sondern höchst kühl. Man beteuert immer wieder Englands gänzliche „Uninteressiertheit“ und Unparteilichkeit. Und man kann das ganz ruhig glauben. Nicht etwa, weil man besonderes Vertrauen hat in eine bisher unbetätigte Selbstlosigkeit der englischen Politik, sondern, weil die Punkte, die England wirklich vital interessieren, bereits entschieden sind: Konstantinopel bleibt den Türken, Italien wird die besetzten ägäischen Inseln nicht behalten, und Griechenland die nicht erhalten, die strategisch wichtig sind, wichtig, weil sie, in den Händen selbst einer schwachen Seemacht, die englischen Seeverbindungen mit Indien und dem fernsten Osten gefährden könnten. Alles übrige interessiert England, trotz des Drei-verbandes, nur wenig. Die Friedensbedingungen der Verbündeten, sowie die Gegenvorschläge der Türken nimmt man hin wie das Feilchen in einem orientalischen Bazar: der zuerst geforderte Preis wird von niemand ernst genommen. Man zweifelt hier nicht daran, daß es schließlich nach wochenlangen Verhandlungen zum Frieden kommen wird. Die Finanzen werden vielleicht die entscheidende Rolle spielen: beide Parteien haben starke Anleihebedürfnisse, die sie zum größten Teil in London und Paris befriedigen müssen. Darauf deuten wohl die Gerüchte von einer schließlichen Vermittlung der Mächte hin, die immer bestimmter auftreten. Werden die Mächte, oder einige derselben, ein Trinkgeld verlangen? Die starke Betonung alter Vorrechte Frankreichs in Syrien und am Libanon, die England kürzlich, nach M. Poincaré, ausdrücklich anerkannt hat, deutet fast darauf hin.

## Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

### Verzögerung in der Ernennung des neuen Staatssekretärs des Neuzerns.

(Eigener Drahtbericht.)  
b. Berlin, 3. Jan. Die Ernennung des neuen Staatssekretärs des Neuzerns hat eine unerwartete Verzögerung erlitten. Wir deuteten bereits gestern an, daß der Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt Zimmermann die meisten Aussichten hätte, und daß er auch der eigentliche Kandidat des Kanzlers war, weil er durch das Zusammenarbeiten mit Herrn von Ribbentrop die beste Gewähr für eine Fortsetzung der bisherigen Politik bot. Man erwartete daher, daß heute schon im Laufe des Tages seine Ernennung erfolgen würde. Jetzt hat aber Herr Zimmermann, der von Anfang an gebeten hatte, von seiner Kandidatur abzusehen, ein direktes Angebot offiziell abgelehnt. Dadurch ist eine völlig neue Situation geschaffen und der Reichskanzler muß sich jetzt nach einer anderen Persönlichkeit umsehen, da auf eine solche Ablehnung nicht gerechnet wurde; zunächst ist an eine Reihe von Vorgesetzten telegraphisch und bei ihnen angefragt worden, wie sie sich zu einer event. Ernennung stellen würden. Die Antworten sind bisher noch nicht eingelaufen, so daß morgen kaum eine Entscheidung zu erwarten ist.

### Der Streik der Saarbergleute.

Saarbrücken, 3. Jan. Auf der Grube Belsen sind heute früh von 460 Bergarbeitern der Frühsschicht 300 nicht angefahren. Die Arbeitsniederlegung ist auf das Verhalten der Sicherheitsmänner dieser Grube zurückzuführen. Diese hatten am 18. Dezember für die ganze Belegschaft und sich selbst gekündigt. Die Kündigung für sie selbst war angenommen, für die übrige Belegschaft aber zurückgewiesen worden. Bei der gestrigen Einfahrt zur Mittagschicht wurde den Sicherheitsmännern gesagt, daß sie nicht einfahren könnten, bevor ihre Kündigung zurückgezogen sei; sie verweigerten die Zurücknahme auf Grund einer angeblichen Zusage, die der Vorsitzende der Bergwerksdirektion dem Reichstagsabgeordneten Giesbert gegeben hätte.

Saarbrücken, 3. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Heute mittag sind auf der Grube Belsen von 477 Mann 108 angefahren. Auf der Fettschlengrube der Bergwerksinspektion Lufenthal ist heute vormittag nur der kleinere Teil der Belegschaft angefahren. Zwei Sicherheitsmänner dieser Grube hatten gestern ihre Kündigung zurückgezogen und für heute mittag ihre Fahrtkarte angemeldet. Hiermit hatte sich die Betriebsleitung einverstanden erklärt; daselbst ist einem der Sicherheitsmänner auf seine Frage auch noch vom zuständigen Bergwerksdirektor mitgeteilt worden; trotzdem führen beide Sicherheitsmänner nicht an. Ein Grund für das Nichtanfahen wurde von Niemanden angegeben. Forderungen wurden nicht gestellt; es herrscht vollkommene Ruhe.

Saarbrücken, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In Saarlautern und Oberöflingen fanden heute Bergarbeiterversammlungen statt, in denen mehrere Gewerkschaftsführer sprachen. Es wurde einstimmig beschlossen, wegen der Vorgänge auf der Grube Belsen bezüglich der Sicherheitsmänner in den Streik einzutreten. Die Bewegung geht allem Anschein nach von Bergleuten der Grube Belsen aus, welche die Bergarbeiter der benachbarten Gruben für eine Solidaritätserklärung zu gewinnen suchen. In Betracht kommen die sämtlichen Gruben der Berginspektionen 2 und 12.

Köln, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Saarbrücken: Die Auslandsbewegung, die heute früh auf der Grube Belsen einsetzte, nimmt leider noch an Umfang zu. Heute mittag 2 Uhr sind auf der Grube Belsen von 477 Bergleuten der Mittagschicht nur 108 angefahren, es fehlen also 369 Bergleute. Die Zahl der Ausständigen beträgt auf Grube Belsen jetzt 670 Mann. Da dieser Streik in der Zukunft begriffen ist, ist auch damit zu rechnen, daß von der Nachtschicht der größte Teil der Belegschaft nicht zur Anfahrtszeit eintrifft. Die Ruhe ist auf der Grube Belsen bisher nirgends gestört worden. Die Bergleute verhalten sich überall sehr ruhig. Auf der Fettschlengrube der Berginspektion Lufenthal ist heute nachmittag bei der Anfahrtszeit der Mittagschicht ohne jegliche Erklärung ein großer Teil der Belegschaft ebenfalls nicht angefahren; von 551 kamen nur 242 zur Anfahrtszeit. Auf dieser Grube fand heute nachmittag eine Abschlagszahlung statt. Die Bergleute hielten sich eine Zeit lang auf dem Grubenplatz auf und entfernten sich dann, soweit sie nicht anfahren, in der größten Ruhe. Jemand ein Grund für das Nichtanfahen wurde nicht angegeben.

### Jahresabschluss in Preußen.

(Eigener Drahtbericht.)  
b. Breslau, 3. Jan. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Auf Befehl des Kaisers wird am 10. März in allen militärischen Standorten Preußens eine große militärische Hundertjahrfeier stattfinden. In Berlin wird der Kaiser selbst die Feier abhalten.

### Bekanntmachungen der „Norddeutschen Allgemeinen“.

(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 3. Jan. Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ schreibt, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten in einem Erlaß darauf hinweist, daß bei Bedingungen bestimmte Ursprungsordern und Bezugsquellen im allgemeinen nicht vorgeschrieben werden dürfen. Dadurch sollen die Interessen der Verwaltung sowohl, wie der Handel- und Gewerbetreibenden am möglichst großen Kreis von Teilnehmern an den Submissionen geschaffen werden. Der Erlaß regelt noch mehrfach anderweitige Erleichterungen der Submissionen.

### Amerikanische Maßnahmen gegen die Einwanderung.

(Eigener Drahtbericht.)  
b. New York, 3. Jan. Die Annahme eines Gesetzes, das Analphabeten von der Einwanderung ausschließt, kann kaum noch einem Zweifel unterliegen.

Mühlhausen i. C., 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Ein neuer Weltrekord wurde von dem deutschen Flieger Jaller mit seinem Viatik-Doppeldecker (Militärtyp) auf dem Habsheimer Flugplatz heute nachmittag aufgestellt. Jaller flog mit fünf Passagieren 1 Stunde 6 Minuten 50 Sekunden. Das Gesamtgewicht der 6 Personen betrug 419 kg ohne Betriebsstoffe. Der neue Rekord ist um so bemerkenswerter, als er auf einem Apparat mit einer Spannweite von nur 16,80 Meter ausgeführt wurde. (Siehe auch den Artikel in der Sportbeilage.)

Berlin, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Mehrere Petersburger Blätter melden übereinstimmend, daß der Rücktritt des Handelsministers Timaschew benachteiligt. Timaschew soll aus den gleichen Gründen zurücktreten wie Makaroff, nämlich wegen des Lenabulabes.

Wien, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Staatsminister Dr. Ebdorn ist heute hier eingetroffen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

### Der Kampf um die Präsidentschaft der Republik.

(Eigener Bericht.)  
Paris, 3. Jan. In die Berichte der republikanischen Blätter über den letzten Neujahrsempfang des scheidenden Präsidenten Fallières mengt sich eine etwas melancholische Note, die in erster Linie der hervorragenden Tätigkeit des bisherigen Staatsoberhauptes gilt. Die Presse, abgesehen natürlich von einigen liberalen und nationalistischen Organen, stellt einmütig Herrn Fallières das Zeugnis aus, daß er in den sieben Jahren seiner Präsidentschaft sein Amt mit Würde ausgeübt und durch seine Haltung wesentlich dazu beigetragen habe, das Ansehen Frankreichs im Auslande zu heben. Verschiedentlich ist von einigen dissidenten Radikalen die Idee angeregt worden, Herrn Fallières zu bestimmen, daß er sich einer Wiederwahl unterziehe, obwohl dieser sofort nach seiner Wahl auf die Begrüßungsrede des jetzigen Senatspräsidenten Dubost feierlich erklärt hatte, sein Ehrgeiz gehe nur dahin, auf der Bahn auszuweichen, die ihm sein Vorgänger Laubet vorgezeichnet.

Ziel bemerkt wurde die Tatsache, daß bei der letzten offiziellen Ausfahrt des Präsidenten der Republik, der in Begleitung des Ministerpräsidenten Poincaré dem Senatspräsidenten Dubost und dem Kammerpräsidenten Deschanel den Neujahrsempfang erwiderte, auf dem ganzen Wege vom Elisee-Palaste nach dem Luxemburg und dem Palais Bourbon die Hochrufe der Menge in erster Linie dem Ministerpräsidenten galten, der offenbar an derartige Straßenovationen noch nicht gewöhnt ist und sich deshalb etwas verlegen zeigte, indes Herr Fallières mit ersichtlichem Wohlbehagen die Grüße der Menge erwiderte.

Die Strömung zugunsten der Kandidatur des Ministerpräsidenten Poincaré macht sich bezeichnenderweise auch in einigen Blättern des linken Flügels der radikalen und sozialistisch-radikalen Partei deutlich fühlbar.

Nur der Vollständigkeit halber geben wir das „betling“, das angeblich von einem „alten Buch-

macher-Parlamentarier" für die Präsidentenwahl aufgestellt wurde, das aber keinen Anspruch darauf erheben kann, den in parlamentarischen Kreisen herrschenden Strömungen durchaus zu entsprechen. Danach betrüge die Quote der einzelnen Kandidaten für die Präsidentschaft der Republik am Neujahrstage: Poincaré 15/10, Ackerbauminister Bams 2/1, Kammerpräsident Deschanel 25/10, Senator Ribot und Bauminister Jean Dupuy 6/1, Senatspräsident Dubost 7/1 und Marineminister Delcassé 100/1. In parlamentarischen Kreisen wird sicherlich auf die Präsidentschaft weniger gewichtet als im Publikum, wo man sich für den Nachfolger des Präsidenten Fallières mehr als je interessiert.

Deutsches Reich.

Zur Parteikonstellation im württembergischen Landtag

wird dem „Schwäb. Merkur“ geschrieben: Es gibt außer der Zweiteilung „rechts“ und „links“ noch die für ein vaterländisches Empfinden näherliegende Möglichkeit einer Dreiteilung, bestehend erstens in den zum Bülowblock vereinigt gedachten Parteien (Volkspartei, Nationalliberale und Konfessionelle), zweitens in der Sozialdemokratie und drittens im Zentrum. Dann ist eine Mehrheit da, nämlich der Bülowblock. Daß die Deutsche Partei sich nicht zum Linksblock hergibt, weiß doch kaum jemand aus allen ihren Verlautbarungen. Sie wird es nach dem Wahlausfall noch weniger tun als früher, schon weil sie gesehen hat, daß ihre Wähler ihr dahin nicht folgen würden. Zum mindesten der alte Stamm derselben weiß zu gut, daß die Deutsche Partei, wenn sie sich ausgesprochen zur „Linken“ zählt und den Charakter einer Mittelpartei aufgibt, ihre Existenzberechtigung verliert und ganz von selber auseinanderfallen muß.

Nicht die Deutsche Partei hat daher, wie Hauptmann meint, sich nach links hin neu zu orientieren, sondern es ist zu wünschen, daß die Volkspartei sich zu einer Neuorientierung nach rechts hin entschließe. Das wäre zweifellos im Interesse einer Klärung der verzwickten parlamentarischen Lage gelegen, zunächst in Hinblick auf die Präsidentschaftswahl, und es wäre das beste Mittel, eine gedeihliche Führung der politischen Geschäfte des Landes zu ermöglichen. Das Bündnis zwischen Volkspartei und Deutscher Partei allein hat sich zur Erreichung politischer Ziele unzulänglich erwiesen, während schon im abgelaufenen Landtag das Zusammenwirken der drei Parteien des Bülowblocks bei Reformwerten gute Früchte zeitigte. Die Deutsche Partei würde heute gewiß ebenso für einen Bülowblock im Landtag zu haben sein, wie sie im ersten Stadium der Landtagswahlvorbereitungen dazu bereit war. Damals ist dieser Block, um den sich der Vorstand der Deutschen Partei bemühte, an der Volkspartei gescheitert, obgleich anfänglich im Schoße ihrer Fraktion einige Geneigtheit bestand, über ihn zu verhandeln. Jetzt steht die Volkspartei vor dem Scheidewege. Wählt sie im Sinne ihres radikalen Flügels den Anschluß nach links, so würde sie mit diesem Mangel an bürgerlichem Gemeinsinn eine Periode unfruchtbarer Politik für unser Land heraufbeschwören. Sie würde damit lediglich der Sozialdemokratie zum Vorparn dienen, von der sie nicht nur der fundamentalen Unterchied in der Stellung zum ganzen sozialen Problem fernhalten sollte, sondern allein schon die feindselige und großsprecherische Berachtung, mit der die Partei des Kampfes alle andern Faktoren des öffentlichen Lebens und nicht zum mindesten die Volkspartei zu bedenten pflegt. Uebrigens haben u. a. die zweiten Wahlgänge in Waiblingen und Leonberg bewiesen, daß viele Wähler der Volkspartei nicht mit einem Anschluß nach links einverstanden sind.

Was den dritten Kontrahenten für einen etwaigen Bülowblock, die konservative Partei mit dem

Landwirtbund, betrifft, so hat sie durch ihren Führer schon am 11. Dezember ihre Bereitwilligkeit dazu ausgesprochen. Sie war ja bei den Landtagswahlen durch die Abgeneigtheit der Volkspartei, mit ihr zu partieren, einfach zu einer Einziehung an das Zentrum gezwungen.

Heißliche Lehrerbewerbungen. Eine in Darmstadt abgehaltene gemeinsame Versammlung des Landeslehrervereins und des katholischen Lehrervereins gestaltete sich zu einer großen Protestkundgebung gegen die Behandlung der Lehrer in der Regierungsvorlage über die Beamtensollordnungsverordnung. Die Zahl der Teilnehmer aus allen drei Provinzen des Großherzogtums wurde auf mehr als 1500 Personen geschätzt. Auch verschiedene Abgeordnete aus allen Parteien waren erschienen. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, in der gesagt wird, daß die Regierungsvorlage der von der Zweiten Kammer als gerecht und billig anerkannten Forderung auf Gleichstellung der Lehrer mit den mittleren Beamten in keiner Weise Rechnung trage. Die Lehrerschaft halte an ihrer prinzipiellen Forderung durchaus fest.

Das hat keine Bedeutung auch für Baden: auch hier ist diese Forderung berechtigt und kann durch eine Bestimmung im Schulgesetz verwirklicht werden; es geht also ohne Einziehung in den Gehaltsstuf des Staatsbeamtengeleges. D. Red.

Die Leichenverbrennung in Bayern zugelassen. Nachdem es insbesondere der Stadt München gelungen ist, eine gerichtliche Entscheidung zugunsten des Betriebes ihres Leichenverbrennungsofens herbeizuführen, hat unter dem 28. Dezember 1912 das Staatsministerium des Innern „oberpolizeiliche Vorschriften über die Feuerbestattung“ nebst Ausführungsbestimmungen hinausgegeben.

Badische Politik.

Fortschrittliche Volkspartei.

Am nächsten Sonntag, den 5. Januar, nachmittags 3 Uhr, veranstaltet der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei und der Jungliberale Verein zu Daxlanden eine öffentliche politische Versammlung, die im „Adler“ stattfindet. Reichstagsabgeordneter Dr. Ludwig Haas wird sprechen über das Thema: „Deutschland und der Balkankrieg“. — An den Vortrag schließt sich freie Diskussion.

Gemeindevahlen.

\* Sodenheim, 3. Jan. Gestern fand dahier die Bürgerauswahl der dritten Klasse auf 6 Jahre statt. Abgegeben wurden von 540 Wahlberechtigten 470 Stimmen. Es erhielten Zentrum 165 (5 Sitze), Sozialdemokraten 158 (4 Sitze), Fortschrittler 84 (2 Sitze), Konservative 54 Stimmen (1 Sitz).

\* Karlsruhe, 3. Jan. Der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch, hat sich zur Teilnahme an den Beratungen des Bundesrates heute nach Berlin begeben.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 3. Jan. In Vertretung Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs hat der Großh. Generalleutnant in München, Freiherr v. Red, der gestrigen Besprechungstermin für den Staatssekretär von Riberlein-Wächter in Stuttgart angewohnt.

Heute nachmittag hörte Seine Königl. Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Königlich Preussischen

Staats- und Finanzminister Dr. Henke daß Großkreuz mit Eichenlaub des Ordens vom Jahrgang Löwen zu verleihen, den Staatsanwalt beim Landgericht Mosbach Eugen Meier in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg zu versetzen und den Ministerialsekretär beim Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Amtsrichter Joseph Hollerbach unter Befassung im Rang eines Landrichters zum Staatsanwalt beim Landgericht Mosbach zu ernennen, ferner gnädigst geruht, dem zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung, Betriebsinspektor Adolf Raub in Willingen, unter Ernennung zum Oberbetriebsinspektor die Stelle des Vorstandes der Betriebsinspektion Lauda, dem Vorstand des Stationsamts Offenburg, Betriebsinspektor Franz Hauser, die Stelle eines zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung, ferner dem zweiten Beamten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Betriebsinspektor Karl Rogge und dem Stationskontrollen Otto Bachert in Heidelberg, letzterem unter Ernennung zum Betriebsinspektor, Stellen von Vorständen von Stationsämtern 1 zu übertragen.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen wurde Betriebsinspektor Franz Hauser in Offenburg der Betriebsinspektion Lauda zugeteilt, dem Betriebsinspektor Karl Rogge bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen das Stationsamt Singen und dem Betriebsinspektor Otto Bachert in Heidelberg das Stationsamt Offenburg übertragen, ferner Maschineninspektor Theodor Dumm bei der Verwaltung der Hauptwerkstätte der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zur Dienstleistung zugeteilt.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen wurde Bureauvorsteher Hermann Fiegelstahler in Karlsruhe nach Bruchsal versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurden die Oberrevisoren Franz Barth und Gustav Biede in Karlsruhe nach Bruchsal versetzt.

\* Karlsruhe, 3. Jan. In den Tagen vom 9. bis 11. ds. Mts. tagen hier mehrere Ausschüsse der Landwirtschaftskammer, so der Ausschuss für Wirtschaftspolitik, Agrargesetzgebung u. a. der Ausschuss für Fortschrittlichkeit, der Ausschuss für Wein-, Obst- und Gartenbau und der Ausschuss für Pflanzenbau; auch die Ausschüsse für Tierzucht werden demnächst Sitzung abhalten. Die Abhaltung der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer ist für Ende Februar in Aussicht genommen.

\* Karlsruhe, 3. Jan. Großherzogin Luise hat an ihrem Geburtsfest an 61 Dienstboten Auszeichnungen für langjährige, treue Dienste verliehen. Es erhielten 46 Dienstboten das silberne Kreuz und 1 Dienstbote eine silberne Broche für mindestens 25, 10 Dienstboten das silbervergoldete Ehrenkreuz für mindestens 40 und 3 Dienstboten das silbervergoldete Ehrenkreuz mit goldenem Kranz für 50jährige Dienstzeit. Auf die einzelnen Auszeichnungen verteilen sich die Auszeichnungen wie folgt: Adern 1, Baden 1, Buchen, Bühl 3, Donaueschingen 1, Emmendingen 1, Ettlingen 2, Freiburg 9, Heidelberg 10, Konstanz 2, Mannheim 8, Willhelms 4, Oberkirch 1, Offenburg 4, Pflanzendorf 2, Rastatt 1, Schopfheim 2, Sinsheim 1, Leberlingen 1, Willingen 1, Waldkirch 1, Wolfach 2. Zwei der Ausgezeichneten sind Badnerinnen, die außerhalb des Großherzogtums in Stellung sind (Berlin und Straßburg). Das Ehrenkreuz für Landtrantepflegerninnen für mindestens 25jährige, gewissenhafte Dienstleistung konnte einer, das für mindestens 15 Dienstjahre 4 Landtrantepflegerninnen durch die Vertrauensdamen der betreffenden Amtsbezirke überreicht werden. — Am gleichen Tage erhielten 10 Landtrantepflegerninnen das Dienstkreuz.

a. Ettlingen, 3. Jan. Auf dem an die Öhringstraße sich anschließenden Verbindungsweg von Ettlingen nach Eisingenweiler wird gegenwärtig ein Weg für Fußgänger errichtet, was sicherlich viele begrüßen werden. — Reallehrer Lindemann von der hiesigen Realschule ist gestern nachmittag einem Herzleiden erlegen.

\* Pforzheim, 3. Jan. Nachdem im Jahre 1905 das dicht anstehende große Dorf Brödingen einverleibt wurde, ist jetzt die eine halbe Stunde auf

wärts an der Nagold schön gelegene, fünftausend Seelen zählende Ortschaft Dill-Weihenstein in den Ort eingemeindet worden. Durch diese Eingemeindung kommt die Stadt in den unbefristeten Besitz der bedeutenden Nagoldwasserkräfte, deren Ausbeutung schon lange geplant wird. Die Stadt Pforzheim verpflichtet sich u. a., in den nächsten Jahren die elektrische Bahn nach Dillstein hinaus zu bauen und auch eine weitere Volksschule dort einzurichten. In Dill-Weihenstein wurde der bedeutsame Tag mit einer größeren Feier am Silvesterabend begangen. Die eigentliche Eingemeindungsfeier findet am 9. ds. Mts. statt. — Die Landes-Gebäudeversicherungsanstalt hat für die Ermittlung des Brandhüfters im benachbarten Dietlingen, dem zuletzt wieder acht Anwesenden zum Opfer fielen, 500 M Belohnung ausgesetzt, und ebensoviel auch der hiesige Stadtrat ausgesetzt für die Ermittlung des Verleibers der südlichen Weider, die dem früheren Gasgelderheber Oskar Lang vor einigen Wochen angeblich aus seiner Wohnung gestohlen worden sind.

\* Sodenheim, 3. Jan. In den letzten Tagen vor Weihnachten wurde hier der Tabak vermergt. Der Ertrag ergab über 12000 Zentner. Da das Angebot der Käufer nur 26 bis 28 M für den Zentner war, so wurden nur 100 bis 160 Zentner Tabak verkauft. Gut 12000 Zentner wurden daher von den Pflanzern zur Fermentation selbst eingeschlagen.

\* Mannheim, 3. Jan. Ein zehn Jahre alter Sohn des Tagelöhners Dietrich zog in Abwesenheit der Mutter einen Topf siedenden Wassers vom Herde, das sich über sein am Boden sitzendes 14 Monate altes Brüderchen ergoß. Das bedauernswerte Kind wurde am ganzen Körper schwer verbrüht.

\* Wiesloch, 3. Jan. In der Neujahrtsnacht geriet Peter Wagner in der Hauptstraße mit Josef Schweinfurth und anderen Burtschen in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete, wobei Wagner im Gesicht verletzt wurde. Darauf zog letzterer einen Revolver und gab zwei Schüsse ab, von denen einer den A. Schweinfurth traf. Die Kugel durchschlug ihm die Wade.

n. Heidelberg, 3. Jan. Der im Herbst vorigen Jahres zum Militär nach Straßburg eingezogene Rekrut Hans Adelhelm von Neuenheim ist von seinem Weidwandsurlaub bis heute noch nicht wieder in seine Garnison zurückgekehrt. Am Sonntag wurde der Deferteur zuletzt in einer Wirtshaus in Schriesheim gesehen, wo er gegen eine Zechen von 8 M Seitengewehr verkehrte. Man glaubt, daß sich der leichtsinnige junge Mann nach der Schwabemühle begeben hat. — Das am Dienstag den 31. Dezember vergangene Nacht bei der Seismograph der Königsplatzhermann mit einem maximalen Ausschlag von 3 1/2 Zentimeter aufgezeichnet. Der stärkste Stoß erfolgte 6.45 Uhr abends.

\* Rastatt, 3. Jan. Eine von dem Bürgerverein der Ludwigsvorstadt einberufene Protestversammlung beschloß sich mit der Aufhebung der Bahnbaupolizei Rastatt. Am Schluß der Versammlung gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die verarmelten Bürger Rastatts haben mit Bedauern von der beschlossenen Aufhebung der Großh. Bahnbaupolizei Kenntnis genommen und bitten den verehrlichen Gemeinderat unter Bezugnahme auf die vorhergehenden Verhandlungen beim Großh. Finanzministerium die Zurücknahme dieser, unsere bürgerlichen Interessen aufs schwerste schädigenden Entschließung zu erwirken. Sollte in dieser Angelegenheit nichts mehr zu erreichen sein, dann soll mit Nachdruck darum gebeten werden, daß, wenn möglich, außer dem Vermessungsbureau noch eine andere Dienststelle hierher kommt, damit mindestens das ganze hiesige Bahnbaupolizeigebäude für dienstliche Zwecke verwendet wird.“

\* Steinmauern, 3. Jan. In der Neujahrnacht brach im Anwesen des Hugo Feltig Feuer aus. Scheune, Schopf und Stallung wurden ein Raub der Flammen; das Vieh konnte gerettet werden. Die Entföhrungsursache ist noch unbekannt. Der Beschädigte ist versichert.

Die unserer morgigen Sonntagsnummer beiliegende „Illustrierte Zeitung“ enthält eine Reproduktion des Riefingischen Gemäldes „Der Alchimist Bötiger experimentiert vor August dem Starlen“, ferner Ansichten vom Baubeginn des zweiten Simplontunnels, vom Big Lucendo am St. Gotthard, dem werdenden Stadion für die 6. Olympiade in Grunewald bei Berlin, außerdem Stimmungsbilder vom Grubenunglück auf der Zeche „Minister Achenbach“ usw. Den feuilletonistischen Teil der „Illustrierten Zeitung“ bildet die Novelle „Das Unheil zu bannen...“ von Thella Ebenfeld und ein illustrierter Aufsatz: „Die Brieftaube als Photograph“.

Mit Blick durch die Freiheitstriege.

12 Skizzen von Wilhelm Arminius.

X.

Heurich.

(1814)

Ein braver Chirurgus bei den schwarzen Husaren Jords in Kurland wars, der so hieß, tapfer die Wunden der Schwarzen vernähte, sich dazu gehörig Mut antrank und beim Weiterreiten gewöhnlich vom Pferde fiel und sonst allerlei Ungehöriges anstellte.

So wurde auch Heurich bald alles zugehoben, was Unangenehmes oder Unzufälliges im Regiment geschah.

„Heurich hats getan!“ war die beliebte Ausrufe in solchen Fällen. Als das die Fußsoldaten hörten, war der Spitzname für die Reiter bald geprägt — der Spitzname erst, später der Helfer-, Freundes- und Ehrenname!

Den Kämpfen der Verbündeten gegen Napoleon würden viele Glanzlichter fehlen ohne die oft heroischen Taten der Kavallerie.

Heurichs war die schwarze Schar Lütows, die „brigands“ im Rande Napoleons, sowie die übrigen Freischaren unter Colomb und Hellwig. Heurichs waren die litauischen Dragoner unter dem toten Platen bei Mödern im Beginn des Krieges, wo 200 Dragoner drei Regimenter Lanciers, Chasseurs und Husaren einfach aufrollten. Glückliche und angesehene

Heurichs waren dieselben Truppen auf dem nächsten Rückzuge Jords bei Königswarthau-Weißig, wo sie die preussische Nachhut von einer starken feindlichen Kolonne befreite.

Durch die beiden Feldzüge reiten die Heurichs als meist glückliche Sieger gegen die schlechtere französische Reiterei. Wenn sie fehlen, sühnt sich der Fußsoldat bedrückt. Wenn sie erscheinen, ist sein Mut gehoben und damit der Schlachtereifer gestiegen. Wer sieht sie beispielsweise nicht antraben, den immer munteren General Kahler (Jords Viebling), den forschen Jürgas, den tapferen Sobr und die Brandenburger Husaren und Ulanen bei la Chaussee (Anfang Februar 1814)! Sieben Regimenter feindl. Kavallerie waren im ersten Frühdämmer auf den gebietenden Höhen zum Harniederprasseln und Erdrücken der unten stehenden Preußen aufmarschiert. Ein wenig voll Sorge harpte die preussische Infanterie in der Tiefe des Tales den Entschickungen der Generale.

Werden sie es auch recht machen? Da — Hufegeklapper und Säbelraseln! — „Heurichs!“ erschallt es aus Tausenden von Rehen. Die Brandenburger traben an, und weg ist alle Sorge!

Nach kurzer Zeit sind die Chasseurs und Carabiniers auf der Höhe in voller Auflösung, drei Geschütze erobert. Das glänzendste Reitergefecht des langen Krieges ist geliefert.

Jord, im grauen Mantel lässig im Sattel hängend, nimmt langsam eine Priße. Er weiß, was ein gutes Omen für die Schlacht bedeutet.

XI.

Seliges Sterben.

(1814)

Eine Winternacht von Chalons. Macdonald hat die Stadt verhängt. Um die Vorstadt St. Memmie wird gekämpft. Jord muß sie noch in der Nacht haben, oder seine Pläne werden empfindlich gestört.

Zweitägige Märsche, dazu Hunger, Kälte und Wachen vor dem Feinde haben die Kräfte der

Ostpreußen stark mitgenommen. Nahrungsmittel fehlen gänzlich, und der Feind hat jedes Haus zur Festung gemacht.

Jord selber sieht ein, daß er so nichts erreicht. Schon hat er mit den letzten Granaten auf die Stadt schießen lassen und grimmig gemurmelt: „Ach wolle, es brenne!“ Als sein Wunsch in Erfüllung gegangen ist, kann er bei der fehlenden Munition auch nicht mehr tun, und zieht sich in sein kümmerliches Quartier neben der Windmühle zurück. Was erwartet er eigentlich? Mit angeblich 80 Feuereschützen steht sein alter Feind von Kurland her ihm gegenüber. Wird der sich so rasch geben? Und gerade ihm?

Berlora horcht er auf das Knattern der Schützenkette aus St. Memmie her. Seine wadern Truppen! Wie gern gönnte er ihnen Stärkung und Ruhe! Aber wie ist das möglich zu machen, wo es an allem fehlt!

Die Stunden gehn.

Wöchlich fährt er aus der Verfunkenheit auf, horcht schärfer hin. Wie matt das Gewehrfeuer jetzt wird! Wären seine Leute beim Stürmen, es müßte lebendiger sein! Wären sie im Weichen — auch dann! — Oder hört er nur schlechtes? — Wie trüb die Kerze brennt! Wie trostlos um ihn die Einsamkeit regiert!

„Johann!“

Sein Reitknecht tritt ein, taumelt noch schlaftrunken.

„Hörst du schießen, Johann?“

„So Befehl, nein, Erzellen!“

„Sofort zu den Tirailleurs und rasch Meldung zurück!“

Die scharfe Luft schneidet beim Ritt. Der Reiter wird völlig munter. Das Pferd stolpert in der Dunkelheit. Er flucht, läßt dem Gaul die Zügel, und dieser tastet sich sorglicher vorwärts, den beleuchteten Rauchwolken nach, die in der Dunkelheit aufsteigen.

Zur Linken brennt ein Schuppen. Zur Rechten vor einem stattlichen Landhaus ist auf einem weiten Platz ein Feuer angezündet. Preussische

Soldaten, das Gewehr im Arm, umlagern es singend. Soldaten ohne Waffe umstehen dichtgedrängt den Eingang zu einem Keller. Soldaten in Menge kommen daraus hervor, unter jedem Arm, in jeder Hand eine dicke Flasche mit silbernem Hals tragend.

„Hurra, wat zu trinken, Junge!“

Die leeren Flaschen fliegen auf den Boden, wo es schon von geröstetem Glase glüht. Die Neuzugewonnenen aber finden noch immer einen Platz, wo der Gesang steigt, und die Fröhlichkeit brausend laut werden kann.

Bald hat Jords Johann auch zwei solche Flaschen in Händen, macht's den übrigen nach, stolpert über die hingeworfenen Gewehre, schlägt an der Hausdecke einer „Bouteille“ den Hals ab, lacht, als der weiße Inhalt schäumend herausquillt, hält den Mund darüber und steht bald wie die andern, halb erstickt, vergeblich tief aufatmend und doch von einem seligen Wohlbehagen erfüllt da.

„Junge, wat een Weißbier!“

„Nun füllt sich der Platz immer mehr. Die leeren Flaschen fliegen durch die Luft, die Scherben trachen, der Gisch sprüht. Die armen Verworfenen und fast seit zwei Tagen Hungernden fallen über das schäumende, wohlgeschmedene Getränk mit wilder Eifer her. Ein einziger Mund voll aus der Flasche dem Wiberfretenden vom Kameraden bargereicht, und auch der Unteroffizier, der Offizier vermag nicht mehr abzusetzen.“

Zwei Weckenburger Jungens kommen Arm in Arm, die dicke Zauberflasche schwingend. Vor Johann halten sie. „Sehann, wat de Franzosen sein, dat oll Teletzigt, prost! Rumm mit, Sehann! Kumm!“ Sie taumeln, greifen die Gewehre. Andre schließen sich an — aber in jeder Hand eine Flasche. Bald wird es eine wilde, lärmende Rote, die vordringt.

„Kinnings, die upp 't Muur hebt jo nig!“

So gehts die Gassen entlang bis dahin, wo die dunkel aufragenden Mauern der Befestigung sich zeigen.

5. Baden-Baden, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Fieser abgehaltenen Bürgerversammlung wurden für den Umbau der höheren Mädchenschule 150 000 M. bewilligt.

Müllheim, 3. Jan. Hier spielte sich eine Familientragödie ab. Der Goldwarenhändler Kallmann feierte in seiner Wohnung mehrere Neujahrsestivalen auf seine Frau und seine Kinder ab.

Pföhren (A. Donaueschingen), 3. Jan. Gestern früh zwischen 6 und 7 1/2 Uhr, als die Bewohner noch schliefen, brach in dem einzelstehenden Wohn- und Detachementgebäude des Maurermeisters Jakob Held Feuer aus, welches das Anwesen vollständig zerstörte.

Waldshut, 3. Jan. Seit Mitte Dezember wird in Rembach der Farnenröhrer Weg, Bader von sechs ummündigen Kindern, vermisst.

Konstanz, 3. Jan. Hier ist die Errichtung eines Denkmals für Großherzog Friedrich I. in Aussicht genommen. Herr Dr. A. Bantlin, der bereits im Jahre 1905 für die Errichtung einer Denkmalshalle 10 000 M. der Stadt zur Verfügung stellte, hat dem Oberbürgermeister neuerdings weitere 10 000 M. zugesagt.

Aus dem Stadtkreise.

Im Januar 1913 ist Merkur anfangs des Monats morgens sichtbar, Venus ist abends am westlichen Himmel 3 bis 4 Stunden sichtbar; Mars ist unsichtbar.

mes, der bisher nur photographisch beobachtet werden konnte, also nur photographische Lichtstrahlen ausstrahlte. Als dritter Komet erscheint der 1886 von Finlay entdeckte, der aber auch nur unter schwierigen Umständen diesmal zu sehen sein wird.

Auszeichnung. Der Herzog von Anhalt hat dem Bad. Hofphotographen R. K. Professor Alfred Krauth in Frankfurt a. M. den Verdienstorden für Wissenschaft und Kunst verliehen.

Die spanischen Schachschwindler am Werte. Kürzlich ging die Nachricht durch die Presse, daß es der Polizei in Madrid gelungen sei, eine Arbeitsstelle der sogenannten „spanischen Schachgräber“ zu ermitteln, wo diese ihre Schwindeltrümpfe anfertigen.

Einbruch. In der Nacht zum 2. ds. Mts. wurde in der Adlerstraße ein Bureau erbrochen und ein Hundertmarkschein gestohlen.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen. Die Leibdragoonerkapelle unter der altbewährten Leitung ihres Obermusikmeisters Fritz Kühn veranstaltet am kommenden Sonntag in der Festhalle ein großes Konzert.

Erhaltung der Reitbahn im Großherzoglichen Landesgestütsgebäude. Der Verkehrsverein hat sich mit Unterstützung des Stadtrats und der Technischen Hochschule an das Großherzogliche Ministerium des Innern mit der Bitte gewandt, die Reitbahn im Großherzoglichen Landesgestütsgebäude weiter zu erhalten.

gestatten. Die Anhänger des Reitsports werden diese Entschließung gewiß mit Freude und Dank begrüßen.

Handelshochschulkurse. In der kommenden Woche werden die Vorlesungen wieder aufgenommen. Die Hauptkurse über Volkswirtschaftslehre und über Jurisprudenz werden fortgesetzt.

Viehählung vom 2. Dezember 1912. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Hählung sind in Karlsruhe einschließlich der eingemeindeten Vororte vorhanden: 3684 Pferde (darunter 2057 Militärpferde), 1413 Stück Rindvieh (darunter 141 Stück Jungvieh im Alter von 1 bis 2 Jahren und 228 unter 1 Jahr), 195 Schafe, 1945 Schweine (darunter 1270 unter 1/2 Jahre alte), 1319 Ziegen, 31 432 Stück Federvieh, 6461 Kaninchen und 2737 Hunde.

Anfälle. Das Lastautomobil einer Kolonialwarenhandlung in der Honellstraße fuhr durch die geschlossene Barriere der Güterbahn und beschädigte diese stark. Ein im Wartesaal in Baghübel schwer verletzt aufgefundenen lediger Bedienter aus Kirchheim-Teck kam mit der Bahn hier an und wurde mit dem Krankenauto in das städtische Krankenhaus überführt.

Einbruch. In der Nacht zum 2. ds. Mts. wurde in der Adlerstraße ein Bureau erbrochen und ein Hundertmarkschein gestohlen.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen. Die Leibdragoonerkapelle unter der altbewährten Leitung ihres Obermusikmeisters Fritz Kühn veranstaltet am kommenden Sonntag in der Festhalle ein großes Konzert.

Im Konzertsaal ereigt sich bereits das erste Programm des neuen Jahres allgemeines Interesse. Es bringt mancherlei Neues und Hübsches und vor allem eine ausgesprochen dargelegte Verwandlungsszene Margwills.

Strichen trefflich gezeichnet. Die Verwandlung geht blühend vor sich. Eine fesselnde und flott von flacker gehende Handlung hält die Zuschauer vom ersten Augenblick an in Spannung.

Metropol-Theater. Man schreibt uns: In dem neuen Programm kommt das Drama „Was das Leben zerbricht“ zur Vorführung, das zweifellos alles bisher Dagewesene übertrifft.

Der Verein Badischer Lehrerinnen hat durch das Jahr hinführend seiner Vorherrscherin, Fräulein Therese von Schmig. Wurbach, einen tief-schmerzlichen, schweren Verlust erlitten.

Die Leibdragoonerkapelle unter der altbewährten Leitung ihres Obermusikmeisters Fritz Kühn veranstaltet am kommenden Sonntag in der Festhalle ein großes Konzert.

Städtischer Unterbeamten-Verein. Die Weihnachtsfeier des Vereins am Samstag in den Sälen des Restaurants „Saalbau“, Offstadt, war überaus zahlreich besucht.

Zwei Schiffe gehen in die Luft. Belächter folgt. Die Schiffe klopfen sich vor Bergnigen flackernd die Schenkel, als es von droben ebenfalls aufblitzt.

Doben sind die französischen Verteidiger munter geworden. Schuß nach Schuß tracht her-nieder.

Gotthilf Powris schreit: „Mir auch eine!“ Und dann auf einmal: „Nanu?“ — Eine Kugel hat seiner Flasche den Hals abgeschlagen.

„Jords“ Johann ist allein noch wach, taumelt auf, tappt sich zum Feuer zurück. Sein Brauner wiehert ihm entgegen.

Der Angerufene reißt die Augen auf, stöhnt, jammert: „Alles tot, Egzellenz, zu Befehl — alles tot!“ und gleitet willenlos aus dem Sattel, um auf dem Boden weiterzuschlafen.

Der Angerufene sondiert nur kurz, „Egzellenz, der Mann schnarcht ja und riecht nach Wein!“

„Jord“ starrt den Sprecher ungläubig an. Dann überzeugt er sich selbst. „Die Hundsfötter!“ grümmt er.

„Noch in dieser Nacht wird die Brigade Horn alarmiert und nach St. Memmie zur Ablösung beordert. Schlafende und Tote werden herein-geschafft — wer vermag sie zu unterscheiden!“

„Abern Tags ergeht ernstes Gericht über die Wiedererwachten. Viele der Lebeltäter stehen mit doppelt schweren Köpfen da.“

Der alte Jord ist mal wieder ganz der Mann von gehakttem Eisen. Die schärfsten Befehle ergehen an die Offiziere, sie werden verantwort-lich gemacht.

Das preußische „Vorwärts“ und die russische Fähigkeit — wie oft haben sie in den Jahren 1813 und 1814 in dieser Gemeinsamkeit den Sieg erfochten!

Man denke nur an des russischen Generals Sacken Erwidrerung, als Blücher ihm an der Raxbach melden ließ, daß der Feind mit allen Kräften angegriffen werden sollte.

Man mag dem damaligen Bundesgenossen den vollen Ruhm lassen, sich oft ausgezeichnet geschlagen zu haben — die Schlachten, wo preußische Kraft unter Bülow, Jord und Kleist allein rang und siegte, leuchten darum um so heller hervor: Großbeeren, Dennewitz, Wartenburg, Mödern.

Allerdings war es in den damaligen Zeiten nicht der gleiche Soldatengeist, der die russischen und preußischen Truppen regierte.

Sahen da zur Zeit der Kämpfe um Laon (Anfang März 1814) Gneisenau, der franke Blücher, Mülling, Kühle und andere Angehörige des großen Hauptquartiers auf dem 300 Fuß hohen einzelstehenden Kalksteinfelsen, auf dessen Hänge die Stadt liegt.

Das der geniale Schlachtenlenker sich selbst beim Heere befand, war sogleich an der Stoßkraft zu spüren, mit der die Franzosen angriffen.

„Sahen da zur Zeit der Kämpfe um Laon (Anfang März 1814) Gneisenau, der franke Blücher, Mülling, Kühle und andere Angehörige des großen Hauptquartiers auf dem 300 Fuß hohen einzelstehenden Kalksteinfelsen, auf dessen Hänge die Stadt liegt.“

„Das der geniale Schlachtenlenker sich selbst beim Heere befand, war sogleich an der Stoßkraft zu spüren, mit der die Franzosen angriffen.“

„Das der geniale Schlachtenlenker sich selbst beim Heere befand, war sogleich an der Stoßkraft zu spüren, mit der die Franzosen angriffen.“

überbumpelte und seine Stürmer bis an den Berghang hinausschickte, störte diese eigenartigen „Zuschauer“ nicht.

Auch als hinter den Generälen eine Granate in die Mühle flog und berstend sie anzündete, brachte dies die hohen Beschauer nicht aus ihrem Gleichmut.

Ein Anruf Gneisenaus ließ alle Beobachter nach einer bestimmten Stelle sehen. Da wurde ein russisches Bataillon von den Franzosen heftig angegriffen.

Da war es nun von oben her fesselnd zu beobachten, und namentlich für Kenner und Schätzer ein großartiges und erstaunliches Schauspiel, wie sich dies Karree auf alle Weise wandte, dehnte und wieder zusammenzog.

Wie sehr diese aus Gehorham entspringende Einheit wirkte, bemies die rauhe und fettame Hörnermusik, die aus der Mitte der zähen Kämpfer aufstieg.

Wie sehr diese aus Gehorham entspringende Einheit wirkte, bemies die rauhe und fettame Hörnermusik, die aus der Mitte der zähen Kämpfer aufstieg.

pele, als Vertreter des Beamtenvereins Oberstadt...

eine Verbesserung der häuslichen, wirtschaftlich zu...

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote. 3. Januar: Franz Lorenz von...

hier, mit Karoline Palmer geb. Schelling von...

Geburten. 25. Dezember: Hans Otto, Vater Joh...

Todesfälle. 1. Januar: Karoline Kornmüller,...

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener B...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt. a. Ettlingen, 3. Jan. Der letzte Schweine...

Konkurse.

Bühl. Apotheker Max Kemp in Bühl...

Terminkalender.

Samstag, den 4. Januar 1913. 2 Uhr: J. Madlener, Auctionator...

Pay's ächte Sodener Mineral-Pastillen. werden aus den Heilquellen III u. XVIII der Ger...

Mein diesjähriger grosser Inventur-Ausverkauf beginnt Montag, den 6. ds. Mts. Ich biete in demselben ganz aussergewöhnliche Vorteile. Kaiserstr. 74 am Marktplatz. Adolf Stein Kaiserstr. 74 am Marktplatz. Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Tante und Großtante Karoline Krauth geb. Kautt heute früh 10 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 81 Jahren sanft entschlafen ist.

Turngesellschaft Karlsruhe. Gut Heil. Unsere Mitglieder setzen wir hiermit von dem heute früh erfolgten Ableben unseres langjährigen treuen Turngenossen, des Herrn Bureauassistenten Albert Lehmann in Kenntnis.

Danksagung. Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters Anton Gerstner Privatier sagen wir allen herzlichsten Dank.

Wertheimer Wurstwaren. treffen jetzt wieder regelmäßig Sonntags bzw. Montags ein bei W. Erb, am Lidellplatz.

Geget Krampfhusten. sowie chronische Katarrhe emphysematische und unheilbare Bronchitiden Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbon.

Reparaturen. an Motor- und Fahrrädern Nähmaschinen usw. werden prompt und billigst ausgeführt: Hauptrechtstraße 11, mechanische Werkstätte.

Wolldecken Kamelhaardecken Bett-Teppiche sind enorm billig abzugeben Kaiserstraße 133 I Treppe hoch.

I. Klasse d. Preuß. jüdd. Klassen-Lotterie, Ziehung 13./14. Jan. Lotse 5.- 10.- 20.- 40.- pro Klasse sind noch vorrätig für alte und neue Spieler bei Ludwig Götz, Großh. Bad. Lotterieleichner, Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Trauerbriefe liefert rasch und billig die G. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. Ritterstraße 1, eine Treppe hoch. August Kühling american dentist Kaiserstr. 215, Telefon 1718. Plombieren Zahnersatz

Aus der Geschichte des polnischen Boykotts.

Man schreibt uns: Als vor kurzem eine große freisinnige Versammlung in Posen einberufen wurde, um sich mit dem gegenwärtigen Stande der Polenfrage zu beschäftigen, da passierte diesen „Versöhnungspolitikern“, von denen man doch nach allen bisherigen Erfahrungen nur eine Mißbilligung des alten Kurzes der Ostmarkenpolitik erwarten konnte, das Unglück, daß selbst ihre Versammlung durch polnische Blätter — die eben durchaus nichts von einer Versöhnungspolitik auf Gegenseitigkeit wissen wollen — boykottiert wurde! Sehr zutreffend schrieb nachher ein freisinniger Posener an die „Ostdeutsche Warte“, es sei in der freisinnigen Versammlung wieder übersehen worden, daß der Krieg nicht von den Deutschen begonnen, sondern von den Polen den Deutschen aufgezwungen wurde: „Die Polen sind seit Jahrzehnten die Aggressoren; wir führen den Kampf nur in der Defensive...“

Durchaus richtig bemerkt! Die Belege dafür, daß der polnische Boykott schon seit langen Jahrzehnten bestanden hat, sind aus früherer Zeit allerdings selbsterleuchtend. Aber nicht etwa, weil man nicht polnischerseits schon früher eifrig an dem Versuch gearbeitet hätte, sondern teils weil man sich aus guten Gründen zunächst auf die mündliche Propaganda beschränkte, teils weil man es für zweckmäßiger hielt, nicht von einem Boykott der Deutschen durch die Polen zu sprechen, sondern die Floskel wählte: Der Katholik dürfe nur bei seinen Glaubensgenossen kaufen. Endlich aber, weil die Polen im wirtschaftlichen Leben noch nicht die Stellung errungen hatten, die es ihnen hätte ermöglichen können, auf der ganzen Linie mit der offenen Berufserklärung Erfolg zu haben, ohne sich selbst in eigene Felsen zu schneiden.

Trotz all dieser Gründe, die in den Polen Jahrzehnte lang nahe legten, den Boykott in der Hauptsache heimlich zu betreiben, fehlt es doch bereits seit geraumer Zeit nicht an Zeugnissen für den frühen Ursprung und die eifrige Förderung dieses polnischen Kampfmittels. Wir finden sie in verschiedenen wissenschaftlichen Untersuchungen zusammengetragen. Der Anfang des Boykotts reicht in die dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück und fällt mit der Tätigkeit des oben genannten Arztes Marcintowski in Posen zusammen. Ein einwandfreier Zeuge, der „Dziennik Poznanski“ vom 4. Oktober 1905, bestätigt das. Er schreibt:

„Auf seine (Dr. Marcintowski's) Veranlassung entstanden der noch heute in Posen bestehende Bazar Poznanski und einflussreiche kaufmännische und Handwerkerfirmen. Das hohe Ansehen, das Dr. Marcintowski bei allen Ständen genoß, veranlaßte er zur Unterstützung der neu gegründeten polnischen Unternehmungen, und die damalige Bürgerschaft, die in ihm ihre Rettung sah, erhob in kurzer Zeit durch gegenseitige Unterstützung die neuen polnischen Firmen auf eine achtunggebietende Höhe. In der Seele dieses großen Mannes steckte schon die Lösung: Jeder zu den Seinen!“

Der Posener „Radwislanin“ berichtet in seiner Nummer 5 des Jahres 1892 aus Strassburg in Westpreußen, daß daselbst ein würdiger Vertreter der polnischen Nationalität ein Hotel nebst Material,

Wein-, Zigarren- und Eisenniederlage gekauft habe, und daß es Pflicht aller Polen sei, das Geschäft mit allen Kräften zu unterstützen. Schimpf und Schande werde den Entarteten treffen, der fortfahren sollte, seine Bedürfnisse bei der uns abgeleiteten Bevölkerung zu kaufen.“ Dasselbe Blatt schreibt in Nummer 81 des Jahres 1892: „Jede Nummer des „Radwislanin“ ist voller Mahnungen an die Polen, daß sie vom Fremden sich losmachen und die polnischen Handwerker durch Kundtschaft unterstützen und bereichern.“ — Wo immer im folgenden Jahrzehnt ein polnischer Konsumverein gegründet, ein polnischer Laden eröffnet wurde, da erscholl der Ruf: „Reber zu den Seinen, hinweg von den Fremden!“ — Unterm 23. Juni 1892 schreibt der „Goniec Wielkopolski“: „In Ostrowo wird es besser; der polnische Handel und das polnische Gewerbe machen bedeutende Fortschritte. Vor 10 Jahren gab es hier nur drei polnische Handelsfirmen; jetzt haben wir schon gegen 20 polnische Geschäfte und dazu eine bedeutende Anzahl von Handwerkern. Der nationale Geist ist in jedem Polen erwacht und in jedermanns Auge kann man lesen: „Noch ist Polen nicht verloren!“ Wir sollten aber vor allem die böse Gewohnheit ablegen, bei Fremden Ware zu kaufen und fremde Handwerker anzunehmen.“

So lassen sich zahlreiche polnische Stimmen anführen, die unwiderleglich beweisen, daß der Versuch deutscher Waren und deutscher Gewerbetreibender Jahrzehnte vor dem Entstehen der Ansiedlungskommission erfolgreich geübt worden ist — daß deutsche Geschäfte und Gewerbe überall boykottiert wurden, wo und sobald es durch polnischen Erfolg möglich wurde.

Man verführe uns also freundlichst mit der Behauptung, daß der durch das Ansiedlungsgesetz gekennzeichnete deutsche „Ostmarkentums“, oder, nach einer besonders weit verbreiteten Lesart, die Gründung des Deutschen Ostmarkenvereins, oder die Einbringung des Entseignungsgesetzes oder gar erst die Anwendung dieses Gesetzes den polnischen Boykott gestiftet habe! Er bestand tatsächlich seit Jahrzehnten und Vorgänge, wie die erwähnten, wurden polnischerseits nur zum Anlaß oder Vorwand genommen, ihn auch öffentlich immer wieder mit vermehrter Lungkraft zu betreiben. Die mit den Vorgängen im Baltikum in Verbindung stehende große Erregung des gesamten Polentums ließ die Gelegenheit, sich dieses Kampfmittels mit erneuter Energie zu bedienen, besonders günstig erscheinen. Demgegenüber bleibt dem Deutschtum nur das eine Mittel, sich seinerseits fest zusammenzuschließen und den Angriff mit der gleichen Waffe abzuwehren.

Die Preispolitik der Standard Oil Co.

Wenn die Standard Oil Co. in der Tat, wie ihre Gegner behaupten, die Preispolitik in Deutschland mehr auf die Minimierung jeden Wettbewerbs an der Hand ihrer Willkür als auf das reguläre Geschäft, d. h. die Erzielung eines legitimen Nutzens, richtet, so muß dies vor allen Dingen in den Preisen, die sie Deutschland im allgemeinen, und den einzelnen Verbrauchsstellen im Reich im besonderen macht, zum Ausdruck kommen. Die Frage hat ihre große Wichtigkeit. Ist die Standard Oil Co. auf das legitime Geschäft aus, so wird man nichts dagegen einwenden können, wenn sie sich bei uns in demselben Umfange betätigt, wie es dem legitimen Erwerbssinn deutscher Unternehmer in den Vereinigten Staaten freisteht. Ist jedoch die Befestigung jeden Wettbewerbs, wie sie sich durch Scheuderpreise erzielen läßt, für den Augenblick noch das Hauptziel der amerikanischen Trustgesellschaft, so gehört ein wirklich kaum mehr erlaubter Grad von Gutmütigkeit oder Stumpfheit dazu, nicht zu erkennen, daß Rockefeller uns später genau in derselben Weise als seine Hörigen zu behandeln be-

absichtigt, wie er es mit Markt und Verbrauchern in den Vereinigten Staaten tut. Dann können wir auch mit Sicherheit auf den Einzug derselben Entartung und deselben Verderbens rechnen, die, im Zusammenhang mit der Rockefeller'schen, nie schon seit Jahrzehnten die Union verheeren — ihr moralisch und volkswirtschaftlich schlimmer zugesetzt haben als ebenfö viele Jahre Pest und Cholera es imstande wären.

Betrachtet man, um ein objektives Bild der Lage unter dem angeführten Gesichtspunkt zu gewinnen, die Gestaltung der Petroleumpreise, so kommt man allerdings zu dem Ergebnis, daß die Standard Oil Co. nicht auf legitime Ausbarmachung, sondern zunächst einmal auf den Ruin des deutschen Marktes aus ist. Zum Verständnis der nachstehend angeführten Zahlen sei auf zweierlei verwiesen. Erstens darauf, daß der deutsche Markt als größter nichtamerikanischer Verbraucher für Rockefeller besonders wichtig ist. Und zweitens, daß Leuchtöl Eisenbahnfrachten schlecht verträglich, daß also Märkte, die auf dem Seewege oder durch Flußschiffahrt zu erreichen sind, ähnlich wie für die Kohle Englands, dem amerikanischen Leuchtöl günstiger sind als solche, die nur über Land zugänglich sind. Ist die Preisgestaltung eine natürliche, so wird der leichter erreichbare Markt im allgemeinen niedriger Preise haben als derjenige, der schwerer zu erreichen ist.

Im April 1909 kostete der Liter Leuchtöl in Deutschland, dem Detaillisten durch Straßenwagen frei zugeführt, im Durchschnitt 9  $\frac{3}{4}$ , in England 11  $\frac{3}{4}$ , in Frankreich 12  $\frac{3}{4}$  und in Italien, dort für laoses Petroleum, 14  $\frac{3}{4}$ . Im April 1911 stellte sich der Preis für Deutschland auf 9  $\frac{3}{4}$ , England 8  $\frac{3}{4}$ , Frankreich 7  $\frac{3}{4}$ , Italien 14  $\frac{3}{4}$ . Im April 1912 waren die entsprechenden Zahlen für Deutschland 11, England 13, Frankreich 14  $\frac{1}{2}$ , Italien 14  $\frac{1}{2}$ . Im Oktober 1912 kostete Petroleum in Deutschland 11  $\frac{1}{2}$ , in England 12  $\frac{1}{2}$ , in Frankreich 16  $\frac{1}{2}$  und in Italien 17  $\frac{1}{2}$ . Alle diese Preise sind zu verstehen ohne Zoll. Deutschland schneidet bei dieser Preisgestaltung, die von der Standard Oil Co. diktiert wurde, äußerlich ein günstigeres ab, Italien am ungünstigsten, obgleich seine natürlichen Bedingungen als Markt für amerikanisches Leuchtöl die denkbar besten sind. Ursache: In Deutschland ist noch Konkurrenz am Werke, die unterdrückt werden muß. Italien aber ist für die Standard Oil Co. bereits längst wohl übererobertes Land, dem die Amerikaner getrost den Fuß in den Nacken setzen können. (Von den Besonderheiten des englischen und französischen Marktes ist an anderem Ort.)

Wie nun war die Preisgestaltung in Deutschland im einzelnen? Haben sich hier nun meistentens natürliche Verteilungszonen für das amerikanische Petroleum und seine europäische Konkurrenz entwickelt? Keineswegs! Wir sehen hier vielmehr eine durchaus unnatürliche Preisgestaltung, wie sie sich eben nur dadurch erklären läßt, daß der amerikanische Trust in der Hoffnung auf spätere Alleinhererschaft jede Konkurrenz auf deren Märkten ohne Rücksicht auf augenblicklichen Gewinn oder Verlust durch Scheuderpreise angreift. Ein paar Beispiele werden das unwiderleglich dartun:

Rönigsberg i. Ostpr. ist eine der Einfuhr von amerikanischem Leuchtöl überaus günstig, Rattowitz eine für deutsche Verhältnisse überaus ungünstig gelegene Stadt. Rönigsberg ist denn auch eines der Einfallstore des amerikanischen Leuchtöls mit großer eigener Agentur. Amerikanisches Leuchtöl kostete ohne Zoll in Rönigsberg im Oktober 1909 11  $\frac{1}{2}$ , in Rattowitz 7  $\frac{3}{4}$ , Neujahr 1911 in Rönigsberg 11  $\frac{1}{2}$ , in Rattowitz 5  $\frac{1}{2}$ , Neujahr 1912 in Rönigsberg 11  $\frac{1}{2}$ , in Rattowitz 7  $\frac{3}{4}$ . Die Zahlen beleuchten den Kampf der Standard Oil Co. gegen das galizische Leuchtöl auf einem von dessen natürlichen deutschen Märkten.

Landau und Nürnberg haben im allgemeinen ähnliche Zufuhr- und Vertriebsbedingungen für amerikanisches Leuchtöl. In Nürnberg bestand Konkurrenz, in Landau nicht. Landau zahlte an den Jahresenden 1909/10, 1910/11, 1911/12 und Oktober 1912 11, 11, 11  $\frac{1}{2}$  und 13  $\frac{3}{4}$ , Nürnberg 9  $\frac{3}{4}$ , 7  $\frac{3}{4}$ , 8  $\frac{3}{4}$  und 12  $\frac{3}{4}$ . Bielefeld und Bodoim sind ebenfalls Städte mit ganz ähnlichen Zufuhr- und Absatzbedingungen; sie liegen nur wenige Stunden von einander ent-

fernt. Die eben für Landau und Nürnberg angeführten entsprechenden Zahlen lauten für Bielefeld 12  $\frac{1}{2}$ , 13  $\frac{1}{2}$ , 11  $\frac{1}{2}$  und 12  $\frac{1}{2}$ , für Bodoim 10  $\frac{1}{2}$ , 8, 10  $\frac{1}{2}$  und 12  $\frac{1}{2}$ . Wer rechnen gelernt und von den Gesetzen der Preisgestaltung für Massenbedarfsartikel auch nur entfernt eine Vorstellung hat, wird nicht im Zweifel darüber sein können, was diese Zahlen bezeugen — bezeugen für Gegenwart und Zukunft.

Heer und Flotte.

Freistellen des Deutschen Flottenvereins für Schiffsjungen.

Wieder naht die Zeit der Berufswahl für Jungen, die demnächst die Schule verlassen. Die immer mehr sich entwickelnde Handelsmarine bietet jungen Leuten ein geeignetes Feld, um einen lohnenden Beruf zu finden. Jeder angehende Seemann muß als Schiffsjunge an Bord eines Fahrzeuges der Handelsmarine eintreten. Nach etwa einem Jahre wird er, wenn seine Leistungen befriedigen, zum Leichtmatrosen, nach etwa einem weiteren Jahre zum Matrosen befördert. Der größere Teil der Seeleute verbleibt in dieser Stellung als Matrose auf Segel- oder Dampfschiffen, und kann bei tüchtiger Leistungsfähigkeit und gutem Verhalten in die Stellung eines Bootsmannes und Steuerers aufrücken, um besonders auf Dampfern einen guten Verdienst und eine Lebensstellung zu finden. Für das Aufrücken in diese Dampferstellungen wird eine Jahrzeit auf Segelschiffen nicht gefordert. Indessen gelangen in die besseren Stellen auf Dampfern, in die eben genannten Unteroffiziersstellen, nur solche Matrosen, die eine gewisse seemannische Ausbildung besitzen, die auf Dampfern aber nicht erworben werden kann. Diese Ausbildung und damit die Aussicht auf weiteres Fortkommen wird unbemittelten Knaben auf dem Schiffschiff des Deutschen Schiffschiffvereins „Großherzogin Elisabeth“ während des Sommers in einem siebenmonatigen Kursus geboten. Nach Ablauf dieser Zeit finden die jungen Leute bei genügenden Leistungen eine Stellung auf Dampfern der Handelsmarine als Leichtmatrose und können dann allmählich in die gut bezahlten Unteroffiziersstellen aufrücken. Auf dem Schiffschiff des Deutschen Schiffschiffvereins „Prinzregent Luitpold“ werden dagegen junge Leute ausgebildet, die nach ein- oder mehrjähriger Ausbildung befähigt sind, als Leichtmatrose oder Vollmatrose auf Segelschiffen zu fahren, um entweder dauernd an Bord von Segelschiffen als Matrose oder Bootsmann zu bleiben oder nach Erwerbung der gesetzlich vorgeschriebenen Jahrzeit die höhere Laufbahn zum Seesteuermann und zum Kapitän der Handelsmarine einzuschlagen. Der Eintritt in diese höhere Laufbahn der Handelsmarine ist nur denjenigen jungen Leuten zu empfehlen, die über eine genügende Schulbildung verfügen, sowie instande sind, die Aufwendung von Geldmitteln auf sich zu nehmen, die diese Ausbildung und der Besuch der Navigationschule mit sich bringen. Der Deutsche Flottenverein vergibt nun im kommenden Jahre wieder an seine Mitglieder und bedürftigen Mitglieder auf jedem der vorgenannten Schiffe 5 Freistellen, die darin bestehen, daß er die Kosten für den siebenmonatigen Ausbildungskursus auf „Großherzogin Elisabeth“ und für das erste Ausbildungsjahr auf „Prinzregent Luitpold“ übernimmt. Entsprechende Gesuche um Erlangung einer derartigen Freistelle sind bis spätestens 15. Januar 1913 an die Ortsgruppen bzw. an die Präsidialgeschäftsstelle, Berlin W, Karlsbad 4, zu richten, von wo auch die Aufnahmebedingungen zu erhalten sind.

Die Stapelläufe in den Kriegsmarinern 1912.

Abgesehen von Torpedobootzügen und Unterseebooten sind im Laufe des Jahres 1912 folgende Kriegsschiffe von Stapel gelaufen: Deutschland: 2 Linienchiffe („Prinzregent Luitpold“ am 17. 2. in Kiel, „König Albert“ am 27. 4. in Danzig), 1 Großer Kreuzer („Seeblick“ am 30. 3. in Hamburg) und 2 Kleine Kreuzer („Karlsruhe“ am 11. 11. und „Rostock“ am 12. 11. beide in Kiel). Gesamtverdrängung etwa 82 200 t gegen 115 300 t im Jahre 1911. England: 4 Linienchiffe („Ajax“, „Audacious“, „Iron Duke“, „Barborough“), 1 Panzerkreuzer („Queen Mary“), 5 Kleine Kreuzer („Dublin,

Theater und Musik.

Groß. Hoftheater. Wie wir zuverlässig erfahren, ist das Entlassungsgesuch, das Hofopernängerin Frl. May Scheider vor längerer Zeit einreichte, um einem Auf ins Ausland zu folgen, von der Groß-Intendantz bewilligt worden; die Künstlerin scheidet mit Schluß der Spielzeit aus dem Verband des Hofoperntheaters aus.

h. Münchener Theater. (Von unserem Korresp.) Von dem Wiener Hans Müller brachte das Residenztheater die vier Einakter „Gefinnung“ heraus. Es ist das dritte Mal, daß dieser Autor hier eingetourt ist. Sein „Hylus“, „Das stärkere Leben“ und „Die Puppenhölle“ hatten vor Jahren einen freundlichen Erfolg. Die in sieben Szenen geschriebene „Gefinnung“ mit dem Untertitel „Respektlose Komödien“ war von der Regie in 4 Teile (Die Beweissache, — Der Mittwoch, — Das höchste, — Die Garage) zusammengeschweißt worden. Ein heiteres Quartett im „Anatol“-Charakter. Eine Satire mit witzigem Dialog, die das Moralisieren verachtet, hier und da leicht an tiefere Probleme rührt und im wesentlichen amüsiert will. In der ganzen Art der leichtesten Auffassung in Lebens- und Liebesdingen des Wiener Snobismus ist Schnitzlers Einfluß unverkennbar. Die von Waldau's Darstellungskraft in den vier tragenden Rollen wirkungsvoll erfüllten Einakter fanden starken Beifall. M. h. Sudermann und die „Schaubühne“. Der Syndikus des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller, Dr. Goldbaum, schreibt: „In Ergänzung Ihrer Notiz über die einstweilige Verfügung Hermann Sudermanns gegen den Herrn Jacobsohn teile ich Ihnen als Vertreter Hermann Sudermanns mit, daß nicht wegen der Kritik, sondern lediglich wegen der rechtswidrigen öffentlichen Mitteilung des wesentlichen Inhalts des Schauspiel „Der gute Ruf“ in der „Schaubühne“ das Herausgabeverbot und die Begnadung des Artikels erfolgt sind. Diese Verfügung der Aufführung und vor der Herausgabe ist nicht nur eine schwere Indiscretion, sondern auch eine Gesetzesverletzung, und zwar eine strafbare. Abgesehen von der Verfügung, ist gegen die Täter Strafantrag bei der königlichen Staatsanwaltschaft gestellt worden, die sofort polizeiliche Beschlagnahme des Artikels durch das Amtsgericht

Charlottenburg erwirkt hat. In dem außerdem bei dem königlichen Landgericht III Berlin gegen den Herrn Jacobsohn angehängten Zivilprozeß steht bereits am 6. Januar 1913 Termin an. — Die Beurteilung dieses einzigartigen Falles durch den Zivil- und Strafrichter geht nicht nur den Verfasser des „Guten Rufes“ an, sondern grundständig alle deutschen Bühnenschriftsteller und alle deutschen Kritiker, die bisher die gute Sitten, adienten, unverfälschte Werte nicht zu beschreiben.“

m. Musikalische aus Mannheim. (Von unserem Mitarbeiter.) Zu einer Theaterausstellung in unserer Kunststube, die sich ausschließlich mit dem Problem der modernen Bühnenausstattungsstunde beschäftigt, sind die Vorbereitungen im Gange. Nach der Wiener Ausstellung im Anfang der 90er Jahre und der verunglückten Berliner 1910, sieht man der hiesigen Ausstellung, in der u. a. das Stuttgarter, das Deutsche Theater in Berlin mit Proben ihrer Bühnensunft vertreten sein werden, mit Interesse entgegen. — Das Jahr 1912 wurde im Hoftheater mit Leo Fall's „Der fidele Bauer“ in humorvoller Weise beschlossen. Der erste Tag des neuen Jahres brachte in wohlgelegener Wiedergabe der „Reiferfinger“ eine feine Huldigung für Richard Wagner, in dessen Erinnerungstages, hundertjähriges Geburtsjahr wir nunmehr eingetreten sind. In der mit einer Ausnahme von eigenen Kräften befristeten Aufführung interessierte der ermtoms von Günther-Braun verförperte Walter Stolzinger. Eine gefänglich und darstellerisch treffliche Zeichnung des französischen Edelmanns, von scharfen Umrissen und interessanten Einzelzügen. — Am 5. und 9. Januar gastierte Lilly Hafgren-Waag als Sieglinde in „Waltüre“ und Ottavian in „Rosentaualer“. Am Freitag, den 10., geht der von Ottomar Starke neu ausgestattete „Fliegende Holländer“ in Szene. F. M.

n. Einleitung einer Anzeigepflicht für Musik- und dramatischen Unterricht. Man schreibt uns: Im Zusammenhang mit der gesetzlichen Regelung des Theaterwesens ist beabsichtigt, für den Musikunterricht in jeder Form, sowie für den dramatischen Unterricht, soweit sie als Gewerbe betrieben werden, die Anzeigepflicht bei der zuständigen Behörde einzuführen. Die Erteilung des Unterrichts soll verlangt werden können, wenn Tatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Betreffenden in bezug auf den Unterricht dartun. Hierbei ist unter Unzuverlässigkeit nicht nur ein sittlicher Mangel zu verstehen, vielmehr gilt als solche auch die Unfähigkeit, d. h. ein Mangel an denjenigen Kenntnissen, deren Besitz zu einer erfolgreichen Erteilung von Unterricht unerlässlich ist. Es wird mithin von der Behörde in erster Linie ein Nachweis über die erhaltene Ausbildung in diesen Fächern gefordert werden können. Als gewerbmäßig ist jede Unterrichtserteilung anzusehen,

bei der die Absicht besteht, aus der Tätigkeit eine dauernde Einnahmequelle zu machen. Durch die in Aussicht genommenen Bestimmungen soll jedoch nicht die Verpflichtung eingeführt werden, vor Beginn der Unterrichtserteilung eine Konzeption nachzusuchen; vielmehr soll zum Beginn des Gewerbebetriebes nur die Anzeige bei der Behörde desjenigen Ortes, in dem der Unterricht erteilt wird, erfaßt werden. Wird die Erteilung des Unterrichts verweigert, so gilt diese Entscheidung nicht nur für den betreffenden Ort, sondern allgemein für das ganze Regierungsgebiet. Nach Verlauf eines Jahres seit der ausgeprochenen Verfügung kann die Landes-Zentralbehörde die Wiederaufnahme des Unterrichts gestatten. Die von der Reichsregierung geplante Maßnahme hat sich als notwendig herausgestellt, weil in steigender Zahl Personen sich mit der Erteilung von Musik- und dramatischem Unterricht befassen, denen die erforderlichen Voraussetzungen dafür fehlen.

Kunst und Wissenschaft.

t. Das Befinden Paul Heyes gibt neuerdings zu Bedenken Anlaß. Die von Herzschwäche herrührende Atemnot macht dem 83jährigen Dichter große Beschwerden.

w. Die Deutsche Bucherei in Leipzig ist jetzt ins Leben getreten und vorläufig im Deutschen Buchgewerbehaus untergebracht worden. Die gesamte deutsche Literatur, die ab 1. Januar erscheint, ist dort ohne Lücke aufzufinden. Die in Deutschland jährlich erscheinenden 6300 Zeitschriften werden der deutschen Bucherei zur Verfügung gestellt.

w. Stiftung für die Frankfurter Universität. Ein ungenannt sein wollender Frankfurter Bürger hat für die demnächst zu errichtende Universität die Summe von 50 000 M. gestiftet.

Mademische Nachrichten. Der akademische Musikdirektor Professor Dr. phil. Fritz Stein an der Universität Jena ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät daselbst ernannt worden. — Der Literaturhistoriker Prof. Dr. Richard Wetzlich in München ist im Alter von 68 Jahren gestorben. — Der außerordentliche Professor der Physik an der Universität Gießen, Dr. W. Schmidt, hat einen Ruf an die Bergakademie in Freiberg in Sachsen angenommen.

**„Southampton“, „Sodna“, „Melbourne“, „Fearless“.** Zusammen 150 430 t Displacement gegen 205 510 t im Jahre 1911.

**Vereinigte Staaten von Amerika:** 2 Linienfahrzeuge („Newark“ und „Texas“). Gesamt-Displacement 54 860 t gegen 52 840 t im Jahre 1911.

**Frankreich:** 2 Linienfahrzeuge („Paris“ und „France“). Gesamt-Displacement 46 940 t, genau ebensolche wie im Jahre 1911.

**Japan:** 2 Panzerkreuzer („Kongo“ und „Sigei“). Gesamt-Displacement 55 880 t gegen 35 830 t im Jahre 1911.

**Italien:** 2 Kleine Kreuzer („Marfala“ und „Sibila“). Gesamt-Displacement 7360 t gegen 71 900 t im Jahre 1911.

**Österreich-Ungarn:** 2 Linienfahrzeuge („Tegethoff“ und „Prinz Eugen“) und 2 Kleine Kreuzer („Saida“ und „Helgoland“). Gesamt-Displacement 49 800 t gegen 21 400 t im Jahre 1911.

**Spanien:** 1 Linienfahrzeug („España“) von 15 700 t.

**China:** 1 Kleiner Kreuzer („Reihung“) von 2000 t.

**Russland** hat im Jahre 1912, ebenso wie es in den Jahren 1908, 1909 und 1910 der Fall war, keinen Stapellauf von größeren Schiffen zu verzeichnen; auch für die südamerikanischen Staaten sind im Jahre 1912 keine größeren Schiffe zu Wasser gebracht worden. Im ganzen erreichen die Zahlen für 1912 diejenigen für 1911 nicht; das Displacement aller im Jahre 1912 von Stapel gelassenen Schiffe wird bei deren Fertigstellung rund 470 000 t betragen gegen 700 000 t im Jahre 1911 und 260 000 t im Jahre 1910. Für die letzten sechs Jahre beträgt das Gesamtresultat auf dem Gebiete des Kriegsschiffbaues: England 715 780 t, Deutschland 445 500 t, Frankreich 246 680 t, Vereinigte Staaten von Amerika 236 650 t, Japan 168 730 t, Italien 150 060 t, Österreich-Ungarn 118 090 t, Russland 105 510 t. Während sich die Zahl der schwimmenden Großkampfschiffe im Jahre 1911 um 27 vermehrte, sind im Jahre 1912 nur 17 oder, wenn man das spanische Linienfahrzeug auch zu dieser Klasse rechnet, 18 Großkampfschiffe von Stapel gelassen, eine Zahl, die im Jahre 1913 schätzungsweise wieder auf 24 steigen wird.

**Bollwirtschaft.**

**Schadverkehr und Schadsteuer.**

In der letzten Sitzung der Vorarbeiten der Kaufmannschaft von Berlin äußerte sich Präsident Kaempf in seinem Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 1912 auch über die Entwicklung des Schadverkehrs in Deutschland. Er führte darüber u. a. aus: Je mehr der Schadmarkt angepannt wird, um so mehr sollten alle Hilfsmittel zur Erleichterung des Schadverkehrs gepflegt werden. Es ist bedauerlich, daß die deutsche Gesetzgebung sich nicht in jeder Beziehung auf diesen Standpunkt stellt. Der Ueberweisungs- und Schadverkehr, dessen volkswirtschaftliche Bedeutung nicht mehr ernstlich bestritten werden kann, hat durch den bei der Finanzreform von 1909 eingeführten Schadstempel einen schweren Stoß erlitten. Der finanzielle Erfolg dieses Stempels ist gering, er hat in den Monaten Januar bis November 1912 nur 2,7 Millionen Mark betragen. Je unzureichender aber das finanzielle Ergebnis ist, um so schwerer müssen seine volkswirtschaftlichen Nachteile ins Gewicht fallen. Dem Publikum ist der Ueberweisungs- und Schadverkehr durch den Stempel verleidet worden, und es kehrt, wie man deutlich beobachten kann, wieder zu der alten schlechten Gewohnheit zurück, selber Kasse zu halten. Ganz allgemein wird zugegeben, daß die Gesetzgebung mit dem Schad- und Bankunterschiedstempel einen Fehler gemacht hat. Warum wird dieser Fehler nicht wieder gutgemacht, warum beharrt gegenüber der offensichtlich schädlichen Wirkung der Allgemeinheit die Gesetzgebung auf ihrem falschen Standpunkt? Mit der Einrichtung des Postfachverkehrs wurde ein guter Schritt zur Verbesserung unseres Schadverkehrs getan. Die vorläufigen Benutzungssätze haben sich aber als zu hoch erwiesen, und die Regierung hat dem Reichstag einen neuen Entwurf mit ermäßigten Sätzen zur Beschlußfassung vorgelegt. Die mit der Vorbereitung beauftragte Reichstagskommission hat daran noch wesentliche Verbesserungen vorgenommen. Präsident Kaempf befragte die Kommission, was die Erleichterung des Ausganges zwischen den Postfachverkehr und den Bankunterschiedstempel durch Herabsetzung der Gebühren.

**Was in der Welt vorgeht.**

**Der Typhus in Hanau.** Der Krankenzustand beim 1. Bataillon des Eisenbahnregiments Nr. 3 beträgt heute 191, davon 12 Schwerkranke. Die Zahl der Schwerkranken hat sich seit gestern um vier vermehrt. Von 191 Kranken befinden sich 185 im Lazarett, sechs im Hilfslazarett. Geneesen sind 43.

**Auto-Unglücksfälle.** Auf der Landstraße nach dem elbischen Orte Leinigen überfuhr sich infolge Verfassens der Steuerung das Auto eines Kaufmanns aus Rappoltsweiler. Der Kaufmann wurde getötet, der Chauffeur verletzt.

**Blutaten in der Neujahrsnacht.** Man meldet aus Berlin: Der Kaiserliche Röhler, der in der Fabrik Hilde und Hesse in Tempelhof angestellt und fälschlich auf Veranlassung des Wertführers Dreier wegen Unredlichkeiten entlassen worden war, feuerte, um sich dafür zu rächen, am Silvesterabend in der Nähe der Fabrik eine Revolverkugel auf Dreier ab, durch welche

dieser schwer am Hinterkopf verletzt wurde. Röhler der flüchtete, als er verfolgt wurde, erschloß sich, als ein Entkommen unmöglich war. — Aus Driesen (Mark): Der 70jährige Gutsbesitzer Bernide in Salzföhren bei Driesen wurde in der Neujahrsnacht durch Arglist ermordet, sein Frau tödlich verletzt aufgefunden. Alle Gelasse der Wohnung waren durchwühlt. Nach den bisherigen Feststellungen sind etwa 200 Mark geraubt worden. Der Tat verdächtig ist ein früherer 20jähriger Knecht des Besitzers namens Krause. Seine Verfolgung wurde aufgenommen.

**Tödtliches Unglück auf der Reibbahn.** In Torgau stürzte in der Reibbahn einer Schwadron Rittmeister Curt von Babenau vom Thüringischen Husaren-Reg. Nr. 12 so unglücklich mit dem Pferde über ein Hindernis, daß er unter das Pferd zu liegen kam und von diesem mit Hufschlägen getötet wurde.

**Furchbarer Anfall beim Bobblehrennen.** Aus Wien wird berichtet: Auf der Semmering-Booblebahn ereignete sich ein Unglücksfall, von dem die Schwägerin des deutschen Konsulats in Belgrad, Freiherr von Griesinger, betroffen wurde. Die 15jährige Baroness Margit Dffernann hatte am Tag zuvor den zweiten Preis beim Bobblehrennen errungen. Sie fuhr mit Baron Ulrich über die Sommerdenksteinbahn und slog gegen einen Baum, wobei die Mannschaft in weitem Bogen vom Bod geschleudert wurde. Die Baroness wurde bemußlos fortgeschleudert. Die Ärzte konstatierten eine, das Hirn zerplitternde und bis zur Junge reichende furchtbare Wunde, sowie einen schweren Schädelbruch.

**Eine Ehetragödie in Reichenberg (Böhmen)** wurde in einem Hotel der Finanzbeamte Franz Lang von seiner Frau, welche getrennt von ihrem Mann in Leipzig lebte und die auf Besuch gekommen war, betäubt und ermordet. Hierauf erdrohte die Frau ihren fünfjährigen Knaben und erhängte sich dann am Fensterkreuz.

**Die Silvesternacht in Neuyork.** In der Silvesternacht wurden Ausfressereien aller Art begangen. Im Gedränge passierten viele Unfälle. Viele Personen wurden durch Revolvergeschosse erheblich verletzt. Streikende Kellner zertrümmerten im Hotel Storf die Fenster der mit Neujahrsgeßten überfüllten Speisefäle.

**Misere vom Tage.** Aus Berlin: Auf der Fahrt von London nach Berlin wurde einem hiesigen Herrn im D-Zuge eine Briefkiste mit 13 250 M gestohlen. Der Dieb konnte noch nicht ermittelt werden. — Aus Hana u: Der nach Verübung umfangreicher Diebstehlfälle nach Amerika geflüchtete und fälschlich in Neuyork festgenommene Arschlitz hat wurde von den amerikanischen Behörden ausgeliefert. Er wird nach Deutschland transportiert. — Aus Augsburg: Zu dem Konkurs der Bankfirma Josef Gerbauer in Kaufbeuren ist noch ein zweiter gekommen; die Firma Frey & Schäfer ist in Konkurs geraten. Man spricht von Verbindlichkeiten von mehreren Hunderttausend Mark. Inwiefern dieser Konkurs mit dem der Firma Frey & Schäfer zusammenhängt, ist noch nicht bekannt. Der eine Firmeninhaber Frey hat sich erschossen.

**Sport.**

**Winterport.**

**Skiurs in Parpan.** Vom 26. Dezember bis 2. Januar hielt die Ortsgruppe Karlsruhe-Badener Höhe des Skiclubs Schwarzwald einen Skifurs für Anfänger und Fortgeschrittene in Parpan in der Lengerheide ab, einem für den Skistport hervorragend geeigneten Gelände. In dem Kurs nahmen etwa 60 Mitglieder teil, darunter viele Damen. Eine Reihe von Anmeldungen konnten nicht mehr berück-

sichtigt werden, da sonst die Unterkunftsverhältnisse in Parpan nicht ausgereicht hätten. Die Teilnehmer begaben sich in der Nacht des zweiten Weihnachtsfeiertages gemeinsam nach Chur, von wo aus zuerst mit Wagen, dann mit Schlitten die Fahrt nach Parpan angetreten wurde; dort traf man nachmittags um 4 Uhr ein. Es wurden sodann die einzelnen Gruppen gebildet; die Abteilung der Anfänger leitete Herr Stiefel-Karlsruhe, die der Fortgeschrittenen Herr Lutzer-München. Die Schneeverhältnisse waren während des ganzen Kurfes recht günstig; die Schneehöhe schwankte zwischen 30 und 80 Zentimeter; das Wetter war meist hell und trocken, dabei ziemlich mild; einmal herrschte Schneefall. Der Schnee war strichweise wohl sehr verpackt und vereist, an manchen Hängen aber wieder ganz ausgezeichnet beschaffen. Mehrmals traf man sich mit den Kursteilnehmern der Ortsgruppe Mainz des Skiclubs Schwarzwald, die in Lengerheide übten. In der Spätnachmittag wurde ein Fadelzug auf Schneeschuhen veranstaltet, am Neujahrsstuge ging es besonders hoch her, da die Wäzler nach Parpan gekommen waren. An den Abenden fanden in der Regel belehrende Vorträge statt. Der Kurs fand seinen offiziellen Schluß am 2. Januar mit einer Schlußfeier und der gemeinsamen Heimfahrt; doch verlängerten noch eine Reihe von Teilnehmern den Aufenthalt, um einige Hochtouren zur Ausführung zu bringen.

**Luftfahrt.**

**Abflug bei der Pilotenprüfung.**

Leipzig, 3. Jan. 2 Unteroffiziersflieger, Markgraf und Müller, führten heute vormittag bei der Abflug der Feldpilotenprüfung, als sie von Halle wieder nach Leipzig zurückkehrten, aus unbekannter Ursache in der Nähe des Flugplatzes Lindenthal in einen Tannenwald ab. Der Apparat wurde vollständig zerstört. Beide Flieger wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Wargchau, 3. Jan. In einer Entfernung von 800 Kilometern vom Aufstiegsort sind Dr. Erich Korn, Betty Köhler und der Vater Impedoren in Russland vor den Vorkims-Sumpfen glatt gefahren. Sie waren zu Bitterfeld zu einer Fernfahrt im Freiballon aufgestiegen.

**Vom Wetter.**

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 3. Jan. 1913.**

Hoher Druck lagert heute über der östlichen Hälfte Mitteleuropas; von dort aus nehmen die Barometere stände bis zu einer ziemlich tiefen bei Island gelegenen Depression ab. Das Wetter ist in Deutschland meist trüb geblieben; im Westen ist leichter Regen gefallen. Frost herrschte am Morgen nur in Südbayern. Die Depression, die wie ihre Vorgängerinnen nachsichtlich ostwärts ziehen wird, wird uns wohl nur wenig beeinflussen; es ist deshalb eine wesentliche Witterungsänderung nicht zu erwarten.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.**

Jan.	Barometer mm	Therm. in C	Wind in Bez.	Wind	Nimm
2.9.9 u.	752,3	3,5	5,2	88	Still bedeckt
3.7.7 u.	752,4	0,6	4,6	96	W heiter
3.11.2 u.	753,2	4,6	5,3	84	W wolfl.

**Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise für die Woche vom 22. Dezember bis 28. Dezember 1912.**

(Mitgeteilt vom Groß. Statistischen Landesamt.)

Erzeugnisse	100 Kilogramm		100 Kilogramm		100 kg		1 Kilogramm		1 Liter		1 Liter	
	Markt	Laden	Markt	Laden	Markt	Laden	Markt	Laden	Markt	Laden	Markt	Laden
Getreide	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Öl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wolle	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

**Telegraphische Kursberichte.**

3. Januar 1913.

Wew-York	London	Paris (Anfang)	Frankfurt (Anfang)
100% ... 109,5	100% ... 110,0	100% ... 110,0	100% ... 110,0
...	...	...	...

Frankfurt (Mit. Börsen)	Frankfurt (Schluß)	Rheinische Creditbank
100% ... 110,0	100% ... 110,0	100% ... 110,0
...	...	...

Frankfurt (Schluß)	Paris (Schluß)	Karlsruher Stadtanleihe
100% ... 110,0	100% ... 110,0	100% ... 110,0
...	...	...

Höchste Temperatur am 2. Januar 6,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0,4. Niederschlagsmenge am 2. Jan. früh 0,4 mm.

**Wasserstand des Rheins am 3. Jan. früh.**  
 Schifferinsel 156, gefallen 9, Rehl 257, gefallen 8, Maxan 421, gefallen 11, Mannheim 370, gefallen 17 cm.

**Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. Januar 1913, 8 Uhr vorm.**

Stationen	Barometer	Therm. Celsius	Windrichtung und Stärke	Wetter
Portum	764	+ 3	SE 2	bedeckt
Hamburg	766	+ 4	OSO 3	bedeckt
Wien	767	+ 4	SE 2	bedeckt
...	...	...	...	...

**Kaisers Brust-Caramellen**  
 Man sieht dem Winter ruhig entgegen, wenn man sich mit diesen überall bekannten Hustenbonbons versieht! Husten, Heiserkeit, Katarrh verschwinden nach Gebrauch von schon wenigen Caramellen. Aber man soll es gar nicht so weit kommen lassen. Man führe bei allen Ausgängen Kaisers Brust-Caramellen bei sich, dann sind Erkältungen ausgeschlossen. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.

**Zahn-Grème KALODONT Mundwasser**

Wohnungen

Wohnungen, Willen etc. zu vermieten.

Für Mieter gebührenfrei.

8 Zimm., Friedrichspl., p. 1. April. 8 Zimm., mod. ausgest. 2000 M. 8 Zimm., Karlsruh., per 1. April. 7 Zimm., Kriegerstr., ganz neuzeitl., Etog-Heiz., elektr. Licht. 4 Zimm., Kriegerstr., ganz neuzeitl., Etog-Heiz., elektr. Licht. 4 Zimm., Reichenstr., Gutenbergplatz, sonn. freie Lage, hoheliegend ausgestatt., per 1. April. 850 M. Villa Marquardt, 9 Zimm., Zentr., elektr. Licht, Garten, Speise-Aufzug etc., per 1. April. 3000 M. Viele andere Wohnungen, Willen, Läden etc., durch Heberle, Vermietbüro, Herrenstr. 12, Teleph. 2399.

Mademiststraße 16 ist im 2. Stock eine neuhergerichtete Wohnung von 7 Zimmern mit Zubehör auf 1. April oder früher zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 3. Stock.

Mademiststraße 40 ist die Bel-Etage mit 7 geräumigen Zimmern u. reichl. Zubehör wegen Wegzugs auf gleiche zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im 3. Stock.

Friedrichsplatz 11 ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern und Veranda auf gleiche zu vermieten. Näheres daselbst eine Treppe hoch bei Ludwig Weill.

Kaiserstraße 209

ist zum 1. April 1913, eventl. auch früher, eine Wohnung von 7 Zimmern nebst Bad, Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Kellern, Aufzug für Kohlen etc. zu vermieten. Besichtigung 10 bis 12 Uhr vormittags. Näheres 1 Treppe.

Kriegstr. 91, 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres parterre.

Kriegstraße 154a ist auf 1. April eine moderne Parterrewohnung, bestehend aus 7 Zimmern mit allem Zubehör zu vermieten. Besichtigung von 11-5 Uhr. Näheres im Büro daselbst.

Waldbornstraße 25

Ede Kaiserstr. (Haus Jabraus) sind 2 schöne Wohnungen, 1 u. 2 Tr. hoch, mit je 7 Zimmern, Bad, Speisekammer, Kell., Keller, Manf., Manf. und sonstigem Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres bei Rechtsanwalt Otto Geier, Kaiserstraße 100.

Herrschaftswohnung,

7 zum Teil sehr große Zimmer, Bad, Speisekammer, Terrasse u. Zubehör, 2 Treppen hoch, per April zu vermieten. Näheres Waldbornstraße 8 IV.

6. Hildenbrand.

Ettlingerstr. 25

ist eine Wohnung von sechs großen Zimmern, Balkon, Bad, Küche mit Speisekammer, Manf., Manf. und reichlichem Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Ettlingerstraße 25, eine Treppe hoch.

Ettlingerstr. 37 II ist eine schöne, neu hergerichtete 6 Zimmerwohnung mit Küche, Speisekammer, Bad, Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Kellern und reichlichem Zubehör (4. Stock nur Bad). per 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Dirschstraße 89 im 2. St., moderne geräumige 6 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer und reichlichem Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres im Laden.

Kaiser-Allee 107

ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Speisekammer, nebst reichl. Zubehör, auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres bei Dr. Besenfelder, Waldstr. 65, oder daselbst im 5. Stock bei Kammerer.

Westendstraße 3, 2. St., 6 Zimmerwohnung, Bad, Speisekammer, Küche und reichlichem Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres 1. Stock. Einsehen zwischen 11 und 5 Uhr.

Ede Kaiserplatz und Stefanienstraße 71

ist die Wohnung, über 2 Treppen, von 10 Zimmern, Bad und reichlichem Zubehör, ganz oder auch getrennt in 6-7 Zimmern usw. auf 1. April zu vermieten. Die Wohnung ist neu hergerichtet und eignet sich auch zu Bürozwecken. Näheres im Hause selbst, über eine Treppe, von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr.

Sofienstraße 54

ist eine schöne Wohnung, 3 Trepp., von 6 Zimmern, Bad, Küche, Manf., Kell., Waschküche per sofort zu vermieten. Näh. im Laden od. Ettlingerstraße 17, part.

Wendstraße 17,

Partierre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Fremdenzimmer, Bad nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Ansehen von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. Näheres im Bureau Korsfond, Kaiserstraße 56 oder Kaiser-Allee 80, 2. Stock.

Westendstraße 49 ist die hübsche Parterrewohnung von 6 Zimmern u. Balkon, Küche, Speisekammer, Bad, alles mit elektr. Licht versehen, 2 Manf., 2 Kellern, Bor-u. Hintergarten auf 1. April an ruh. Familie billigst zu vermieten. Näheres daselbst von 11 bis 6 Uhr.

Herrschaftliche Wohnung

Bel-Etage, bestehend aus 6 großen Zimmern mit reichem Zubehör per 1. April zu verm. Kaiserstr. 158, Ede Douglasstraße.

6 Zimmer, Kaiserstraße. Kaiserstraße 109 ist eine große 6 Zimmerwohnung mit Gas, elektr. Licht zu vermieten. Näh. daselbst, 2 Treppen.

Waldhornstr. 32 ist im Vorderhaus eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. Zubeh., auf 1. April billig zu vermieten. Näheres parterre links.

Douglasstraße 7

schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. Grund- und Hausbesitzer-Verein, Herrenstraße 48.

Friedrichstraße 20 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 gr. Zimmern, 2 Kellern, 2 Kellern etc., auf 1. April preiswert zu vermieten. Ansehen von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr.

Gartenstr. 36 ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Veranda, Bad u. reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. Dirschstr. 40, 2. Stock.

Sirchstraße 30 ist der 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern mit reichl. Zubeh., entl. mit Garten, zu verm. Näheres im 2. Stock.

Kaiserstraße 24 ist eine schöne 5 Zimmerwohnung, Bad, Küche und Mädchenzimmer nebst reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Karl-Friedrichstraße 12, 2. Stock, von 8 bis 6 Uhr.

Kronenstr. 22 ist auf 1. April eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock oder bei Rechtsanwalt Hugo Marx, Lamnstraße 8, 3. Stock.

Kronenstr. 22 ist auf 1. April eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör an ruhige Familie zu vermieten. Näh. im 2. Stock.

Marienstraße 63

ist zum 1. April 1913 eine schöne geräumige Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern u. sämtl. Zubehör zu vermieten. Dieselbe würde sich auch für evtl. Bürozwecke eignen. Näh. im Vorderhaus, Hof links.

Wielandthronstraße 4, 2. und 4. Stock je 5 Zimmerwohnung, Küche mit großer Terrasse, Bad mit Einrichtung, nebst reichlichem Zubehör (4. Stock nur Bad). per 1. April 1913 zu vermieten. Näh. daselbst od. part.

Ostendstr. 1, 3. Stock, 5 Zimmer mit Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Herrenstraße 52.

Partstraße 23,

5 Zimmerwohnung, herrsch., Warmwasserheizung auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Gartenhaus, 2. Stock.

Rüppurrerstr. 58 ist im 2. St. eine freundl. 5 Zimm.-Wohn., 2 Kell., Manf., Speisekammer, auf 1. April zu verm. Näh. das. 1. St.

Sternbergstr. 15 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, geschl. Veranda, üblichem Zubehör und Wegzug a. ruh. Leute auf 1. April zu verm. Näh. 2. St.

Westendstraße 41 ist der 3. St. von 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, Manf., Manf., Kammer etc. an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Westendstraße 41 ist der 3. St. von 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, Manf., Manf., Kammer etc. an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Westendstraße 41 ist der 3. St. von 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, Manf., Manf., Kammer etc. an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Westendstraße 41 ist der 3. St. von 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, Manf., Manf., Kammer etc. an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Westendstraße 41 ist der 3. St. von 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, Manf., Manf., Kammer etc. an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Westendstraße 41 ist der 3. St. von 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, Manf., Manf., Kammer etc. an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Westendstraße 41 ist der 3. St. von 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, Manf., Manf., Kammer etc. an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Westendstraße 41 ist der 3. St. von 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, Manf., Manf., Kammer etc. an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Westendstraße 41 ist der 3. St. von 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, Manf., Manf., Kammer etc. an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Westendstraße 41 ist der 3. St. von 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, Manf., Manf., Kammer etc. an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Westendstraße 41 ist der 3. St. von 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, Manf., Manf., Kammer etc. an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Westendstraße 41 ist der 3. St. von 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, Manf., Manf., Kammer etc. an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Westendstraße 41 ist der 3. St. von 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, Manf., Manf., Kammer etc. an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Westendstraße 41 ist der 3. St. von 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, Manf., Manf., Kammer etc. an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Westendstraße 41 ist der 3. St. von 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, Manf., Manf., Kammer etc. an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Kaiser-Allee 33,

2. Stock, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April 1913 zu vermieten. Zu erfragen Kaiser-Garten, Kaiser-Allee 23.

Kaiser-Allee 115 ist im 2. Stock eine sehr schöne, geräum. 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör versehen auf 1. April zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 109, Telephon 1707.

Klauprechtstr. 4

ist im 4. Stock eine schöne, helle Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock. Einsehen zwischen 10 und 3 Uhr.

Waldhornstr. 19 Parterrewohnung von 4 Zimmern, Bad, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Herrenstraße 52.

Nelkenstraße 29,

an Gutenbergpl., ist eine elegante Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, etc. per 1. April 1913 an kinderl. Leute zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock.

Reisingstraße 33 ist auf 1. April eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näheres im Seitenbau, 2. Stock.

Rudwig-Wilhelmstr. 2 ist im 2. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon, schöner Manf., u. sonstigem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stock links.

Luisenstraße 12,

4. Stock, 4 Zimmer, Küche, Keller u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Grund- u. Hausbesitzer-Verein, Herrenstr. 48, 1. St.

Nelkenstraße 1 ist eine elegante Wohnung von 4 großen Zimmern, gr. Küche, Badezimmer, Balkon, Veranda, Kachelofen auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock.

Putzstraße 5

ist eine geräum., moderne 4 Zimmerwohnung, nebst Bad und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Rheinstr. 66, 3. Stock, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 1. Stock. Preis 480 M.

Rüppurrerstraße ist eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Rüppurrerstraße 30, pt.

Schönenstraße 12a ist im 3. Stock eine schöne 4-Zimmerwohnung an kleine, ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres Wilhelmstr. 3, III.

Sofienstr. 65 (Reisingstraße) ist im 4. Stock eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Manf., Manf. auf 1. April billigst zu vermieten. Näh. Sofienstr. 65, 4. St. bei J. Begele.

Sofienstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Südenstr. 33,

Neubau, sind schöne, mod. 4 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Wünsche bezüglich der Tabellen können berücksichtigt werden. Näheres Amalienstraße 88 im Büro. Telephon 661.

Weißenstr. 7, 2. St., 4 Zimmerwohnung, reichl. Zubeh., auf sofort oder später zu vermieten. Näh. beim Eigentümer, Hinterhaus.

Weißenstraße 1, Ede Sofienstraße, ist im 1. Stock rechts eine neuzeitliche 4 Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Luisenstraße 2 im Büro.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Weißenstraße 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stock oder Gottesauerstraße 10.

Bachstr. 36

ist eine auf's modernste und beste ausgestattete 4 Zimmerwohnung mit großer Wohnküche, Bad etc. sowie Garteranteil sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei J. Mann jr., Bangehstr. 4, Büro Winterstraße 4, Telephon 649.

Zu vermieten. Kaiserstraße 98, 2. St., geräumige 4 Zimmerwohnung m. Zubehör. Eben-daleist Läden mit oder ohne Wohnung. Näheres parterre.

4 und 3 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör sind auf 1. April billig zu vermieten. Zu erfragen Mühlburg, Geibelstr. 1, 2. Stock rechts, bei Leer.

Schöne 4 Zimmerwohnungen,

der Neuzeit entspr., sind auf 1. April in der Boeschstraße zu vermieten. Zu erfr. bei Wolf Bender, Bleicherei, Sternbergstr. 8, 2. St.

Wohnung zu vermieten.

Georg-Friedrichstraße 11 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres 1. St. daselbst.

4 Zimmerwohnung

mit Bad, Balk. usw., schöner Lage, Schillerstr. 48, auf April zu verm.

Ede Tulla- u. Hoisingerstraße ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Erker, Küche mit Veranda u. Speisekammer, Manf., Manf., Bad, Zimmer, Kofett mit Wasserpfl., innerhalb des Abflusses, Keller, Anteil an d. Waschküche, Trockenplatz und Trockenständer auf 1. April oder auch früher zu vermieten. Näh. Hoisingerstr. 13, 2. St. rechts. Besichtigung der Wohnung kann geschehen von 10-12 und 2-4 Uhr.

Villa Durlach,

a. Fröhe d. Turmbergs, in geschl., ruhig., laubfr. Lage, moderne 4 Zimmerwohnung an kleine, ruh. Familie per 1. April zu vermieten. Anzufragen in Durlach, Uhlendstr. 6, 2. Stock. Telephon 287.

Stadtteil Mühlburg.

Schumannstr. 8,

4 Zimmer, hochparterre, 5 Zimmer, Bel-Etage, beide mit Bad, Garten und reichlichem Zubehör per 1. Juli 1913 billig zu vermieten.

Rosenberg & Co., Wilhelmstraße 57, Telephon 185.

Waldhornstr. 28 ist im Seitenbau eine schöne, helle Manfardenwohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Glasabschluß u. allem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock, Vorderhaus.

Waldhornstr. 40 ist im Seitenbau, 3. Stock, eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. an kleine Familie per 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock bei Krüger.

Mademiststr. 42 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör i. Seitenb., Aufg. Vorderb., a. 1. April zu verm. Zu erfr. i. Laden.

Augartenstr. 39 ist eine geräum. 3 Zimmerwohnung mit Koch-u. Leuchtgas, Kammer, auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. i. 1. St.

Augustastr. 6, 2. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, 2. Stock, eine Küche, 1 Manf., 2 Kell., 2 Waschk., auf 1. April zu vermieten. Näh. Westendstraße 28, parterre.

Schillerstr. 47 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Manf. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock links.

Marienstr. 51, Ede Luisenstr., ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April oder auch früher zu vermieten. Näheres im Laden.

Markgrafenstr. 41 helle, geräumige 3 Zimmerwohnung nebst Zubeh., Seitenbau, 3. Stock, per April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock.

Marquardtstr. 47 schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör sof. od. 1. April zu verm., freie Lage, obne Vis-a-vis. Näh. das. part. rechts.

Schillerstr. 33 ist im Vorderhaus eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubeh., desgleichen im Hinterhaus eine Wohnung von 4 und eine von 2 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Hinterh., 3. Stock, bei Ziegler.

Schillerstr. 50 ist im 1. Stock eine neuzeitliche 3 Zimmer-Wohnung mit Bad u. allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst oder Luisenstr. 2 im Büro.

Schönenstr. 51 schöne 3 Zimmerwohnung versehen p. 1. April 1913 zu vermieten. Näh. im Lad.

Schönenstr. 76, 4. St., ist eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April an kl. Fam. zu vermieten. Näh. im 3. Stock daselbst.

Schwabenstraße 30, 4. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Brunner-Deinrich-Weil, Kriegstr. 115.

Sofienstraße 159 ist im 8. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bad, Manf. und sonst. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Körnerstr. 32, 2. St.

Sofienstraße 167 ist im 3. Stock, eine neuzeitl. 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Manf. auf 1. April zu verm. Näheres daselbst oder Luisenstr. 2 im Büro.

Uhlendstraße 39 (Neubau) sind per sof. im 3. u. 4. St. geräumige 3 Zimmerwohnungen m. Bad u. Gartenanteil etc., ohne Vis-a-vis, zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock rechts ober Brunnerstr. 29 im Bureau. Tel. 259.

Uhlendstraße 26 ist die Wohnung im 1. Stock mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Uhlendstraße 26 ist die Wohnung im 1. Stock mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Uhlendstraße 26 ist die Wohnung im 1. Stock mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Uhlendstraße 26 ist die Wohnung im 1. Stock mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Uhlendstraße 26 ist die Wohnung im 1. Stock mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Uhlendstraße 26 ist die Wohnung im 1. Stock mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Uhlendstraße 26 ist die Wohnung im 1. Stock mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Uhlendstraße 26 ist die Wohnung im 1. Stock mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Uhlendstraße 26 ist die Wohnung im 1. Stock mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

**Belgienstr. 16**

ist im 2. St. auf 1. April u. im 4. St. per sofort je eine 3 Zimmerwohnung mit Bad u. ohne Vis-a-vis zu vermieten. Näheres Brunnerstraße 29 im Bureau. Telefon 2089.

**Winterstr. 41** ist eine schöne 3 Zimmerwohnung weg. Vernehmung auf 1. April zu vermieten.

**Gerwigstr. 45** ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten.

**Scherstraße 16** ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres Winterstr. 41, II.

**3 Zimmer-Wohnung**

**Kaiserstraße 53**, 3. Stod, Vorderhaus, auf 1. April zu vermieten. Näheres im Uhrentaden.

**3 Zimmerwohnung**, 2. Stod, mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Marienstraße 93, Laden.

**Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad** im 4. Stod, gegen die Parkstraße gelegen, an kl., ruh. Fam. auf 1. April billig zu vermieten. Anzusehen zw. 10-3 Uhr. Zu erfragen Kornblumenstr. 2, part. I.

**Elegante 3 Zimmerwohnung**, eine Treppe hoch, großer Vorplatz, Balkon und Veranda, Bad und alles Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Poststraße 43 im 3. Stod oder Eisenlohrstraße 26 im 2. Stod.

**3 Zimmerwohnung mit Balkon** und Veranda im 2. Stod per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Schellstraße 53, parterre.

**Schöne 3 Zimmer-Mansardenwohnung** in 3. Stod. Haus Ostendstraße 6 auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst ob. 2. Stod links.

**Neubau Bachstraße 67** sind der Neuzeit entsprechend eingerichtete 3 u. 4 Zimmerwohnungen, sehr mit Bad u. Zub., auf so gleich od. später zu vermieten. Näheres Goethestraße 45, Laden.

**Schöne 3 Zimmerwohnung mit Mansarde** und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Humboldtstraße 17, 1. Stod.

**Ecke Vorholz- und Nohhstr. 12**, 4. Stod, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Mansarde, Küchens- veranda u. Zubehör per 1. April zu verm. Zu erfrag. part. links.

**Eine Wohnung von 3 Zimmern** samt Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst.

**3 Zimmerwohnung**

mit Zubehör in gutem Hause, im 4. Stod in der westlichen Kaiser-Allee, Galtst. Händelstraße, per 1. April zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 52 im Laden.

**Augartenstr. 18**, Seitenbau, sind 2 Zimmerwohnungen mit kl. Küche, Keller an kleine Familien auf 1. April zu vermieten. Näheres Vbh.

**Augartenstr. 31** ist im Vorderh. eine 2 Zimmerwohnung auf 1. April zu verm. Näheres im Stb. I.

**Bahnstr. 32** ist im Seitenbau eine hübsche 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre links.

**Bernhardtstr. 6** (Oststadt) schöne 2 Zimmerwohnung, ohne Vis-a-vis, mit Küche, Keller, Gas u. Zubehör für 280 M zum 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre beim Eigentümer.

**Brauerstraße 19** ist eine schöne 2 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 1. od. 4. Stod daselbst und Augartenstraße 89, Hinterh., Telefon 3277.

**Gerberstr. 1** ist eine 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller besond. Umstände halber sofort zu vermieten. Näheres Yorkstraße 4 im Laden.

**Gerwigstr. u. Humboldtstr.** sind Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Gerwigstr. 35, II.

**Goethestraße 10**, 2. Stod, schöne 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stod.

**Gutenbergsstraße 3** ist eine schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche, mit Glasabsluß, an ein kinderloses Ehepaar auf 1. April zu vermieten. Näheres im 3. Stod.

**Herrenstr. 5** ist eine Wohnung im 2. Stod, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. April zu verm. Näheres part. rechts.

**Herrenstr. 44, Stb., 3. St.**, ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. großem Kamin mit Fenster auf 1. April zu vermieten.

**Karl-Wilhelmstraße 22** ist eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

**Klauprechtstr.** sind 2 schöne Wohnungen von je 2 Zimmern, im Seitenbau 1. Stod auf 1. März und 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Klohnstr. 7**, im Laden.

**Klauprechtstr. 21**, Querbau, eine Treppe, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Vorholzstraße 38, 3. Stod.

**Lachnerstr. 18 und Yorkstr. 38** sind schöne 2 und 3 Zimmerwohnungen auf 1. April und früher zu vermieten. Zu erfragen Lachnerstraße 18, parterre links.

**Leopoldstr. 8, 4. Stod**, schöne Wohnung, 2 große, 1 kl. Zimmer, Küche, Keller, auf 1. Februar an Leute ohne Kinder billig zu vermieten. Näheres im Laden.

**Nebenstr. 3** ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod rechts.

**Reisenstr. 2** ist eine schöne Zweizimmerwohnung im 4. Stod auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst bei Frau Würtke oder Augartenstraße 32. Teleph. 1636.

**Reisenstr. 56** ist auf 1. April eine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Näheres im 5. Stod.

**Reisenstraße 69a** ist eine schöne Zweizimmerwohnung mit Koch- und Leuchtgas, Küche, Keller und Mansarde auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden.

**Morgenstraße 11** ist eine 2 Zimmerwohnung im 4. Stod zu vermieten.

**Philippstr. 15**, 5. Stod (Dachwohnung), 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Eigentümer, Weichenstraße 7.

**17 Noohnstr. 17** ist eine schöne 2 Zimmerwohnung, 4. Stod, an ruhige Leute zu vermieten. Näheres im Laden.

**Rüppertstraße 32**, Hinterh., ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, mit Koch- u. Leuchtgas, an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres Büro im Hof.

**Schellstr. 8**, 3. Stod, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung, nach d. Straße gehend, an kl. Familie per 1. April zu verm. Preis 350 M.

**Sofienstraße 103** schöne große 2 Zimmerwohnung mit Gartenanteil per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod.

**Stöferstr. 5**, Neubau, sind per sofort oder später Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern, mit all. Zubehör u. Garten zu vermieten. Näheres vis-a-vis Rucherstr. 55, part. oder Werderstraße 83, 2. Stod.

**Waldhornstr. 32** ist im 4. Stod eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Augartenstraße 32. Telefon 1636.

**Werderstraße 10**, Seitenbau, ist Wohnung von 2 bis 3 Zimmern an erwachsene, kl. Familie auf 1. April zu vermieten. Ertrag. Vorderh., 2. Stod.

**Wilhelmstr. 1a** ist eine febl. Wohnung im 1. Stod, bestehend aus 2 Zimmern und Küche an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Nr. 1.

**Wilhelmstraße 15**, Hinterh. Wohnung, 2 Zimmer u. Gas, Glasabsluß auf 1. April an ruhige Leute; näheres: **Kurvenstraße 15 II.**

**Winterstraße 21** ist im freundl. Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubehör auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 2. Stod.

**Zu vermieten** per sofort:

**Marienstr. 34**, 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Keller; **Hardstr. 6**, 5. St., Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der **Mühlburger Brauerei**, vorm. Freiherl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

2 Zimmer mit Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Eben- daselbst ist eine Werkstätte auf 1. April zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 7, 3. Stod.

2 und 3 Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend, auf 1. April zu vermieten. Näheres Goethestraße 36, part., am Gutenbergspl.

**Zu vermieten** per sofort:

**Marienstr. 16**, Seitenbau, 5. St., Wohnung von 2 Zimm., Küche und Keller.

**Rheinstr. 22** Stallung für 4 Pferde nebst Zubehör. Näheres im Kontor der **Mühlburger Brauerei**, vorm. Freiherl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

2 Zimmerwohnung, freundliche, ist per 1. April zu vermieten: **Kurvenstraße 13.**

**Schöne 2 Zimmerwohnung, Küche, Koch- u. Leuchtgas**, ist in schönem ruhigem Hinterhause an kinderlose Leute per 1. April zu vermieten. Näheres **Neckenstr. 29**, 3. Stod, zu erfragen.

Schöne Parterrewohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller ist **Leisingstraße 15** auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod links.

**Haus Kaiserstr.**

in allerbesten Geschäftslage (Schatenseite), sehr rentabel, für jedes Geschäft geeignet, ist wegen Wegzug billig zu vermieten. Offerten u. Nr. 3807 ins Tagblattbüro erb.

**Klein-Rüppurr**, Rastatterstr. 29, schönste Lage, schöne 3 Zimmerwohn. m. Gas u. Wasserl., Gartenanteil, Manf. u. Kell. auf 1. April billig zu vermieten.

**Degenfeldstraße 13** ist eine Mansardenwohnung von 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod.

**Kanckstr. 8** gr. 1 Zimmerwohn., 1. St., der Neuzeit eingerichtet, a. 1. März od. April wegen Wegzug an 1 od. 2 Personen zu vermieten. Näheres daselbst oder 3. Stod.

1 Zimmerwohnung mit großer Küche, 1. Stod und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Marienstraße 93, Laden.

1 Zimmer, Küche und Keller im Hinterhaus, 2. Stod, ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Schützenstr. 14, Vorderh., 2. Stod.

**Großes Zimmer** mit Küche an 1-2 Personen sofort zu vermieten. Zu erfragen Leopoldstraße 13, 2. Stod.

**1 Zimmerwohnung mit Küche**, hochpartere, sofort oder später, Waldhornstraße 22 zu vermieten. Näheres daselbst, parterre.

**Laden zu vermieten.** Kriegstraße 18, vis-a-vis der Bahnhof, ist der Laden, in welchem seit langen Jahren ein Bier- u. Wein-Geschäft betrieben wurde, auf 1. Juli 1913 oder früher zu vermieten. Näheres daselbst bei **R. Freund**, Konditor.

**Laden** sofort zu vermieten. Näheres Kaiser-Wilhelm-Passage 28.

**Laden zu vermieten.** Ein kleiner Laden mit 3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres Schützenstraße 14, 2. Stod.

**Großer Laden** mit 3 Nebenzimmern und Kellerabteilung ist Kaiserstraße 24 sofort oder später zu vermieten. Näheres Karl-Friedrichstraße 12, 2. Stod, von 3 bis 6 Uhr.

**Laden zu vermieten.** Ein groß. Laden mit 2 Zimmerwohnung ist auf 1. April zu vermieten. Ertrag. Vorderh., 2. Stod.

**Goethestr. 30**, beim Gutenbergspl., schöner Laden mit 3 Zimmerwohnung, Küche u. 2 Kellern sofort od. später zu vermieten. Näheres bei Frau Jung das., 1 Tr. hoch links.

**Laden** mit 2 großen Schaufenstern, in bester verkehrsreicher Lage der Südstadt, mit oder ohne Wohnung zu vermieten: **Schützenstraße 17.**

**Laden** mit 3 Zimmerwohnung u. Küche, in dem seit 10 Jahren ein gutgehendes Wurstgeschäft betriebene wurde, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres **Friedenstr. 12**, 2. Stod.

**Ludwig-Wilhelmstr. 3** ist per 1. April ein schöner

**Glöden** mit 4 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres 4. Stod links.

**Laden** mit 2 Schaufenstern und Kontor in verkehrsreicher Nebenstr. auf 1. April zu vermieten. Näheres **Kaiserstraße 229**, 4. Stod.

**Karl-Friedrichstraße 22** ist ein Laden mit 2 Zimmern, in welchem seit vielen Jahren ein Fußgeschäft betrieben wurde, auf 1. Juli 1913 zu vermieten. Auch könnte eine Wohnung von 4 Zimmern im 3. Stod dazu vermietet werden. Näheres im **Grund- u. Hausbes.-Verein**, Herrenstr. 48, I.

**Laden** mit 2 Zimmerwohnung ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Luisenstr. 32**, 2. Stod.

**Kontor**-räume, zwei schöne, helle, sind billig zu vermieten. Näheres **Kaiser-Str. 27 II.**

Eine kleine, gutgehende **Wirtschaft** in Karlsruhe an tücht., kautionsfähige Wirtheleute per sofort zu vergeben. Offerten unt. Nr. 2867 ins Tagblattbüro erbeten.

**Bureauräume**

In zentral. ruhig. Lage sind im ersten Obergeschoß zehn schöne, helle u. luftige Räume sämtliche mit besonderem Zugang, die bisher an eine Behörde vermietet waren und sowohl als Wohnung, wie als

sehr geeignet sind, auf 1. April d. Js. oder früher zu vermieten. Eine aus drei Zimmern und Küche bestehende

Dienerwohnung, im dritten Stock kann mitvermietet werden. Näheres Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstrasse.

**Palmengarten Karlsruhe.** Die Restauration „Zum Palmengarten“ ist auf 1. April 1913 an tücht., kautionsfähigen Wirt u. vergeb. Näheres **Karl-Friedrich-Grünwinkel.**

**Wegerei zu verpachten.** Eine neue Wegerei, gute Lage, die seit 1. Oktober in Betrieb ist, ist auf 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres **Marienstr. 89**, Karlsruhe. Telefon 2562.

**Werkstätte**, große, helle, 9 Fenster mit bequem. Einfaht u. Hofraum, auf 1. April 1913 od. früher zu vermieten (kann auch geteilt werden). Zu erfragen **Schützenstraße 47**, 4. Stod.

**Werkstr. 28** ist eine Werkstätte mit kleinem Kontor sowie eine Werkstätte allein, hell u. geräum., auf 1. April evtl. sofort zu vermieten. Zu erfrag. Vorderh., 2. Stod.

**Werkstätten**, kleinere und größere, Amalienstr. 22 zu vermieten. Näheres im Laden **Rechtel.**

**Große Werkstätte** mit Gas u. Wasserleitung Leopoldstraße zu verm. Näheres **Schillerstraße 48.**

**Werkstätte**, große, helle, sofort oder später zu vermieten: **Kudolfstraße 22**. Näheres daselbst, 2. Stod, links.

**Ein Parterreräum**, circa 35 Quadratmeter groß, ist als Werkstätte oder Magazin auf 1. April zu vermieten. Näheres **Amalienstr. 59** im Laden.

**Eisenbahnstraße 18** ist ein großer, heller Schopf, ca. 80 qm Fläche, der sich vorzüglich als Werkstatt einrichten läßt, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst, Seitenbau, parterre links.

**Zimmer** Schönes, geräumiges Mansardenzimmer sofort zu vermieten **Amalienstr. 22**. Näheres im Laden **Rechtel.**

**Gut möbliertes Zimmer** per sofort zu vermieten. Näheres **Kaiserstraße 106** im Laden.

Ein schön möbl., gut heizbares, helles Zimmer ist sofort zu vermieten: **Kaiserstr. 132**, 3 Treppen.

**Karl-Friedrichstr. 30**, 2 Tr., sind 2 schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

**Gut möbliertes Zimmer** in der Nähe des Hauptbahnhofs zu vermieten. Näheres **Wendelslohplatz 3**, 3. Stod.

**Einfach möbliertes Zimmer** sofort oder später zu vermieten. **Kaiser-Passage 13**, 3. St. lks.

Wegen Verletzung des bisherig. Mieters sind per 15. d. Mts. od. 1. Febr. zwei schön möbl. Zimmer, zusammen od. einzeln, abzugeben. Näheres **Sofienstraße 5**, 2. Etage.

Ein gut möbl. Zimmer mit elektrisch. Licht ist per sof. zu verm. Näheres **Waldhornstr. 28 a**, 1 Treppe.

**Waldhornstr. 35** ist im 3. Stod ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

**Sofienstraße 159** ist im 1. Stod ein unmöbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Näheres **Körnerstraße 32**, 2. Stod.

**Steinstraße 9**, 2 Treppen hoch, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

**Gut möbl. Zimmer mit gut. Pension** an solid. besten Herrn sofort zu vermieten: **Waldhornstraße 26**, Ecke Kaiserstraße.

Familie mit 1 groß. Kind (schöne 2 Zimmerwohnung, Vorderhaus, Zentrum der Stadt. Offert. u. Nr. 3708 ins Tagblattbüro erb.

Auf 1. April 1913 gesucht eine Familie ohne Kinder

moderne 5-6 Zimmerwohnung, in nur gut. Lage, mit allem Komfort. Offert. mit Preisang. u. Nr. 3704 ins Tagblattbüro erb.

Wohnung von 3-4 größtmög. Zimmern, evtl. Bad, auf 1. April in der Nähe d. neuen Bahnhofs gesucht. Off. mit Preisang. u. Nr. 3708 ins Tagblattbüro erb.

Einzelne Dame sucht in nur gutem Hause

3 Zimmerwohnung mit Zubehör im westl. Stadtteil (Wühlburg ausgeschlossen). Angebote im Preise u. 500, höchstens 550 Mkt. unt. Nr. 3715 ins Tagblattbüro erbeten.

**Wohnung mit Garten**, 3-4 Zimmer, auch Vorort, in kinderlosem Ehepaar gel., evtl. Einfamilienhaus. Ausführl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3720 ins Tagblattbüro erbeten.

**Heberles Vermietbüro**, Herrenstr. 12, Tel. 2399, sucht per 1. April in südwestlicher Stadtlage e. 3 Zimmerwohnung, auch evtl. in 2 Etagen.

**Läden und Lokale**

**Werkstätte**, größere, helle, mit oder ohne Wohnung, in einem Hause mit Einfaht auf 1. April oder früher zu vermieten gesucht. Offerten unter Nr. 3781 ins Tagblattbüro erbeten.

**Entreeol**, 100-200 qm, in guter Lage per Frühjahr 1913 zu vermieten gesucht. Offert. unt. Nr. 3785 ins Tagblattbüro erbeten.

**Zimmer** Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, in bestem Hause zu vermieten gesucht. Offerten unt. Nr. 3797 ins Tagblattbüro erbeten.

**Heberles Vermietbüro**, Herrenstr. 12, Tel. 2399, sucht evtl. 1 großes od. 2 kleine unmöbl. Zimmer in gutem Hause. Offert. u. Nr. 3800 ins Tagblattbüro erb.

Schön möbliertes Zimmer, mit Licht in Bahnhofnähe u. in gutem Hause, per sofort von einem Herrn zu vermieten unter Nr. 3801 ins Tagblattbüro erbeten.

**Fraulein** sucht evtl. möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf sofort. Off. mit Preisang. u. Nr. 3804 ins Tagblattbüro erb.

**Gesucht** möbl. Zimmer, im Zentrum der Stadt, wo ungenügend möbliert werden kann, evtl. parterre. Off. u. Nr. 3791 ins Tagblattbüro erb.

**Gesucht** wird von einer gut bemittelten Familie ein gutgehendes Spezereigeschäft. Diese wäre auch geneigt eine Wirtschaft zu übernehmen. Off. u. Nr. 3790 ins Tagblattbüro erb.

**Miet-Gesuche**

3-4 Zimmerwohnung in der Weststadt auf 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3776 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein älteres, alleinstehendes Fräulein sucht auf 1. März oder April eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche in ruhigem Hause. Mansarde oder Hinterhaus nicht ausgeschlossen. Off. Leopoldstraße 47, parterre, abzugeben.

**Kinderlose Beamtenfamilie** sucht auf 1. April eine 4 Zimmerwohnung oder 3 Zimmerwohnung mit großer fruchtig. Mansarde, 4. Stod ausgeschlossen. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3766 ins Tagblattbüro erb.

**4 Zimmerwohnung** mit Bad auf 1. April gesucht. Offerten unter Nr. 3754 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung von 3-4 Zimmern im Preise von 550-600 M von klein, ruhiger Familie auf 1. April f. J. zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 3773 ins Tagblattbüro erbeten.

**3 bis 4 Zimmerwohnung** in gutem Hause der Weststadt, auf 1. April von kinderlosem Ehepaar gesucht. Offerten unter Nr. 3792 ins Tagblattbüro erbeten.

**2 alleinstehende Damen** suchen je 2 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Koch- u. Leuchtgas i. c. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 3787 ins Tagblattbüro erbeten.

**3 bis 5 Zimmerwohnung** (Mittelstadt), parterre oder 2. Stod, per 1. April gesucht. Offert. unter Nr. 3772 ins Tagblattbüro erbeten.

Zum sofortigen Bezug wird eine Wohnung gesucht von 3 bis 4 Zimmern, mindestens mit 3 Eingangstüren, in Mitte der Stadt. Offerten unter Nr. 3803 ins Tagblattbüro erbeten.

**Wissen und Wohnungen** von 4, 5, 6, 7, 8 und 10 Zimmern werden v. 1. April d. Js. zu mieten gesucht. Habe fortwährend Anfragen für Wohnungen, Villen und Läden und bitte um umgehende Anmeldung an

**Heberles's Vermietbüro**, Herrenstr. 12. Tel. 2399.

Kinderl. Ehepaar sucht 2 Zimmerwohnung per 1. April. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 3771 ins Tagblattbüro erbeten.

**3 Zimmer-Wohnung** auf 1. April gesucht. Offerten nur mit Preisangabe unter Nr. 3801 ins Tagblattbüro erbeten.

Kleine, ruh. Familie sucht auf 1. April eine 3 Zimmerwohnung in der Oststadt. Off. mit Preisang. u. Nr. 3767 ins Tagblattbüro erb.

**Wohnungsgesuch.** Auf 1. April 1913 wird eine geräumige Dreizimmerwohnung mit Zubehör von drei erwachsenen Personen zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3895 ins Tagblattbüro erbeten.

**Gesucht helle, geräumige Werkstätte mit Büro** in Stadt oder Umgebung. Offerten unter Nr. 3782 ins Tagblattbüro.

Kirche und Schule.

Die kirchlich-liberale Vereinigung der evangelischen Landeskirchen.

Der provisorische Vorstand der kirchlich-liberalen Vereinigung teilt mit, daß die außerordentliche Mitgliederversammlung, die von der letzten Landesversammlung beschlossen worden war, am Mittwoch, den 29. Januar, nachmittags 2 Uhr, in Offenburg abgehalten wird.

Frankreich.

Zur Präsidentenwahl.

Paris, 3. Jan. Im „Evenement“ tritt der radikale Abgeordnete Bourély dafür ein, daß der Präsident der Republik vom Verfall der Kongress in öffentlicher Abstimmung gewählt werde, denn in einer Versammlung, die in ihrer überwiegenden Mehrheit republikanisch sei und dem Willen der ungeheuren republikanischen Mehrheit des Landes gehorchen müsse, könne nur die geheime Abstimmung eine Gefahr für das Regime bilden.

Kampagne gegen deutsche Erzeugnisse.

Paris, 3. Jan. Infolge der von einem Teil der hiesigen Presse gegen die fremden, namentlich die deutschen Waren geführten Kampagne wurde hier auf Anregung des Gemeinderatsmitgliedens Payer ein Komitee zum Schutze der französischen Artikel und Erzeugnisse, sowie eine Liga französischer Käufer und Konsumenten gebildet, die es sich zur Aufgabe machen sollen, den ausländischen Wettbewerber zu bekämpfen und für eine für die französischen Artikel bestimmte Schutzmarke einzutreten. Beiden Vereinigungen sind bereits zahlreiche Mitglieder des Gemeinderats und des Generalrats des Seinedepartements beigetreten.

Das französische Syndikatswesen.

Paris, 3. Jan. Nach einer Blättermeldung beschäftigt der Ausschuss des Pariser Syndikatsverbandes, einen von mehreren Syndikatsmitgliedern unterzeichneten Aufruf mit dem Jahrsfille der am 16. Dezember v. J. als aufrührerisch beschlagnahmten Streikkarte anzuschlagen zu lassen, um die Staatsanwaltschaft zu zwingen, die ursprünglich nur gegen zwei Syndikatssekretäre erhobene Anklage wegen Aufreizung zum Bürgerkrieg auf alle Unterzeichner des Aufrufes auszudehnen.

Paris, 3. Jan. Gestern abend drangen die beiden Hauptführer der Syndikatsbewegung, Jouvin und Bataud, in das Bureau der „Bataille Syndicaliste“ ein, verleschten einem Mitarbeiter des Blattes einen Faustschlag und erhoben gegen die Redakteure des Blattes den Vorwurf, daß sie von den Royalisten Geld erhielten. Hierauf entfernten sich beide unbehelligt.

Spanien.

Madrid, 3. Jan. Der König, der den Vorstoß im gestrigen Ministerrat führte, wiederholte nach anerkennenden Worten für Maura dem Kabinett die Versicherung seines Vertrauens. Graf Romanones erklärte, daß der Rücktritt Maura's die Interessen der Monarchie schwer beeinträchtigt.

Die ehemaligen konservativen Minister kamen gestern im Hause des Generals Azaraga zusammen, um über die Lage der Partei, wie sie sich aus dem Rücktritt Maura's ergeben hat, zu beraten. Sie beschloßen, der am Mittwoch stattfindenden Generalversammlung der Partei die Entscheidung über das weitere Verhalten der Partei zu überlassen.

Kleines Feuilleton.

Wie die Pariser Midinetten die Zukunft erfahren.

(Nachdruck verboten.)

Liebt er mich? Wird er mich verraten? Werde ich eine glückliche Begegnung haben? mit einem Bekannten? Werde ich mich bald verheiraten? Wann? und mit wem? Auf alle diese herzbewegenden Fragen finden die Pariser Midinetten — und gleich ihr viele andere Pariser Arbeiterinnen — die Antwort auf der Straße oder bei der Arbeit. Man braucht nur die Augen aufzumachen, um überall Weissagungen des Schicksals zu erblicken. Wie die Pariser Midinetten dabei verfahren, zeigt eine hübsche Sammlung solcher Aberglaubens, die J. B. Colliac im jüngsten Hefte der „Revue“ veröffentlicht. Einem Schimmel zu begegnen, ist in den Straßen von Paris nichts Außergewöhnliches. Die Pariser Midinetten aber zählt die Schimmel, und wenn sie bis zur Zahl 51 gelangt ist, wird der erste junge Mann, der mit ihr spricht, sie heiraten. Ebenso bedeutungsvoll wie die Begegnung mit Schimmel, ist die mit Priestern, mit Nonnen, mit Budigen, mit Soldaten und mit zylindertragenden Herren; vollständig sicher aber sind solche Vorzeichen, wenn sich die Begegnungen häufen. Begegnet man einem Marineoffizier, so bedeutet das Vorzeichen, trifft man einen Schimmel und einen Infanteristen, so ist es ein übles Vorzeichen, und die Begegnung mit einem Leizunge ist ein Vorbote von Unglück. Am Augenblick, wo man einen besitzenden Schuhmann sieht, muß man den linken Fuß emporheben und dreimal ausspucken; dann bekommt man sicher gute Nachrichten. Die Häufung von Schimmel, Soldaten und Budigen, den man bei ihrem Anblicke hat, geht in Erfüllung. Seltener als Schimmel sind in Paris die Scherzen zu sehen. Bei ihrem Anblicke muß man ebenfalls ausspucken, wenn man ihrem glücklichen Tag haben will. All dies sind die Weissagungen der Straße. Eine Reihe anderer ist nicht an einen bestimmten Ort gebunden. Wird eine Midinette z. B. nach der Zeit gefragt, so kann sie ihrem Schicksal eine günstige Wendung geben, falls sie ihre Uhr nicht bei sich hat und doch richtig oder ungenau richtig antwortet. Irrt sie sich um weniger als fünf Minuten, so heißt das, wie wird sich bald verheiraten; jede Minute mehr, um die sie von der richtigen Zeit abweicht, bedeutet für sie ein volles

Der Balkanrieg.

Die Londoner Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 3. Jan. Der Minister des Äußern erklärte gestern dem Privatkorrespondenten des Wolff'schen Telegraphenbureaus, die Pforte habe ihren Delegierten in London neue präzise Instruktionen gefandt, wonach die Pforte keine Inseln des Ägäischen Meeres abtreten könne, daß sie dagegen geneigt sei, eine Rettifizierung der Grenze des Vilajets Adrianopel vorzunehmen, das aber vollkommen der Türkei verbleiben müsse. Weiter führte der Minister aus, daß jetzt ein großer Schritt zum Frieden getan sei. Von einem geschickten Frieden zu sprechen, gehe aber zu weit, da die Türkei unbedingt den Krieg wieder beginnen werde, falls Adrianopel nicht der Türkei verbleiben sollte.

Alle türkischen Abendblätter legen großen Optimismus an den Tag und glauben, daß der Frieden binnen zehn Tagen gewiß geschlossen sein werde.

London, 2. Jan. Erdkundigungen, die Reuter unter den nicht bulgarischen Balkandelegierten desog, ergaben übereinstimmend die Bestätigung des von Dr. Daness eingenommenen Standpunktes. Die Delegierten erklärten, daß von einem spezifisch serbisch-montenegrinischen oder spezifisch bulgarischen Standpunkt nicht die Rede sein könne; sie alle seien durchaus eins in der festen Entschlossenheit, ihre Forderungen durchzusetzen. Wenn die Türken sich weigern sollten, hinsichtlich Adrianopels nachzugeben, würden sie die Konferenz verlassen.

London, 3. Jan. Die „Times“ schreiben: Alle Welt weiß, daß keiner der Streitpunkte, an denen die Balkanfrage so überreich ist, einen europäischen Krieg wert ist, während die Türken und die Verbündeten sich klar sind, daß durch einen erneuten Kampf nichts zu gewinnen ist, was nicht durch einen geschäftlichen Abschluß erreicht werden könnte. Niemand will kämpfen, und deshalb sind wir überzeugt, daß niemand kämpfen wird, falls nicht ein sehr unglücklicher Zufall eintritt oder ein sehr großer Fehler begangen wird. Die großen Worte, die Dr. Daness gestern gebraucht haben soll, werden diese Aussicht nicht stören. Er weiß ganz genau, daß die Türken die vollständigen Bedingungen der Verbündeten nicht annehmen können oder annehmen werden, ebenso wie Reshid Pascha weiß, daß die Verbündeten die türkischen Gegenanschläge, so wie sie dastehen, nicht werden annehmen können. Die „Times“ beglückwünschen als gutes Zeichen die Nachricht, daß Desterreich und Rußland in direkte Verhandlungen über die Abgrenzung Albanien eintreten werden. Das Blatt sagt weiter: Wenn die Serben erhalten, was Europa einschließlich Desterreich-Ungarn ihnen zubilligt, so wird dieses Ergebnis wesentlich die Unterstützung der russischen Diplomatie zu danken sein. Wenn andererseits die Autonomie Albanien errichtet ist, wenn Serbien nicht den territorialen Besitz eines adriatischen Hafens erhält, so wird das die Frucht österreichisch-ungarischer Staatskunst sein.

Sofia, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der Rede, die der König gestern abend vor der Abordnung hielt, die beauftragt war, die Antwort der Sobranje auf die Thronrede zu überbringen, legte er u. a.: Die in London geführten Verhandlungen, die wir mit begreiflicher Ungeduld verfolgen, ergaben leider noch nicht das Resultat, das von der Menschlichkeit und im Interesse zukünftiger guter Beziehungen zwischen den Kriegführenden gefordert wird. Ich hoffe noch immer, daß wir zu einer endgültigen Einigung gelangen werden, um so bald als möglich unseren friedlichen Beschäftigungen uns widmen zu können. Sonst werde Bulgarien nicht zögern, von neuem zu den Waffen zu greifen, um den Feind zu zwingen, vollkommene Genugtuung zu leisten.

Die Botschafterkonferenz.

London, 3. Jan. Die Botschafterkonferenz dauerte gestern längere Zeit an, jedoch wurde keine Erklärung über die behandelten Fragen ausgegeben.

König, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die „König.“ meldet aus Berlin: Die gestrige Sitzung der Botschafter-Vereinigung wurde vollkommen programmäßig abgehalten. Sie dauerte längere Zeit, und wenn auch der Inhalt der Beratungen streng geheim gehalten wird, so kann doch der Verlauf der Sitzung ebenso wie der der Sitzungen vor der Weihnachtspause als günstig bezeichnet werden.

Der Zwischenfall in Durazzo.

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 3. Jan. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Belgrad: Die serbische Regierung hat dem italienischen Gesandten in Erinnerung gegeben, daß sie dem Kommandanten von Durazzo die Instruktionen überhandt hat, die Rücksichten zu beobachten, die den Rechten eines Konsuls zukommen.

Verständigungsanzeigen zwischen der Türkei und Bulgarien.

Konstantinopel, 3. Jan. Daß trotz des scheinbaren diplomatischen Gepantels in London zwischen Bulgarien und der Türkei bereits eine Verständigung besteht, nehmen der „Frankf. Ztg.“ zufolge, alle mit der Pforte in engerer Fühlung stehenden Kreise an. Vielleicht steht damit die Rückberufung des Generalissimus Nazim Pascha und Izzet Pascha von der Ichtaldschaga in Zusammenhang. Sie waren vor einigen Tagen zur Inspektion hingereist, erhielten aber, kaum angekommen, den telegraphischen Auftrag des Großwesirs Riamil, nach Konstantinopel umzukehren. Gründe waren nicht angegeben.

Auch die Haltung der türkischen Presse, welche fast gänzlich unter dem Einflusse der Pforte steht, spricht für die Annahme einer türkisch-bulgarischen Verständigung. Ueberall werden die bulgarischen Empfindlichkeiten deutlich zu schonen gesucht. Da und dort findet Bulgarien sogar wohlwollende Beurteilung, im Gegensatz zu den Griechen, Serben und Montenegrinern.

Die Versorgung Adrianopels.

Konstantinopel, 2. Jan. Die Frage der Versorgung Adrianopels scheint praktisch gelöst zu sein. Die Regierung konnte von hier Medikamente nach Adrianopel entsenden und dem Kommandanten Schutri Pascha mehrere tausend Pfund überweisen. Schutri Pascha wird Lebensmittel an Ort und Stelle oder aus Bulgarien antaufen. Tatsächlich erhält er schon seit einigen Tagen mit den bulgarischen nach Ichtaldschaga gehenden Proviantzügen regelmäßig Lebensmittel in einigen Waggonen, welche in Adrianopel abgeliefert werden.

Die albanische Frage.

London, 3. Jan. Nachdem sich die Großmächte geneigt erklärt haben, im Prinzip die Autonomie für Albanien und die Albanen anzuerkennen, ist eine Abordnung von drei Albanern in Großbritannien eingetroffen, um hinsichtlich der Einzelheiten des zu diesem Zweck zu entwerfenden Projekts Vorstellungen zu machen. Am Nachmittag stifteten die albanischen Delegierten im Auswärtigen Amt einen Besuch ab, wo sie mit dem hiesigen Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Sir Arthur Nicolson, dem sie durch ein Mitglied des Balkankomitees des Unterhauses vorgestellt wurden, eine Unterredung hatten.

b. London, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die drei hier eingetroffenen Vertreter der provisorischen Regierung Albanien überreichten bei ihrem gestrigen Besuch im Foreign Office ein Memorandum an Sir Edward Grey als Präsidenten der Botschafterreunion. Darin werden die Wünsche und Forderungen des albanischen Volkes auseinandergesetzt. Das albanische Volk fordere seine natürliche Grenze, und diese folge der Linie, die von der gegenwärtigen Grenze Montenegros ausgehe und besonders mit dem dazugehörigen Hinterland die Städte

Amerikanisches in der römischen Zeitungs-welt.

Der Nord als Reklamemittel.

Aus Rom wird uns geschrieben: Ganz Rom wurde in diesen Tagen durch die Nachricht von einem entsetzlichen Verbrechen in gewaltige Aufregung versetzt. „Gaben Sie schon gelesen?“ fragte mich mein Tischnachbar, „eine deutsche Dame ist des Nachts in ihrem Bette ermordet worden.“ Richtig stand da im „Messaggero“ mitte unter der Stadtkronik in fetten Lettern gedruckt: Eine Bekannte in ihrem Bett von einer unbekannteren Verbrecherhand ermordet! Eine Photographie darunter zeigte die schönen Züge des Opfers, dessen tragisches Schicksal drei Zeitungsspalten ausfüllte. Es handelte sich dabei um die deutsche Baroness Schwarbe geb. Krieger aus Berlin, die vor einem Jahr von einem Leutnant von Rosenthal verführt und infolge dessen von ihrem Manne geschieden war, als Sängerin unter dem Namen Lucie Fleuriste zurüdgezogen in machte und nun seit Monaten zurüdgezogen in Rom lebte. Der Verdacht, das schreckliche Verbrechen verübt zu haben, fiel auf ein Individuum Daniele Minervini, mit dem die Sängerin am Tage vorher ausgegangen war und dessen Verhalten beim ersten Verhör diesen Verdacht noch bekräftigte. Die Wohnung der Ermordeten sollte sich in der Via Campana Nr. 316 befinden, und natürlich eilte sogleich eine Anzahl gewinnfähriger Reporter und dienstbefähigere Polizisten dorthin, um als die ersten an Ort und Stelle die Spuren des Verbrechens zu verfolgen. Wie lange sie gesucht haben mögen, weiß man nicht, jedenfalls gab es in der bezeichneten Straße keine Nummer 316. Die eifrigsten Professionsisten mußten sich — vermutlich schwer enttäuschten Herzens — davon überzeugen, daß der Ort des Delikates in Wirklichkeit nicht existierte. Mittlerweile ging in der entsetzten Bevölkerung die Schreckensbotschaft von Mund zu Mund und der „Messaggero“ von Sand zu Sand. Erst als die heftigste Erregung verlief, fanden einige Besonnene am Schluß des Schauerberichtes eine Anmerkung, die auf die neuesten Ergebnisse der Untersuchungen am Schluß der letzten Seite verwies. Hier sah man leicht, daß alles auf eine Reklame für die alljährliche Abnommenensprämie der betreffenden Zeitung, einen wunderwunderbaren Regenschirm, hinauslief. Das arme Opferlam, so schrieb der famose Chronist, hatte ein Abonnement des „Messaggero“ besessen, und die Verbrecher konnte selbstverständlich keine andere Absicht gelehrt haben, als sich

Spel, Mitrowiza, Pristina, Uestüb und Monastir umfaßt und bis nach Mehowo geht.

Griechische Meldungen.

London, 3. Jan. Die griechische Gesandtschaft hat ein Telegramm aus Athen erhalten, daß die aus 2000 Mann bestehende türkische Besatzung der Insel Chios sich ergeben hat.

Die Jungtürken.

Konstantinopel, 3. Jan. Die seit einigen Tagen umlaufenden Gerüchte über eine Ministerkrisis oder Meinungsverschiedenheiten im Schoße des Kabinetts werden offiziell demontiert. Aus jung-türkischen Kreisen verlautet, daß das Komitee vor dem Friedensschluß nichts unternommen werden. (Daß die Jungtürken warten mit ihrer Agitation bis nach dem Friedensschluß ist selbstverständlich, denn ihre Hoffnung, die Macht wieder zu erlangen, beruht ja darauf, daß sie die jegliche Regierung für den Friedensschluß allein verantwortlich machen und dadurch ihren und der liberalen Vereinigung Sturz herbeiführen kann. Die Tage des Kabinetts Riamil sind auf jeden Fall gezählt.)

Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel.

n. Berlin, 3. Jan. Die Mailänder „Perseveranza“ spricht von einer Begegnung, die im Frühjahr dieses Jahres zwischen Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel in Genua stattfinden solle. Dazu erfahren wir von unterrichteter Seite folgendes: Der Kaiser wird voraussichtlich wie in früheren Jahren auch in diesem Jahre einen längeren Aufenthalt in Korfu nehmen. Es ist auch wahrscheinlich, daß der Kaiser bei dieser Gelegenheit seinen Weg nicht wie sonst über Venedig, sondern über Genua nimmt, eine Begegnung mit dem König von Italien hat und vor seinem Eintreffen auf Korfu eine Mittelmeerfahrt unternimmt. Voraussetzung ist aber, daß sich bis dahin die Balkanverhältnisse soweit entwirrt haben, daß eine Gefahr für den Frieden Europas nicht mehr besteht. Ob dies der Fall sein wird, kann heute niemand, auch Kaiser Wilhelm nicht, ermessen. Es ist deshalb verfrüht, heute schon von einer Begegnung zwischen den beiden Monarchen zu sprechen. Beht alles in Ordnung, dann ist allerdings anzunehmen, daß sich die Angaben des genannten Mailänder Blattes bestätigen.

f. Smorgna, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das Segelschiff „Theodoros“ ist innerhalb der Minenperre auf eine Mine gestoßen und sofort spurlos gesunken.

Arbeiterbewegung.

Paris, 3. Jan. Wie aus Orient gemeldet wird, werden durch die Betriebs Einstellung der Konfektionsfabriken an der bretonischen Küste an 50 000 Fischer, Spengler, Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen betroffen.

Newyork, 3. Jan. Fünfhundert streikende Konfektionsarbeiter versuchen die Fabrik zu stürmen, wurden aber von der Polizei zurückgeschlagen.

Die Fleischsteuer.

Irisches Vieh für Deutschland?

In Irland ist der Anfang einer Bewegung zu bemerken, die darauf hinausläuft, zwischen den Vieh- und Fleischkäufern in Deutschland und den irischen Züchtern eine Verbindung herzustellen, wodurch ein wesentlicher Teil der irischen Vieherzeugung dem deutschen Markte zur Verfügung gestellt würde. Dieses Bemühen sei offensichtlich eine Folge der strengen, um nicht zu sagen der eifersüchtigen oder sogar feindseligen Politik, die die englische Regierung immer gegen Irland getrieben habe.

dadurch in den Besitz des kostbaren Regenschirms zu bringen und nicht etwa jene Brillantschmuckstücke der Sängerin zu rauben, die gegen den Schirm natürlich wenig bedeuten könnten. Dieser Scherz des Chronisten inmitten der ersten Nachrichten einer großen Zeitung ist umso stärker, wenn man bedenkt, daß der „Messaggero“ für seinen Parapluie ohnehin schon den ganzen Dezember hindurch täglich 5-6 Reklamezeichnungen bringt, wo dieses Weltwunder bald einen vom Luftballon fallenden vor dem Zerplatzen demahrt, bald einen Passanten vor den Rädern eines Automobils schützt, bald ein Liebespaar vor den Augen des Vaters verbirgt usw., bis in die Unendlichkeit. Der Chronist selbst fühlte sich dann auch heute gedrängt, sich seines grobschötigen Scherzes wegen bei Lesern und — der Polizei zu entschuldigen. Es solle nicht wieder vorkommen, schreibt er, da sonst die Polizei bald auf seine ersten Nachrichten nicht mehr reagieren, sondern ruhig im Bett bleiben würde. Und da bilden wir Ausländer uns immer ein, der moderne Zeitgeist schlummere noch sanft in der ewigen Stadt, während er in gewisser Beziehung doch schon — Amerika überholt haben dürfte. Curt Bauer.

# Minister, die „in den Siefen“ sterben. Aus Anlaß des Todes von Riberlen-Wächter bringt der „Gaulois“ einige Beispiele bei, die von dem aufstrebenden und gefährlichen Beruf eines Ministers Zeugnis ablegen. So manche dieser verantwortlichen Lenker der Politik, die ein Leben in ewigen Aufregungen und Sorgen ihrem Sovereign und ihrem Vaterland geweiht haben, sind „in den Siefen“ gestorben. So führt Gortschakoff, der russische Staatsmann, der kurz nach dem Kongress von Berlin, ermüdet und verbraucht, dahinschied; dann der Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Rußland, Fürst Lobanoff, der auf der Eisenbahn im Gefolge des Zaren Nikolaus II. von Warschau nach St. Petersburg zurückkehrend, plötzlich vom Tode überfallen wurde. Andere Minister des Zarenreiches sind mitten in vollster Tätigkeit durch Verbrecherhand dahingerafft worden. Flehwe starb durch eine Bombe, die in seinen Wagen geschleudert wurde, der Premierminister Stolypin fiel durch den Revolverstich eines Anarchisten im Theater während einer Galaorstellung, mitten im vollen Wirken. Aus seinem Beruf herausgerissen wurde auch der österreichische Minister des Auswärtigen Aehrenthal, dessen Name in letzter Zeit wieder so viel genannt worden ist. Das tragische Schauspiel

Der deutsche Zolltarif, so bemerkt das „Irish Industrial Journal“, beträgt für fremdes Vieh 4 M für den Zentner Lebendgewicht, was für das Stück irischen Viehs ungefähr 40 M ausmache. Die Entwertung aber des irischen Viehs zu Birkenhead habe 60 bis 80 M für das Stück erreicht, woraus hervorgeht, daß die Höhe des deutschen Tarifs keine so große Ausperrungskraft hätten wie die Mäander des fremden Fleischverkehrs. Das „Irish Industrial Journal“ behauptet nun, dieser Truß, der jetzt 70% des irischen Viehs auf dem englischen Markt zu kaufen pflege, beabsichtige, Irland mit allen Mitteln, billigen und unbilligen, dahin zu treiben, daß es endlich genötigt werde, seinen Viehhandel in einen Fleischhandel zu verwandeln, wodurch dann der Handel völlig unter die Herrschaft des Syndikats kommen werde. Das Syndikat sei aber teils amerikanisch, teils englisch. Das Blatt meint, daß einige deutsche Gemeinden die Erlaubnis von der Regierung erhalten hätten, holländisches Vieh gebührenfrei in Deutschland einzuführen (was bekanntlich nicht ganz zutrifft), und gibt den Rat, die irischen Viehhändler möchten sich sofort mit den deutschen Landwirtschaftskammern, mit den Gemeinden und mit den Abgeordneten, mit allen schließlich, die gutes, billiges Fleisch für Deutschland haben wollten, in nähere Verbindung setzen. Die Qualität des irischen Fleisches sei vorzüglich, vielleicht die beste unter der Sonne, so daß vielleicht die Gelegenheit zu einem vorteilhaften und dauernden Geschäft zwischen Irland und Deutschland jetzt gegeben sei.

**Die Aufbarmachung von Oedlandereien.**

Die Aufbarmachung unserer Heide. In den Tagesblättern und in den Landtagsverhandlungen finden jetzt lange Erörterungen statt über die Aufbarmachung von Oedlandereien, namentlich von Niederungsflächen. Auffallend ist, daß mit keinem Worte unserer Hoffnungen, des Stettiner, des Frischen und des Kurischen Hafens, gedacht worden ist. Nur ein ganz geringer Teil derselben ist durch die Eindeichung und künstliche Erdoberflächung für landwirtschaftliche Zwecke nutzbar gemacht, während mehr als 2000 Quadratkilometer mit Wasser bedeckt sind und dem Staate nur geringen Nutzen bringen. Die bisher gewonnenen Flächen, die Niederungen bei Dirschau, Marienburg und Elbing z. B., gehören zu den fruchtbarsten Gegenden Deutschlands. Bei dem hohen Stand unserer Maschinenindustrie, die seit den letzten Jahren ganz außerordentlich leistungsfähig, von einer elektrischen Zentrale aus leicht und billig zu betriebsfähigen Pumpenanlagen liefert, wird es sich voraussichtlich erreichen lassen, große Teile unserer Heide urbar zu machen, ohne daß der Staat für die Kosten der aufzuwendenden Millionen erhebliche Opfer zu bringen hätte. Aber wenn dies günstige Ergebnis in den ersten Jahrzehnten auch nicht erreicht werden sollte, so würde der mittelbare Nutzen für unseren Staat außerordentlich groß sein. Es würde nicht allein der Getreidebau und besonders die Viehzucht erheblich vermehrt, sondern auch der Bauernstand erheblich gefördert werden. Unsere östlichen Provinzen würden eine Kräftigung erfahren, die ihnen von allen Seiten gegönnt würde.

**Letzte Nachrichten.**

**Die Finanzministerkonferenz.**

Berlin, 3. Jan. Die Finanzminister von Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden und Hessen, die zu dem morgigen beginnenden Beratungen über die Gestaltung eines Besitzsteuergesetzes hierhergekommen sind, haben bereits gestern Abend eine Vorbereitungsabgehalt.

(Das finanzielle Ziel ist nicht allzu weit gesteckt, nämlich auf einen Jahresertrag von 50 bis 60 Millionen Mark. Auf einen solchen Ertrag war auch die im Jahre 1909 abgelehnte Erbschaftsteuer geschätzt. Da die Ausfichten der Erbschaftsteuer

gering sind, so wendet sich die Regierung der Regierung mehr der Vermögenssteuer in der Form einer Zuwachssteuer zu, die es den Bundesstaaten unbenommen läßt, die bestehende oder noch einzuführende Vermögens- oder Erbschaftsteuer weiter zu erheben. Nur den Zuwachs hätte sie an das Reich abzuführen. Im Reichshofamt hält man den Zuwachs für beträchtlich genug, um ihn als Ersatz für eine Erbschaftsteuer gelten lassen zu können. Allerdings würden sich die Bundesregierungen das Recht begeben, ihre Vermögens- oder Erbschaftsteuer im Interesse ihrer eigenen Finanzen auszugestalten.)

**Eine Ovation für den Reichszentraler in Stuttgart.**

Stuttgart, 3. Jan. Reichszentraler von Bethmann Hollweg ist gestern Abend in Begleitung des italienischen Botschafters in Berlin, Ranza, nach Berlin zurückgekehrt. Zur Verabschiedung hatten sich Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker, der preussische Gesandte v. Belom-Rugau u. a. eingefunden. Als sich der Zug in Bewegung setzte, bereitete ein zahlreiches Publikum dem Reichszentraler eine spontane, lebhafteste Ovation.

**Ein Sozialdemokrat Stadtverordneten-vorsitzer.**

Frankfurt a. M., 3. Jan. Bei der Wahl des Vorstandes der Stadtverordneten-Versammlung wurde der bisherige Vorsitzende, Geh. Justizrat Dr. Friedleben (Fortschr. Pkt.) durch Jurist wiedergewählt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wählte die Versammlung mit 39 gegen 15 Stimmen den Arbeiterssekretär Eduard Graf (Soz.). Dagegen stimmten die Nationalliberalen, der Mittelstand und das Zentrum.

**Seereise des Großherzogs von Oldenburg.**

Oldenburg, 3. Jan. Mitte Januar tritt der Großherzog von Oldenburg auf seiner Jagd eine größere Seereise an, auf der ihn der Erbprinz und die Herzogin Ingeborg und Alburg begleiten; diese führt ins Schwarze Meer, wo ein Aufenthalt von drei Monaten genommen wird.

**Kaiser Franz Joseph.**

Wien, 3. Jan. Die Gerüchte über ein Unwohlsein des Kaisers Franz Joseph sind vollkommen unbegründet. Der Kaiser, der gestern nachmittag einen längeren Spaziergang in der großen Galerie in Schönbrunn unternommen hatte, erfreut sich des besten Wohls.

**Ein politisches Duell.**

Budapest, 3. Jan. Zwischen dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Grafen Tisza, und dem oppositionellen Abgeordneten Grafen Karolyi fand ein Säbelduell unter schweren Bedingungen statt. Es wurden 32 Gänge gefochten. Das Duell dauerte eine Stunde. Karolyi erhielt mehrere Wunden, Tisza einen flachen Hieb auf die Hand. Die Gegner schieden unversehrt.

**Sieg Marconis über die französischen Funkengesellschaften.**

Paris, 3. Jan. Der Streit zwischen der Marconi-Gesellschaft und den beiden französischen Gesellschaften für drahtlose Telegraphie wurde zugunsten der ersteren entschieden. Die französischen Gerichte haben die Patentverletzung anerkannt. Die Folge davon dürfte sein, daß die bisher von den französischen Gesellschaften errichteten Stationen konfiszieren werden. (Die Prozesse, die mit der Deutschen Telefunken-Gesellschaft schweben, hat Marconi zurückgezogen.)

**Zum Attentat auf den Vikar von Indien.**

Delhi, 3. Jan. (Reuter.) Nach einem Bulletin hat Vikar von Lord Hardinge wieder mehrere Stunden lang Fieber gehabt. Möglicherweise

wird eine weitere Operation zur Entfernung der Fremdkörper notwendig werden. An der Schulter befindet sich noch immer eine große offene Wunde.

**Eröffnung einer deutschen Schule in Persien.**

Täbris, 3. Jan. In Saudschuljak wird mit Unterstützung amerikanischer Lehrer eine deutsche Schule eröffnet.

**Der brasilianisch-nordamerikanische Kaffee-Streit.**

Washington, 3. Jan. Die Vereinigten Staaten und Brasilien sind in dem Disput über die Kaffeewerterklärung zu einer Verständigung gelangt. Ein Uebereinkommen sieht den Verkauf von 900 000 Säcken valorisiertem Kaffee vor, die in Neuyork lagern; sie werden nach und nach auf den Markt gebracht werden. Sobald die letzten Säcke verkauft sind, wird Generalanwalt Bisherham die von der Regierung angelegte Klage zurückziehen.

**Liebesdrama.**

Hattha i. Sachsen, 3. Jan. Im benachbarten Gersdorf wurde der 26jährige Knecht Bödner erhängt aufgefunden, neben ihm mit einer Schußwunde die Leiche der 16jährigen Tochter seines Dienstherrn, des Gutsbesizers Reibekanz. Es scheint ein Liebesdrama vorzuliegen.

**Unglücksfälle und Verbrechen.**

Gießen, 3. Jan. Verhaftet wurde ein hiesiger Arbeiter, der während der Feiertage bei der Post aus Hilfsmittel beschaffung war und eine große Anzahl Briefe unterschlagen und die darin befindlichen Werte für sich verwendet hat.

Dortmund, 3. Jan. Achtzehn Personen, die zu der zusammengebrochenen Niederdeutschen Bank oder ihren Inhabern in Beziehung standen, ist jetzt die Anklageschrift zugestellt worden. Sie ist 100 Seiten lang und lautet durchweg auf Bilanzfälschung, Untreue, Unterlassung der Konkursanfrage und Vergehen gegen das Börsengesetz.

Halle a. S., 3. Jan. Auf der Station Weicheerde wurden die zwei Söhne des Bahnhofsleiters Tempeler vom Juge erstickt und sofort getötet.

Kassel, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Vor kurzem brannte in dem Vorort Nieder-Zwehren das Anwesen des Gärtnereibesizers Konrad Möller nieder. Da die finanziellen Verhältnisse des Besitzers gerüttelt waren und Pfändung bevorstand, nahm die Behörde an, daß Brandstiftung vorliege. Möller selbst war unanfindbar. Er sollte sich nach einer damals durch einen Teil der Presse gegangenen Mitteilung in Wiesbaden erschossen haben. Heute hat man nun bei den Aufräumungsarbeiten auf der Brandstätte die Lebereste der Leiche Möllers gefunden.

Leipzig, 3. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Das Reichsgericht verwarf die Revision des 19jährigen Schöfers Friedrich Schwedendick, der vom Schöwengericht in Dortmund am 13. November v. J. wegen Raubmordes zum Tode verurteilt worden war.

Köln, 3. Jan. Der Reichsverband für das Steinmetz-, Plasterer- und Straßenbau-Gewerbe E. V., Sitz Leipzig, hält am 31. Januar 1913 seine Verbandsversammlung und am 1. Februar 1913 den 5. Allgemeinen Deutschen Steinmetztage in Köln am Rhein ab.

Berlin, 1. Jan. Die nächste internationale Tuberkulosekonferenz findet vom 22. bis 26. Oktober 1913 in Berlin statt; sie ist die erste Jahresversammlung der Internationalen Vereinigung gegen die Tuberkulose, welche auf Anregung von Friedrich Alhoff am Geburtstag der Kaiserin im Jahre 1902 ins Leben gerufen wurde. Der Vereinigung, die drei allgemeine öffentliche Sitzungen abhalten wird, sind im vergangenen Jahres 28 Länder beigetreten, so daß sie die zivilisierte

Welt fast in gleichem Umfange umfaßt wie das 1864 in Genf gegründete „Rote Kreuz“.

Berlin, 3. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ enthält eine Bekanntmachung des königlichen Eisenbahnenamtes betreffend den Frühjahrsverkehr, in der es als sehr erwünscht bezeichnet wird, mit dem Beginn von Waffensendungen schon im Januar zu beginnen. Bei Ausnutzung des Ladegewichtes der Güterwagen von 15 Tonnen und mehr Ladegewicht soll ein Frachtnachschlag gewährt werden.

Berlin, 3. Jan. Den Morgenblättern zufolge starb in Potsdam im 82. Lebensjahre die Witwe von Rudolf Gneist.

Königsberg i. Pr., 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Grundkreditbank in Königsberg wurde durch Veruntreuung eines fast 15 Jahre bei ihr tätig gewesenen Kassiers und Prokuristen um ungefähr 60 000 M. geschädigt. Der Kassier verpfändete Wertpapiere bei hiesigen Bankinstituten, mit deren Erlöse er Börsenspekulationen betrieb. Die Bank zog sofort die Forderung zurück, so daß der Kassenkassier der Bank durch diesen Vertrauensbruch des Angestellten keine Verluste erleidet.

Paris, 3. Jan. Der deutsche Botschafter Frhr. von Schön begab sich gestern nachmittag zum Präsidenten der Republik, um ihm für die anlässlich des Todes des Staatssekretärs v. Riederlen-Wächter ausgeprochenen Teilnahme den Dank des Kaisers zu übermitteln.

Paris, 3. Jan. Auf das Ersuchen der deutschen Regierung um Auslieferung verhaftete die Sicherheitsbehörde den Chemiker und Zeitungskorrespondenten Konia aus Ruda in Schlesien, der des verachteten Mordes beschuldigt wird.

Petersburg, 3. Jan. Der erste Sekretär der russischen Botschaft in Madrid, Kammerherr Vermontoff, ist unter Verletzung der Würde eines Gesandten zum Ministerresidenten in Stuttgart ernannt worden.

Newport, 2. Jan. Castro hat auf dem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Hamburg“ für Samstag Plätze bestellt.

**Literatur.**

Die Invaliden- und Hinterbliebenerversicherung der Reichsversicherungsordnung, unter besonderer Berücksichtigung der freiwilligen Versicherung. Gemeinverständlich dargestellt von J. Braun. Einzelpreis 25 J., in Partien billiger. Verlag der Konkordia, A.-G., Wühl (Waden). Da die Beteiligten über die wertvollen Rechte orientiert sind, die ihnen auf Grund der Versicherung zustehen, so ist allen denen, die für die Versicherung in Frage kommen, und zwar nicht nur Angehörigen jeder Art, Betriebsbeamten, Handlungsgehilfen, Arbeitern usw., sondern auch Handwerkern, Bauern und landwirtschaftlichen Arbeitern, die sich selbstständig gemacht haben, Arbeitern, die bis zu ihrer Verheiratung Beiträge leisteten, und vielen anderen die Anschaffung des Büchleins nur dringend zu empfehlen, und jede Fabrikleitung sollte es im Interesse ihrer Arbeiter an diese verteilen.

**Hohenlohe Hafer-Flocken**  
geben delikate Suppen.  
Frühstück für Alt u. Jung  
Bewährte Kindermahrung  
Nur echt  
in gelben Packeten, mit der Schnittmarke  
Immer gut!

daß ein Staatsmann gewaltsam aus seiner noch im Aufstieg begriffenen Bahn gerissen wurde, haben wir erst jüngst bei der Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten Canalejas erlebt. Ähnliche Fälle lassen sich aus anderen Staaten anführen. Zu Beginn der Regierung des heutigen Königs Ferdinand von Bulgarien war sein allmächtiger Minister Stambouloff der eigentliche Herrscher. Er trug unter seinen Kleibern ein undurchdringliches Panzerhemd, aber seine Feinde wußten das und trafen seine ungeheueren Kopf, als sie ein Attentat auf ihn verübten, während er im Wagen durch die Straßen fuhr. Der griechische Premierminister Theodor Delganni wurde ermordet in dem Augenblick, wo das Parlament betreten wollte. So sind viele Minister in der Ausübung ihrer Tätigkeit den Anstrengungen oder den Gefahren ihres Amtes erlegen. In Frankreich freilich kommt das selten vor; denn dort wechseln die Minister so schnell, daß sie meist nicht Zeit finden, um in den Sitten zu sterben. Nur wenige von ihnen sind, gleichsam zufällig, in ihrem Beruf dahingefahren, so der Minister des Innern Beulé, ein schmerzhafter Gelehrter, der buchstäblich unter der Arbeitslast zusammenbrach, so Ricard, der auf Kosten des Staates beerdigt wurde. Zwei französische Kriegsminister sind auf dem Felde ihrer Tätigkeit getötet worden: der General Brun und Berteloz, der von einem Flugapparat auf dem Flugfelde von Hyères-Moulins erschlagen wurde.

Riderlen-Wächter und seine Bulldogge. In den Tagen, da Riderlen mit Cambon jene von ganz Europa mit Spannung beobachteten Verhandlungen über das Marokkoabkommen führte, erzählten die „Annales“ von dem toben verstorbenen Staatssekretär zwei hübsche Geschichten, in denen seine Bulldogge eine Rolle spielt. Als Riderlen seinen Posten in Budapest verließ, um während des Urlaubs von Marschall die Geschäftsführung der deutschen Gesandtschaft in Konstantinopel zu übernehmen, machte diese Bulldogge des Herrn v. Riderlen, von der er sich nie trennte, von sich reden. Damals besuchte er seinen österreichisch-ungarischen Kollegen, den Grafen v. Pallavicini. Im Vorzimmer traf er einen Freund, der ihn einige Augenblicke zurückhielt, während die Tür zu dem Arbeitszimmer des Grafen schon geöffnet stand. Diesen Moment benutzte die Bulldogge, um bei dem Grafen einzutreten. Pallavicini, fast blind und ein wenig taub, hört ein Geräusch auf dem Teppich und glaubte, der Vertreter Deutschlands sei bei ihm im Zimmer. „Guten Tag, mein teurer Riderlen“, rufft er ihm zu, „haben Sie gute Nachrichten aus Berlin?“ Keine Antwort. Sehr erstaunt wiederholt er seine Frage, aber er hört nur

ein Schnupperndes, krachendes Geräusch. Da tritt der wirkliche Riderlen ein. Er lacht laut bei dem Gedanken, daß man seinen Hund für ihn gehalten hatte, und meinte dann nachdenklich: „Mebrigens wäre meine Bulldogge ein ausgezeichnetes Gewandter, besonders in Konstantinopel, wo es sich noch mehr ums Vieheln, als ums Viehen handelt.“ Als er später zum Minister ernannt wurde und sich dem Kaiser, der sich damals in Kiel auf seiner Jagd „Hohensoltern“ befand, vorstellen sollte, ließ er anfragen, ob er in Begleitung seines Hundes an Bord kommen dürfte. „Es würde mir sehr schwer werden, mich von ihm zu trennen“, so motivierte er sein seltsames Gefühl. Der Kaiser, der Originale durchaus nicht ungenießt, amüsierte sich über diese Bitte und erlaubte ihm, den Hund mitzubringen.

Elektrischer Schlaf. Eine interessante Demonstration veranstaltete vor kurzem Dr. Kogelschmidt in der Berliner Medizinischen Gesellschaft. Er brachte Tiere vermittelst eines elektrischen Wechsellstromes von 1200 Wechsell in einen Schlafzustand, in dem sie völlig gefühllos erschiene. Sobald aber der Strom unterbrochen wurde, erwachten sie aus ihrer Letargie. Das diese Methode veranlaßt, ist bis heute noch nicht aufgeklärt. Eine Suggestionenwirkung, an die man bei Menschen denken würde, kommt bei Tieren nicht in Betracht. Vielleicht aber ist es eine krampfartige Starre der Muskulatur, die unter dem Einflusse des Wechsellstromes eintritt, vielleicht auch eine sog. „Schreckstarre“, wie sie von den „Hypnoten“ der Hummern und Frösche bekannt ist. Erstere lassen sich durch einen geschickten, schnellen Griff auf die Scheren fallen, letztere verharren ebenfalls unbeweglich in ihrer Stellung und sind unempfindlich, wenn sie auf den Rücken geworfen werden. Ob man den elektrischen Schlaf auch bei Menschen hervorbringen kann, ist noch ungewiß, soll aber noch ausprobiert werden. Vielleicht läßt er sich auch an Stelle von drücklichen Verbänden bei kleinen Operationen anwenden.

Petersburger „Lichtstimpfer“. Aus Petersburg wird uns geschrieben: Was sind „Lichtstimpfer“? Sie verdanken ihre Entstehung der düstersten Periode der russischen Revolution von 1905/06; jener Zeit, als Gymnasialisten und Schulmädchen an politischen Meetings teilnahmen, den Rednern ihre „Verbindungen“ diktierten und mit dem Revolver in der Hand in den Klassen ihre „Rechte“ vertrieben. Damals entstanden in verschiedenen Städten des Reichs Vereinigungen von Schülern und Schülerinnen, die neben revolutionären Idealen auch das Recht — der freien Liebe vertrat. Die Vereinigungen nannten sich „Ogarin“, d. h. Lichtstimpfer:

weil sie sich beim Schein eines Lichtstumpfes versammelten und nach dessen Verlöschen Orgien feierten, die sich der näheren Beschreibung entziehen. In jener Zeit konnte man in allen russischen Städten in Restaurants und Hofteilgequartieren Schülern und Schülerinnen begegnen, die sich mit unerhörter Schamlosigkeit benahmten. Seit der Herstellung normaler Zustände verschwanden auch die Lichtstimpfer von der Wildfläche. Wenn auch mehrfach bekannt wurde, daß der Verkehr zwischen Schülern und Schülerinnen selbst aus den besten Gesellschaftskreisen mitunter zu schwerwiegenden Konsequenzen geführt hat, so glaubte man doch, daß die Eizelle der Revolutionszeit ein für alle Mal abgetan seien. Und nun fällt ein furchtbarer Skandal wie eine Bombe in die Petersburger Gesellschaft: die Geheimpolizei ist einem Lichtstimpfer-Bunde auf die Spur gekommen, zu dem Schüler von nicht weniger als vier Knaben- und drei Mädchen-Gymnasien gehören. In der Nacht auf Montag, am 23. Dezember, sind in verschiedenen Gymnasien (die mit Internaten verbunden sind) Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Man kam zu wahrhaft erschütternden Resultaten. In allen Gymnasien fand man neben unflätzerischen Flugchriften in großer Masse Schriften erotischen Inhalts und Aufrufe zur Betätigung freier Liebe. Wie es scheint, ist gegen den Unterrichtsminister Cassio, dessen eiserne Strenge verhängt ist, ein Anschlag geplant worden, doch liegen hierüber einstweilen keine näheren Nachrichten vor. In drei Mädchengymnasien fand man in der Nacht in den Schlafzimmern ältere Schüler vor; in einem Knabengymnasium wurden im Schlafsaal der Oberklasse gleich sechzehn Gymnasialistinnen entdeckt. Die eindringende Polizei stand vor dekommerziellen Szenen. Viele der jungen Mädchen fielen in Ohnmacht, andere verfielen in Schreihämpfe. Bisher sind 77 Schüler und Schülerinnen verhaftet worden. Die Untersuchung wird wahrscheinlich noch mehr Teilnehmer an dieser Vereinigung von schlecht behüteten Kindern ergeben. Die russische Gesellschaft steht erschüttert vor diesem Abgrund, und man fragt sich, was die Eltern und Lehrer dieser unseligen Kinder treiben?! In dieser Frage liegt eine furchtbare Anklage.

Das letzte (vergessene!) Gefecht zwischen Preußen und Russen. Man schreibt uns: Es wird nicht oft vorkommen, daß ein Gefecht mit immerhin nennenswerten Verlusten in der Kriegsgeschichte einfach in Vergessenheit gerät. Und doch trifft dies hinsichtlich des Gefechts bei Paskaliew zu, das, wie in interessanter Weise im „Militär-Wochenblatt“ ausgeführt wird, am 28. Dezember 1812 stattfand, aber in den kriegsgeschicht-

lichen Einzelschriften des Großen Generalstabs, die sich mit den Vorgängen auf dem kurländischen Kriegsschauplatz eingehend befassen, nicht erwähnt wird. Es wird vielmehr ausdrücklich das Gefecht bei Pitkuponen am 26. Dezember 1812 als das letzte des Feldzuges und damit auch als das letzte Gefecht bezeichnet, in der „russische und preussische Waffen sich kreuzten“. Tatsächlich ist dies aber erst in dem Gefecht von Paskaliew geschehen, und seit dieser Zeit haben niemals mehr Preußen und Russen gegeneinander gekämpft. In diesem Gefecht, das auf dem Rückzuge aus Kurland bei einer der drei Kolonnen des MacDonaldschen Korps geliefert wurde, hatte die Brigade Bachelu nach Kagnit zu marschieren, um den Flüster Liebergang gegen russische Vortruppen zu sichern. Drei Eskadrons Leibhuzaren, die unter Major v. Cosel nur 150 Pferde stark waren, haben hier verhältnismäßig bedeutende Verluste erlitten. Ein dienstlicher Bericht des Majors v. Cosel sowie Aufzeichnungen der späteren Generale v. Caniz und Westphal sowie des Husaren Böhning sind Quellen für die Begebenheiten.

In dem Bericht des Majors v. Cosel ist besonders interessant, daß damals bereits die kommende Wendung der Dinge, die durch die Konvention von Tauraggen in Fluß kam, in der Armee vorausgesehen wurde. Nachdem nämlich zuerst die russischen Kosaken zurückgedrängt waren, griffen diese verstärkt überraschend in der Flanke an und zwangen die Husaren, kehrt zu machen. Hierüber berichtet v. Cosel folgendes: „Diese unerwartete (sollt möchte ich sagen: schimpfliche) Flucht wurde, wie ich es post erfahren, dadurch veranlaßt, daß bei mehreren Eskadrons viele Leute, durch russische Emisäre zur Desertion zu verleiten gesucht, nicht mehr gegen die Russen sehten wollten. Zum Beweise kann es dienen, daß alle Husaren 2 bis 3 Tage darauf, als ich ihnen die Veränderung der Dinge bekannt machte, in einem allgemeinen Jubel ausbrachen, laut Hurra riefen und sich mit dem eben in Kagnit vorbeimarschierenden Kosaken brüderlich umarmten.“ Im übrigen stimmen alle Berichte darin überein, daß selbst der gemeine Mann schon unter dem Eindruck der Gemüthsheit von der Auflösung der „Großen Armee“ stand. Er empfand etwas von einem Gottesgericht, das über den verhassten Unterdrücker Napoleon herabgebracht war. Im übrigen wurden später vor Paskaliew die Russen wieder zurückgedrängt und die Brigade Bachelu konnte sogar Kagnit besetzen. Die Verluste auf preussischer Seite waren: 1 Offizier tot, 3 Offiziere, 1 Fähnrich verundet, und als annähernd richtig ist der Verlust an Husaren auf im ganzen 22 angegeben.

Grundstücks-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Karlsruhe läßt am Dienstag, den 7. Januar 1913, vormittags 9 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 6. Januar 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegenbare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern...

Holz-Versteigerung.

Das Großh. Hossfort- und Jagdamt Friedrichstal versteigert jeweils früh 9 Uhr:

1. am Donnerstag, 9. Januar 1. in Stutenfée: aus den Abteilungen Brunnenfeld, Speierstraße, Schöneidenjagen, Junge Eichen u. Pappelwäldchen...

2. am Freitag, 10. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Delmichelsacker, Palfadenschlag und Palzgrafenjagen...

3. am Samstag, 11. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

4. am Sonntag, 13. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

5. am Montag, 14. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

6. am Dienstag, 15. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

7. am Mittwoch, 16. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

8. am Donnerstag, 17. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

9. am Freitag, 18. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

10. am Samstag, 19. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

11. am Sonntag, 20. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

12. am Montag, 21. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

13. am Dienstag, 22. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

14. am Mittwoch, 23. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

15. am Donnerstag, 24. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

16. am Freitag, 25. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

17. am Samstag, 26. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

18. am Sonntag, 27. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

19. am Montag, 28. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

20. am Dienstag, 29. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

21. am Mittwoch, 30. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

22. am Donnerstag, 31. Januar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

23. am Freitag, 1. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

24. am Samstag, 2. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

25. am Sonntag, 3. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

26. am Montag, 4. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

27. am Dienstag, 5. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

28. am Mittwoch, 6. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

29. am Donnerstag, 7. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

30. am Freitag, 8. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

31. am Samstag, 9. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

32. am Sonntag, 10. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

33. am Montag, 11. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

34. am Dienstag, 12. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

35. am Mittwoch, 13. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

36. am Donnerstag, 14. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

37. am Freitag, 15. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

38. am Samstag, 16. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

39. am Sonntag, 17. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

40. am Montag, 18. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

41. am Dienstag, 19. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

42. am Mittwoch, 20. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

43. am Donnerstag, 21. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

44. am Freitag, 22. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

45. am Samstag, 23. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

46. am Sonntag, 24. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

47. am Montag, 25. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

48. am Dienstag, 26. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

49. am Mittwoch, 27. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

50. am Donnerstag, 28. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

51. am Freitag, 29. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

52. am Samstag, 30. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

53. am Sonntag, 31. Februar 1. auf dem Rathaus in Friedrichstal: aus den Abteilungen, Lichteneiden, Kastanienacker, Füllacker und Hochstetteracker...

Kapital-Gesuche

gegen gute Hypotheken: Mark 700.-, 1000.-, 1500.-, 1800.-, 2000.-, 3000.-, 4000.-, 5000.-, 6000.-, 8000.-, 9000.-, 10000.-, 11000.- bis 12000.-, 13000.-, 14000.-, 15000.-, 16000.- bis 20000.-, 22000.- bis 23000.- bis 30000.- und höher.

Auskunft und Abwicklung kostenfrei durch

August Schmitt, Hypotheken und Bank-Kommissionärs-Gesellschaft, Kirchstraße 43, Karlsruhe. Teleph. 2117.

6000-7000 Mark 2. Hypothek

zu 6% mit Nachlaß gesucht. Off. u. Nr. 3779 ins Tagblattbüro erb.

25000 Mark,

2. Hypothek auf prima Objekt per sofort oder später aufzunehmen gesucht. 1. Hyp. 79000 M. Miete ca. 8000 M. Kostenlose Auskunft erteilt Max Rufam, Ruppurrerstraße 20. Telephon 823.

offene Stellen

Jüngere, unbedingt zuverlässige Verkäuferin per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 3777 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen gesucht auf 15. Januar, welches hügel u. etwas hohen kann, in kinderlos. Haushalt. Zu erfragen Sonntag, Hübischstraße 9, 1. Stod.

Mädchen-Gesuch. Gesucht ein Mädchen, d. hohen kann, und ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. Gottesauerstr. 27, Wirtschaft.

Nützliches, zuverlässiges Mädchen, in Küche u. Haushalt durchaus erfahren, per bald für kleiner. Haushalt gesucht. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Auf 15. Jan. braves Mädchen gesucht, das gut bürgerlich hohen kann, zu 2 Personen bei gutem Lohn. Vorzugsw. von 2-5 Uhr: Friedenstraße 22, 2. Stod.

Ordnentliches Mädchen, das hohen kann, zu 2 Personen per sofort gesucht: Jähringerstraße 71, eine Treppe links.

Mädchen, das hohen kann, zu einer Tante gesucht; nach Heidelberg zu kleiner Familie jüngere Köchin, sowie Köchin und Zimmermädchen für hier, sowie Hausmädchen in Herrschaftshaus durch Karoline Muffhagen-Kast, Waldstraße 29, 2. Stod, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Ein fleißiges Mädchen v. Lande nicht unter 18 Jahren, für sof. gesucht: Augartenstraße 19, 1. St.

Fleißig. Mädchen für alle häuslichen Arbeiten sofort gesucht. Zu erfragen Boedischstraße 7.

Gesucht von kleiner Beamtenfamilie auf sofort ein fleißiges, ehrl. Mädchen, das hohen kann u. gute Zeugnisse besitzt. Zu erfragen Mathysstraße 5, 4. Stod.

Mädchen, welches hohen kann, auf 15. Jan. in kleine Familie gesucht. Näh. Werderplatz 36, 2. Stod.

Zücht. Mädchen gegen. hob. Lohn gesucht. Kaiserstr. 109 II.

Junges Mädchen, welches graphie erlernen will, sofort od. später gesucht: Photogr. Anstalt, Werderplatz 31.

Solides, pünktliches Mädchen, das hohen kann u. sich den Hausarbeiten willig unterzieht, auf 15. Januar gesucht. Kirchstraße 112, parterre.

Ehrliche, fleißige, unabhängige Monatsfrau per sofort gesucht. Herling, Karlsruhe, Wilhelmstraße 40.

Monatsfrau, ehrliche, saubere, für vormittags gesucht: Akademiestr. 11, 2. St.

Monatsfrau, eine tüchtige, gut empfohlene, sofort gesucht. Boedischstraße 8, 2. Stod.

Monatsstelle für morgens u. mittags sofort zu vergeben: Augustastr. 20, 3. St. r.

Männlich

Beretreter gesucht,

weicher gute Verbindungen zu Schreineren, Glaseren, Baugeschäften etc. hat, gegen hohe Provision und günstige Bedingungen zur Vermittlung und Verkauf von erstklassigen Holzbearbeitungsmaschinen. Offerten unter Nr. 3733 ins Tagblattbüro erbeten.

Bon großer Volksversicherungsgesellschaft

wird fleißiger Herr gesucht, der sich zur Akquisition in den Kreisen der Industrie-Arbeiter eignet. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Für strebsamen Herrn (eventl. besseren Arbeiter) beste Gelegenheit zur Erlangung einer dauernden Stellung mit sehr gutem Einkommen. Offerten unter Nr. 3796 ins Tagblattbüro erbeten.

Flotter Maschinenschreiber

zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Nr. 3751 ins Tagblattbüro erbeten.

Fleißige Personen

können ohne jedes Risiko hohen Verdienst erzielen durch großartige Patent-Neuheit. Artikel wird überall gebraucht. Offerten unter Nr. 3810 ins Tagblattbüro erbeten.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Kutscher,

stadtkundiger, zuverlässiger, kann sofort oder später eintreten. Mathysstraße 8.

Stellen-Gesuche

Zimmermädchen, das schon in Herrschaftshaus gedient, sucht Stelle auf 15. Jan. oder später. Zu erfragen Boedischstr. 30, 4. Stod.

Fräulein, das schon einige Jahre bei Kindern war, sucht Stelle, evtl. auch als Stütze. Offerten unter Nr. 3778 ins Tagblattbüro erbeten.

Eine bessere Frau, die schon weihnähen kann und auch gerne Kundenhäuser, u. bittet Offerten unter Nr. 3780 im Tagblattbüro abzugeben.

Weiblich

Elegante, Eagerin, ist tüchtig, Bacher, firm in Koch- und Farbenbranche, sucht sofortige Stellung. Prima Zeugn. Offert. u. Nr. 3784 ins Tagblattbüro erb.

Kautionsfähiger Kassier sucht Inhabso für einige Häuser zu übernehmen. Offerten unter Nr. 3793 ins Tagblattbüro erbeten.

Hausverwaltung oder Filiale, gleich welcher Art, zu übernehmen gesucht. Offerten unter Nr. 3769 ins Tagblattbüro erbeten.

Neuanfertigung und Umarbeitung von Polstermöbeln aller Art, Bettrösten und Matratzen besorgt gut und billig. G. Brecht, Bürgerstraße 1.

Verloren u. gefunden. Verloren Samtjacke, Inhalt: Portemonnaie und silb. Armband etc., von der „Gansa“ bis Lameystraße. Abzugeben auf dem Fundbüro gegen Belohnung.

Abhanden gekommen ein Wolfshund mit abgemittelter Schweif, auf den Namen „Wolf“ hörend. Abzugeben bei Frau Wurfhardt, Kaiserstraße 56, 3. Stod. Vor Anlauf wird gewarnt.

Verloren Schwärze Samthausjacke, Inhalt: Portemonnaie m. Schlüssel. Der reb. Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben: Welfenstraße 18, parterre.

Verloren

wurde ein gold. Kettenarmband am Montag abend am Wege Werderplatz, Schützenstr., Kaiserstr. u. Schloßplatz. Gegen sehr gute Belohnung, da teueres Andenken eines Verstorbenen, abzugeben: Werderplatz 34a im 2. Stod.

Verkäufe

Hochlegante Villa mit Garten u. elektr. Licht, enth. 9 Zimmer etc., in schönst. Lage der Gärtenstraße

ist befand. Umstände wegen sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3813 ins Tagblattbüro erb.

3 1/2 stöckiges Haus mit gutgehender Metzgerei ist infolge Todesfall unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. Nr. 3806 ins Tagblattbüro erb.

Baufläche-Verkauf. Rheinstraße (Mühlbura), in nächster Nähe des Rheinbafens und dem neuen Mühlburger Bahnhof, sind Baufläche in jed. Größe preiswert zu verkaufen. Beim Bauen wird die 2. Hypothek bewilligt. Näheres Carl Freund, Karl-Wilhelmstr. 20.

Beifling findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Behring findet gute Kost und Wohnung zum Preise von 45 M pro Monat bei einer älteren Frau. Schützenstr. 89, 3. St. rechts.

Soeben erschienen  
**Aus der Zeit**  
 der  
**Fremdherrschaft und**  
**der Befreiungskriege**  
 Erinnerungen  
 von  
**Karl Friedrich Obermüller**  
 Preis brosch. Mk. 1.—  
 Verlag der C. F. Müllerschen  
 Hofbuchhandlung m. b. H.  
 Karlsruhe.

**Gottesdienste. — 5. Januar.**  
**Evangelische Stadtgemeinde.**  
 Stadtkirche. 10 Uhr Militärgottesdienst: Garnisonkaplan Dr. Cordier.  
 10 Uhr: Stadtpfarrer Rapp.  
 6 Uhr Jahresfeier des Vereins für äußere Mission. Vortrag von Missionar Maier-Bürsch.  
 Kleine Kirche. 10 Uhr Stadtpfarrer Brauß.  
 12 Uhr Kindergottesdienst: Hofprediger Fischer.  
 6 Uhr fällt aus.  
 Schlosskirche. 10 Uhr: Hofkaplan Brandl.  
 Johanneiskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Rapp.  
 12 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Hindenlang.  
 6 Uhr: Stadtpfarrer Brauß.  
 Christuskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Schilling.  
 12 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Rapp.  
 6 Uhr: Stadtpfarrer Rapp.  
 Gemeindehaus der Weststadt. 10 Uhr: Stadtpfarrer Rapp.  
 12 Uhr: Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Schilling.  
 Lutherkirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Weidemeier.  
 12 Uhr: Stadtpfarrer Weidemeier.  
 6 Uhr: Stadtpfarrer Müller.  
 Gartenstraße 22. 10 Uhr: Stadtpfarrer Schneider.  
 12 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Rapp.  
 Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 5 Uhr: Hofkaplan Brandl.  
 Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadt Mühlb.). 10 Uhr Gottesdienst: Defan Ebert.  
 11 Uhr: Christenlehre: Defan Ebert.  
 Städtisches Krankenhaus.  
 12 Uhr: Stadtpfarrer Rapp.  
**Diakonissenhauskirche.** Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Rapp.  
 Erster Abend der Gebetswoche (am Dienstag, Donnerstag, Samstag, 10 Uhr, Abendgottesdienst nach Ordnung der Gebetswoche).  
**Evang.-lutherische Gemeinde (alte Friedhofskirche).** Vorm. 10 Uhr: Pfarrer v. Keupler-Freiburg.  
**Wochengottesdienste.**  
**Dienstag, 7. Januar.**  
 Beiertheim. 8 Uhr: Stadtpfarrer Schneider.  
**Donnerstag, 9. Januar.**  
 Kleine Kirche. 5 Uhr: Stadtpfarrer Brauß.  
 Lutherkirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Müller.  
 Johanneiskirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Hindenlang.  
 Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadt Mühlb.). 8 Uhr: Stadtpfarrer Heßig.  
**Ev. Stadtmision, Vereinshaus, Adlerstraße 23.**  
 Der Abendgottesdienst fällt aus.  
 Montag, abends 8 Uhr, Allg. Gebetsversammlung Adlerstr. 23: Stadtpf. Kühlewein.  
 Nachm. 10 Uhr, Bibelstunde für Frauen und Lädter Kreuzstr. 23, Seitenb., 3. St.: Fr. Ködel.  
 Dienstag, abends 8 Uhr, Gebetsstunde für Frauen u. Jungfrauen Adlerstraße 23 III.  
 Abends 10 Uhr Gebetsstunde für Männer und Jünglinge Kreuzstr. 23, Seitenb., 2. St.  
 Mittwoch, abends 8 Uhr, Allgemeine Gebetsversammlung Adlerstr. 23: Fr. Wen.  
 Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebetsstunde für Frauen und Jungfrauen Adlerstr. 23 III.  
 Abends 10 Uhr Gebetsstunde für Männer und Jünglinge Kreuzstr. 23.  
 Freitag, abends 8 Uhr, Allg. Gebetsversammlung Adlerstr. 23: Fr. Günther.  
 Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsstunde für Frauen und Jungfrauen Adlerstraße 23 III.  
 Abends 10 Uhr Gebetsstunde für Männer und Jünglinge Kreuzstraße 23, Seitenb., 3. St.  
**Christl. Verein junger Männer, Kreuzstraße 23.**  
 Sonntag, nachm. 10 Uhr, Weihnachtfeier der Baderabteilung.  
 Abends 10 Uhr Vortrag von Bundessekretär Debel: „Das wahre Glück“.  
 Dienstag, abends 10 Uhr, Bibelbesprechung der Hauptabteilung.  
 Donnerstag, nachm. 10 Uhr, christl. Badervereinigung.  
 Donnerstag, abends 10 Uhr, Bibelbesprechung der Jugendabteilung.

Sonntag, abends 10 Uhr, Wochenabschluss.  
**Ev. Vereinshaus, Amalienstraße 77.**  
 Vormittags 10 Uhr, Sonntagschule.  
 Nachm. 3 Uhr Allgem. Versammlung: Stadtm. Kies.  
 Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein.  
 Von Sonntag bis Samstag jeden Abend 10 Uhr Allgem. Gebetsversammlung.  
**Katholische Stadtgemeinde.**  
 St. Stephanskirche. 5 Uhr Frühmesse.  
 6 Uhr heil. Messe mit Generalkommunion für die Männer- und Familienkongregation.  
 7 Uhr hl. Messe.  
 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt u. b. Predigt.  
 12 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt.  
 3 Uhr Veiper mit feierl. Wasserweihe; hierauf Beichtgelegenheit.  
 4 Uhr Versammlung der Jungfrauenkongregation und der Marienfinder (im Vereinshaus (wichtige Beichtgelegenheit)).  
 St. Bernhardskirche. 6 Uhr Frühmesse.  
 7 Uhr heilige Messe.  
 8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.  
 11 Uhr Kindergottesdienst.  
 12 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft. Liebfrauenkirche. 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Erstkommunikanten.  
 10 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.  
 11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 12 Uhr Veiper.  
 St. Vincentiuskapelle. 10 Uhr hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt.  
 St. Bonifatiuskirche. 10 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Männerkolonie.  
 8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.  
 12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 12 Uhr Veiper u. Beichtgelegenheit.  
 St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr Beichtgelegenheit.  
 10 Uhr Frühmesse.  
 10 Uhr u. 12 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.  
 10 Uhr Deutsche Singmesse. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.  
 2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft, hierauf Rosenkranz.  
**Kathol. Kapelle des Kadettenhauses.** 9.40 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Holzmann.  
**St. Jolebskirche (Stadt Grünwint).** 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion u. Beichtgelegenheit.  
 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Mädchen.  
 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.  
 2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen.  
 3-6 Uhr Beichtgelegenheit. 6 Uhr Rosenkranz.  
**St. Michaelskirche (Beiertheim).** 10 Uhr Frühmesse u. Monatskommunion der Erstkommunikantenknaben und der Jünglinge.  
 10 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.  
 11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 12 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen, nachher Beichtgelegenheit.  
**(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.**  
 Auferstehungskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Bodenstein.  
**Zionskirche der Ev. Gemeinschaft, Beierheimer Allee.**  
 Vorm. 10 Uhr Predigt: Prediger Becker.  
 Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.  
 Nachm. 10 Uhr Predigt: Prediger Becker.  
 Nachm. 10 Uhr Jungfrauenverein.  
 Von Montag bis Freitag je abends 10 Uhr, Gebetsversammlung.  
**Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde (Karlstraße 49b).**  
 Vorm. 10 Uhr Predigt.  
 Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.  
 Nachm. 5 Uhr Predigt.  
 Abends 8 Uhr Allianzversammlung.  
 Montag bis Freitag, abends je 10 Uhr, Gebetsstunde.  
 Prediger Scharff.  
**Englische Kirche.**  
 Pfändnerhaus, Kaiserplatz.  
 Sonntag, Gottesdienst 11 Uhr.  
 H. C. 8 Uhr und 12 Uhr. Erst. Sonntag im Monat.  
 Rev. E. H. Tottenham M. A., Karlsruherstr. 49a.  
**Vereins-Versammlungen**  
**Sonntag, 5. Januar.**  
 10 Uhr: Vereinigung konfirmierter Mädchen Waldhornstraße 11.  
**Dienstag, 7. Januar.**  
 Abends 8 Uhr im Gemeindehaus der Südstadt: Bibelbesprechung.  
 Abends 8 Uhr: die konfirmierten Töchter (alt. Abt.) im Konfirmandensaal der Lutherkirche.  
 Evang. Gemeindehaus, Geibelstraße 5 (Stadt Mühlb.): 8 Uhr abends Vereinigung konfirmierter Söhne: Stadtpfarrer Heßig.  
**Mittwoch, 8. Januar.**  
 10 Uhr: Senaaverein: Waldhornstraße 11.  
 Abends 8 Uhr: die konfirmierten Töchter (jung. Abt.) im Konfirmandensaal der Lutherkirche.  
 10 Uhr: Schüler-Bibelkränzchen, obere Abt.: Waldhornstraße 11.  
**Freitag, 10. Januar.**  
 Evang. Gemeindehaus, Geibelstraße 5 (Stadt Mühlb.): 8 Uhr abends Vereinigung konfirmierter Töchter: Defan Ebert.

**Der enorm große Andrang zu meinem Konfektions-Ausverkauf ist der beste Beweis für die unerreichte Güte und Preiswürdigkeit meiner Damen-Konfektion.**

**Nur so lange Vorrat!** **Nie gekannte Preise!**  
**Nur neue Ware!** **Keine Ladenhüter!**

**Jacken-Kostüme**  
 schwarz, marine, englisch  
 in allen modernen Ausführungen  
 zum größten Teil auf Seide gearbeitet

Wert	M 148.— bis 95.—	jetzt	M 88.— 58.—
"	M 90.— " 68.—	"	M 52.— 42.—
"	M 59.— " 47.—	"	M 36.— 25.—
"	M 45.— " 28.—	"	M 27.50 12.75

**Tailen-Kleider**  
 nur neue Stoffe und Façons

Wert	M 275.— bis 175.—	jetzt	M 125.— 95.—
"	M 145.— " 95.—	"	M 85.— 55.—
"	M 90.— " 75.—	"	M 54.— 42.—
"	M 72.— " 48.—	"	M 38.— 25.—
"	M 46.— " 35.—	"	M 22.— 14.50

**Paletots u. Ulster**  
 marine und engl. Stoffarten.

Wert	M 75.— bis 59.—	jetzt	M 48.— 38.—
"	M 57.— " 45.—	"	M 36.— 24.—
"	M 44.— " 32.—	"	M 22.— 16.50
"	M 30.— " 21.—	"	M 14.50 9.75
"	M 20.— " 12.—	"	M 8.50 4.50

**Schwarze Paletots u. Jacken**  
 in enormer Auswahl.

Wert	M 48.— bis 35.—	jetzt	M 29.— 18.—
"	M 33.— " 24.—	"	M 17.50 12.50
"	M 22.— " 18.—	"	M 12.50 9.50

**Damen-Blusen**  
 in Seide, Tüll, Voile, Spitzen, Samt, Wollstoffe, Baumwoll-Flanell.

Wert	M 48.— bis 35.—	jetzt	M 29.— 18.—	Wert	M 17.— bis 12.—	jetzt	M 8.50 5.50
"	M 33.— " 24.—	"	M 17.50 12.50	"	M 11.— " 7.50	"	M 4.75 3.75
"	M 22.— " 18.—	"	M 12.50 9.50	"	M 6.75 " 2.50	"	M 2.75 1.50

**Kostüm-Röcke**  
 Kammgarn, Cheviot und engl. Stoffarten.

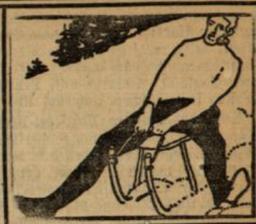
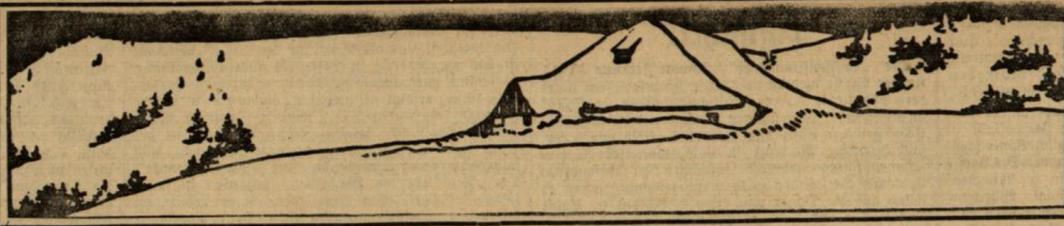
Wert	M 42.— bis 29.—	jetzt	M 25.— 19.50
"	M 28.— " 19.50	"	M 18.— 12.50
"	M 18.— " 11.50	"	M 9.75 6.50
"	M 10.75 " 6.—	"	M 5.50 2.75

**Abend-Mäntel**  
 Wert M 85.— bis 65.— jetzt M 58.— 42.—

**Morgen-Röcke**  
 Wert M 55.— bis 42.— jetzt M 36.— 24.—

Im Lichthofe:  
**Großer Kleider- u. Seidenstoff-Ausverkauf!**

**HUGO LANDAUER**  
 KARLSRUHE  
 Kaiserstraße      Telephon Nr. 6      Lammstraße



**Freunde und Leser**  
 unseres Blattes bitten wir in Gasthöfen und Restaurationen stets das **Karlsruher Tagblatt** zu verlangen

**Das aviatische Jahr 1912**

hat wieder einen ganz erheblichen Fortschritt in technischen und sportlichen Leistungen zu verzeichnen. Der Höhenweltrekord, der bereits im Jahre 1910 von 453 Meter auf 3100 Meter emporgehoben war, und im Jahre 1911 von Garros auf 3910 Meter gebracht wurde, ist im letzten Jahre verschiedentlich verbessert worden. Inhaber des Rekords ist zurzeit wieder der Franzose Garros, der mit einem Cleriot-Eindecker in Afrika 5801 Meter hochstieg und damit den Rekord mit 2200 Meter inne. Zweimal verbesserten im Laufe dieses Jahres französische Flieger den Rekord, und zwar Prevost auf 2100 Meter und Franz auf 2125 Meter. Im Juni glückte es aber dem Landsmann von Bier, dem Oberleutnant v. Blafche, den Rekord wieder an Oesterreich zu bringen, indem er 3500 Meter aufstieg. Der Weltrekord mit drei Passagieren ist im Besitze von Sablatnik, der mit einem Bombardier-Feldpostbedeckter auf 1120 Meter stieg, mit vier Passagieren brachte es der Holländer Verschoor auf 596 Meter. In übertraf der Flieger Faller, der am letzten Tage von 1912 in Habsheim mit vier Passagieren sich 1 Stunde 19 Minuten in der Luft hielt. Der Weltrekord wird also von Deutschland gehalten.

Die Distanzrekords ohne Zwischenlandung wurden im letzten Jahre nicht mehr überboten, was darauf zurückzuführen ist, daß die Ausdehnung für den Rhein-Distanzflug dahin umgeändert wurde, daß zwei Zwischenlandungen gestattet waren. Inhaber des Distanzrekords ist der Franzose Gobet mit 740,299 Kilometer. Der Distanzrekord mit einem Passagier wird von dem englischen Leutnant Kennet, Oberleutnant des französischen Rekord des österreichischen Leutnants Bier von 250 Kilometer auf 420 Kilometer verbessert, gehalten. Dagegen ist Oberleutnant Bier noch Inhaber seines vorjährigen Distanzrekords mit zwei Passagieren, der auf 112 Kilometer steht. Auch der vorjährige Distanzrekord mit drei Passagieren, den Busson 1911 mit 50 Kilometer aufstellte, ist nicht überboten, ebensowenig der Rekord von Busson mit vier Passagieren, der auf 25,7 Kilometer steht.

Wie der Distanzrekord so ist auch der Dauerflugrekord für Flüge ohne Zwischenlandung 1912 unverändert geblieben. Inhaber ist der Franzose Journy mit 11:01:29<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Mit einem Passagier hält Leutnant Kennet den Rekord mit 4:51:00, während im Vorjahre der Deutsche Swelack es auf 4:34:00 gebracht hatte. Mit zwei Passagieren flog auf der in Deutschland 2:41:00. Er verbesserte damit den im Vorjahre gleichfalls in Deutschland von Fischer aufgestellten Rekord von 2:19:22. Auch der Dauerrekord mit drei Passagieren ist in diesem Besitze. Er wird von Grubich mit 1:35:00 gehalten. Gegen das Vorjahr ist nur eine Verbesserung von 8 Min. 37 Sekunden zu verzeichnen. Mit vier Passagieren flog in diesem Jahre Abramowitsch in Petersburg mit 45 Minuten 56 Sekunden die beste Zeit. Hier ist gegen das Vorjahr eine bedeutende Steigerung zu verzeichnen, da der alte von Busson gehaltene Rekord nur 17 Minuten 28 Sekunden betrug. Mit fünf Passagieren stellte Wolla in diesem Jahre den ersten Rekord mit 1:06:00 auf. Der Rekord mit 6, 7 und 11 Passagieren blieb gegen das Vorjahr unverändert. Die Rekords werden von Breguet mit 12 Minuten, Sommer mit 1 Stunde 30 Minuten und Breguet mit 5 Minuten gehalten.

Die Geschwindigkeitsrekords wurden zum Teil noch vor Ablauf des Jahres erheblich verbessert, und zwar glückte es dem Franzosen Gilbert die alten Rekords von 350-600 Kilometer zu verbessern. Er flog 350 Kilometer in 3:28:16, 400 Kilometer in 3:55:27, 450 Kilometer in 4:24:44, 500 Kilometer in 4:54:06 und 600 Kilometer in 5:52:38. Auch die übrigen Geschwindigkeitsrekords wurden zum Teil sehr erheblich gedrückt. 10 Kilometer flog Bedrines in diesem Jahre in 3:35 Minuten (1911 Neuport 4:30 Minuten), 20 Kilometer Bedrines 7:23<sup>1</sup>/<sub>2</sub> (1911 Neuport 9:04<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), 30 Kilometer Bedrines 11:07<sup>1</sup>/<sub>2</sub> (1911 Neuport 13:53<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), 40 Kilometer Bedrines 14:50<sup>1</sup>/<sub>2</sub> (1911 Neuport 18:31<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), 50 Kilometer Bedrines 18:34<sup>1</sup>/<sub>2</sub> (1911 Neuport 23:10), 100 Kilometer Bedrines 36:23<sup>1</sup>/<sub>2</sub> (1911 Neuport 46:27<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), 150 Kilometer Bedrines 54:35<sup>1</sup>/<sub>2</sub> (1910 Weymann 1:11:36<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), 200 Kilometer Bedrines 1:10:00 (1910 Bobron 2:18:30), 250 Kilometer Tabuteau 2:07:34<sup>1</sup>/<sub>2</sub> (1910 Pierre Marie 3:04:28<sup>1</sup>/<sub>2</sub>). Ueber 30 Kilometer hält Pierre Marie noch seinen alten Rekord von 1911 mit 3:40:55<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Dann folgen die neuen Rekords von Gilbert von 350-600 Kilometer. Ueber 700 Kilometer besteht noch der vorjährige Rekord von Journy mit 10:43:46<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Auch die Geschwindigkeitsrekords mit einem Passagier liegen entsprechend: 10 Kilometer flog Andre Frey in 4:30<sup>1</sup>/<sub>2</sub> (1911 Neuport 5:58<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), 20 Kilometer Frey 9:01 (1911 Neuport 11:37<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), 30 Kilometer Frey 13:30 (1911 Neuport 17:53<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), 40 Kilometer Frey 18:01 (1911 Neuport 23:57<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), 50 Kilometer

Frey 22:31,1 (1911 Neuport 29:38,3), 100 Kilometer Frey 44:56,1 (1911 Neuport 59:16), 150 Kilometer Frey 1:07:19 (1911 Neuport 1:28:37,4).

**Das vordere Kinzigtal, die Burg Hohengeroldsdorf und Lahr.**

Eine zweitägige Wanderung durch das vordere Kinzigtal bis Biberach-Zell, und von da über Hohengeroldsdorf, Schönberg, Reichenbach, Kubbach nach Lahr gehört zu den schönsten Genüssen für den Naturfreund. Der Frühzug brachte mich nach Offenburg, dessen Umgebungen so mannigfaltig und lieblich sind. Nach einer kurzen Rast wurde die Wanderung angetreten und ein angenehmer Weg führte mich dem Bergabhang entlang nach dem eine Stunde von Offenburg entfernten Ortenberg, über welchem die herrliche, wieder neu aufgebaute Burg Ortenberg sich erhebt, und den Wanderer einladet, die köstliche Aussicht auf ihren Innen zu genießen. Bis ins graue Altertum zurückreichend, war der Ortenberg ein Sitz mächtiger Gaugrafen der Ortenau oder Mortenau. Die alte Burg Ortenberg war wohl auf den Trümmern eines römischen Wachturmes erbaut. Ueber die Namensableitung der Burg hat man viel gefritten und doch nichts mit Gewißheit herausgebracht. Ob hier ein gleichnamiges Grafengeschlecht gehobelt, ist ungewiß, weil die Familie dieses Namens nie in dieser Gegend genannt wurde. Die Burg war wahrscheinlich im Besitz bis zum Erlöschen des herzoglichen Hauses, dann von Friedrich II., und diesem wieder durch den Bischof von Straßburg, Heinrich von Stahlegg, weggenommen worden und kam so 1314 an das Hochstift Straßburg. Auf der Ortenburg starb der letzte Fürstbischöfliche Pfandherr, Graf Wilhelm, der berühmte Condottiere des 16. Jahrhunderts. Im 30jährigen Kriege lag auf der alten Burg eine schwedische Besatzung, worauf eine zeitlang eine bairische folgte. Mitte des 17. Jahrhunderts wurde die Burg von den Franzosen angezündet und ein Teil des Gebäudes in die Luft gesprengt. Seit dieser Zeit lag der Sitz in Trümmern, auf die nur selten ein einsamer Wanderer den Fuß setzte, bis Herr von Bercholz die Ruinen erwarb und nach dem Plane des Professors Eisenlohr das Schloß in mittelalterlichem Stile wieder aufbauen ließ. Seit ragt das Schloß wieder herrlich empor und beherrscht gleichsam den Eingang in das Kinzigtal. Es ist mit einer vieredigen Ringmauer umgeben, hat ein vierediges Wohngebäude mit Zinnen und Ecktürmen und einen Haupt- und fünf andere Türme. Der gegenwärtige Besitzer des Schlosses ist Baron Sirch in Paris. Ortenberg selbst ist ein Pfarrdorf von 1500 Einwohnern, die bemittelt sind, Feldbau und Viehzucht treiben und einen vorzüglichen Wein pflanzen. Nach etwa einstufigem Aufstiege wurde die Wanderung fortgesetzt nach dem ungefähr 6 Kilometer von Ortenberg entfernten etwa 3300 Einwohner zählenden Städtchen Gegenbach, das Luftkurort und Sitz des Amtsgerichts ist. Am Platze sind vorzügliche Weinwirtschaften. Von den Befestigungswerken der ehemals reichsumittelbaren Stadt sind noch zwei alte Bastionen sowie der Nikolausturm (Aussicht) und ein Teil der Ringmauer vorhanden. Das frühere von Herzog Rüdard gestiftete Benediktinerkloster war eines der reichsten der Ortenau, nahm zu Mönchen meist nur Weibler auf, wurde 1803 aufgehoben und ist jetzt Vorleser. Gegenbach besitzt eine schöne romanische Kirche (1692) mit Turm und gotischer Kapelle; diese ist jetzt wieder hergerichtet. Vor der Kirche steht das Kriegerdenkmal. Das Rathaus (1784) ist ebenfalls ein stattliches Gebäude, vor dem das Standbild Kaiser Karls V. von 1582 steht. Auf dem sog. Gänsbühl und im Gänge alte Holzbauten und das Stammhaus des Dichters Victor von Scheffel, dessen Großvater hier Amtsteller oder Gutsverwalter des Klosters war. In der Hauptstraße steht das Geburtshaus des Komponisten Fernmann. Ein neues Mutterhaus der Bernbergischen Schwestern des St. Franziskus ist ebenfalls zu verzeichnen. Von der 1/2 Stunde entfernten Bergkapelle (Kastelberg genannt, weil hier ein römisches Kastell gestanden haben soll), genießt man eine schöne Aussicht; im Innern der Kapelle ein Madonnenbild von Götz. Gegenbach ist schon sehr alt, auf dem Kastelberg fand man viele römische Altertümer. Wann die Stadt entstanden, ist ungewiß. Nach einigen Berichten soll sie schon um das Jahr 900 von dem Kloster, nach anderen zwischen 921-30 angelegt worden sein, urkundlich aber erschien sie erst im Jahre 1139, wo Gegenbach als eine Befestigung des gleichnamigen Klosters in päpstlichen Schutz genommen wurde. Bei den Streitigkeiten zwischen Kaiser Friedrich II. und dessen Sohn Konrad nahm der Straßburger Bischof, Heinrich von Stahlegg, die Stadt Gegenbach weg, und nach einem Ausspruche des Papstes Gregor IX. behielt dieser Bischof die Stadt als Bambergisches Lehen. Später wurde Gegenbach reichsumittelbar, wahrscheinlich zur Zeit des Interregnums. Im Jahre 1240 wurden die Befestigungsmerkmale von Gegenbach sehr erweitert und vermehrt. Im Mai 1308 bekannte Otto von Oshenstein, daß sich die Stadt in seinen Schutz begeben habe und im Jahre 1331 wurde sie nebst Offenburg, Zell u. a. von König Ludwig an die Grafen Ludwig und Friedrich von Dettlingen verpfändet. Bald wieder ausgelöst, kam sie im Jahre 1334 wieder als Pfandschaft an Markgraf Rudolf von Baden und teilte von nun an das Schicksal von Offenburg. Im Jahre 1802 nahm Baden von Gegenbach Besitz und erhielt es im Jahre 1803 als Enschädigung zugewillt. Die Stadt hatte in verschiedenen Zeiten vieles zu erdulden. Schon früher litt sie durch Kriege, wurde im Jahre 1689 durch die Franzosen ganz in Asche gelegt und im Jahre 1789 brannten wieder 42 Häuser ab. Die ehemalige Benediktinerabtei Gegenbach wurde in der Mitte des 8. Jahrhunderts von Rüdard gestiftet, der hier schon vorher eine Burg zum Schutze der Ortenau angelegt hatte. Der Stifter gab dem

Kloster bei dessen Gründung von der Herrschaft Schwigenstein den Teil, der zwischen der Kinzig und Acherlag, und in der Folge vermehrte sich die Besitzungen der Abtei durch verschiedene Vermächtnisse, denen die Kaiser noch mehrere Freiheiten bewilligten. Die Abtei war bis zur Zeit des Kaisers Heinrich Krongut, wurde aber nachher, im Jahre 1007, dem Bistum Bamberg übergeben. Später wurde die Abtei reichsumittelbar, wahrscheinlich unter Kaiser Rudolf II., der ihr verschiedene Freiheiten u. Hoheitsrechte erteilte. Die Einkünfte der Abtei waren sehr bedeutend; sie besaß auch die herrschaftlichen Holzhaad (auch Dörrenbach genannt) bei Gegenbach, Schotenhöfen und Mühlstein bei Zell a. H., aber Kriege, schlechte Wirtschaft sowie auch verschiedene Prozesse verminderten das Vermögen, bis das Kloster infolge des Säuerlicher Friedens aufgelöst wurde. Die Klostergebäude sind groß und schön, besonders aber die Kirche, welche einen schönen Turm und eine große Orgel hat. Auch die Bibliothek war früher groß und zahlreich, wurde aber im Jahre 1689 bei der Einäscherung des Klosters vernichtet. Sie enthielt auch einige wertvolle Altertümer, Münzen und Gemäde. Die Geistlichen des Klosters waren seit Birmins Einrichtung Benediktiner. Nach ungefähr zweistündigem Aufenthalte in Gegenbach setzte ich meinen Weg nach Biberach fort, indem ich die Kinzig bei Gegenbach überquerte und links der Kinzig längs den Bergabhang auf der schönen Landstraße, die über Fußbach (Kreispflegeanstalt) führt, nach stark zweistündiger Wanderung in Biberach eintraf. Biberach liegt auf der rechten Seite der Kinzig, über die eine Brücke führt. Biberach, Bahnstation für die früher reichsumittelbare Stadt Zell a. H., ist ungefähr 18 Kilometer von Offenburg entfernt, hat etwa 1500 Einwohner und hat eine sehr schöne Lage. Ein gefälliges Pfarrhaus und eine alte nicht allzu große Kirche ist vorhanden. Die Pfarrei wurde früher vom Kloster Gegenbach administriert. Die Einwohner von Biberach sind gut situiert und leben von Feld- und Viehwirtschaft, sowie von einigem Weinbau, auch treiben sie große Viehzucht. Früher hatte die Gemarkung Biberach vielfach durch Ueberflutungen der Kinzig zu leiden, ist aber jetzt durch Dämme dagegen geschützt. Biberach ist sehr alt und erscheint schon frühe, auch stand vor etwa 700 Jahren dort ein Schloß.

**Sport und Spiel.**

**Reisen und Wandern.**

Der größte deutsche Gebirgs- und Wanderverein, der Schwäbische Albverein, der rund 40 000 Mitglieder zählt, begeht in diesem Jahre die Jubiläumsfeier seines 25jährigen Bestehens. Er hat auch in Baden zahlreiche Ortsgruppen, deren er insgesamt über 600 zählt, so in Karlsruhe, Bretten, Forzheim, Konstanz, Stodach u. a. 1913 wird der Verein ein Festnummer, eine neue Karte, ein Wegbüchlein sowie ein reichillustriertes Gesandtenbuch über die Alb seinen Mitgliedern unentgeltlich liefern. Ferner soll ein Jubiläumsturm auf dem Röhberg erbaut werden und eine Gemädeausstellung in Stuttgart stattfinden. Die Vorbereitung und Leitung der Jubiläumsarbeiten hat der Schriftleiter der Vereinszeitschrift, Professor Nagel in Tübingen, übernommen.

**Wintersport.**

Die Schnellläufer und die Meisterfahrten des Desterreichischen Eislaufverbandes für 1913 werden jetzt vom Eislaufverein Wörther-See für Samstag, den 8., Sonntag, den 9., Montag, den 10. Februar auf dem Wörther See bei Klagenfurt ausgeschrieben. Gleichzeitig mit den Meisterfahrten sollen noch weitere internationale Schnell- und Kunstläufer entworfen werden. Die Schnellläufer sind die Meisterfahrten gehen über die Strecken 500, 1500 und 5000 Meter. Verteidiger des Titels ist Thomas Wöhler vom Eislaufverein Wörther-See in Klagenfurt. An Schnelllaufkonkurrenzen steht das Programm ferner vor internationale Schnellläufer über 500, 1500 und 5000 Meter, offen für Amateure der Internationalen Eislaufvereinigung, die nicht zu Meisterfahrten gemeldet haben, ferner ein internationales Junioren-Schnelllaufen über 1500 Meter, offen für Amateure, welche vor dem 1. Oktober 1912 noch in keinem Schnelllauf gefiegt haben. Ein Verbandsneulings-Schnelllaufen über 1000 Meter, sowie ein Dauerlaufen am Wörther-See-Rotal, offen für Amateure der internationalen Eislaufvereinigung über 36 Kilometer. Der Rotal geht erst nach dreimaligem Gemin in den Besitz des betreffenden Läufers über. Bisheriger Verteidiger war 1909 und 1911 Thomas Wöhler vom Eislaufverein Wörther-See; 1910 und 1912 wurde der Rotal nicht ausgetragen. An Kunstlaufkonkurrenzen steht das Programm vor ein internationales Herrenkunstlaufen, ein internationales Damenkunstlaufen, ein internationales Herren-Juniorkunstlaufen sowie ein internationales Paarlaufen. Meldefluß für sämtliche Konkurrenzen ist am 3. Februar, 8 Uhr abends; Meldestelle: Dr. Hans Kopper, Klagenfurt.

Fr. Die Weltmeisterfahrt im Kunstlaufen auf dem Eise gelangt jetzt durch den Wiener Training-Eis-Klub für den 23. Februar auf der Wiener Freiluftkutschbahn in der Jägerstraße zur Ausgeschrieben. Die Weltmeisterfahrt ist offen für Herren aller Länder zu verteidigen. Die höchstreichbare Punktzahl beträgt für Pflichtübungen 312 und für Kürlaufen bis zur Dauer von fünf Minuten 20 Punkte, die Höchstgesamtpunktzahl demnach 516. Am gleichen Tage finden noch internationale Herren-Junioren-Kunstläufer auf den Wanderpreis des Training-Eis-Klub statt. Bisheriger Sieger um diesen Wanderpreis waren 1911 Bierweg vom Berliner Eislauf-Verein von 1886 und 1912 Bredde vom Training-

Eis-Klub. Meldefluß ist am 13. Februar bei Heinrich Kraft, Wien, Kalarinberggasse 139. Ein weiteres Meeting des Wiener Training-Eis-Klub findet am 26. Januar statt, und zwar wird an diesem Tage der Jubiläumswanderpreis der Wiener Kunst-Eisbahn entschieden, der anlässlich des vierzigjährigen Bestehens des Sport-Platzes Engelmann vom Verein Kunst-Eisbahn gestiftet worden war. Für diesen Wettbewerb kommen vier Konkurrenzen in Betracht, und zwar Herrenkunstläufer um den Ehrenpreis der Stadt Wien, Internationales Damen-Juniorkunstlaufen, Neulingskunstlaufen und Juniorspaarlaufen. Die Wertung erfolgt in der Art, daß in den Konkurrenzen der errungene Sieg drei, jeder zweite Platz zwei und jeder dritte Platz einen Punkt zählt. Sieger ist derjenige Verein, dessen Mitglieder die höchste Punktzahl erreicht haben. Bei gleicher Punktzahl entscheidet das Los. Bisheriger Sieger des Jubiläumswanderpreises ist der Training-Eis-Klub. Meldefluß ist am 23. Januar bei der vorhin erwähnten Meldestelle. Internationales Eislaufkonkurrenzen und eine Internationale Walzer-Konkurrenz schreibt der Cottage-Eislauf-Verein Wien für den 20. Februar auf der Wiener Freiluftkutschbahn in der Jägerauer Straße aus. Es sind vier Wettbewerbe vorgesehen, und zwar Internationales Kunstlaufen für Herren, die noch keine Meisterschaft gewonnen haben, Juniors-Kunstläufer für Herren, Neulingskunstläufer für Damen und Walzer-Konkurrenz für Paare, die noch keinen ersten Preis im Paarlaufen gewonnen haben. Alle Wettbewerbe sind international. Meldefluß ist am 17. Februar beim Cottage-Eislauf-Verein in Wien.

ff. Kleine Mitteilungen. Infolge des herrschenden Schneemangels in allen deutschen Mittelgebirgen müssen die zahlreichen für die erste Hälfte des Januar angelegten Skifurze, Skimeitelfurze und Rodelfurzen verfallen werden. Auch im Alpengebiet können winterrportliche Veranstaltungen nur in den Lagen über 1400 Meter abgehalten werden. In Wanderfeld in der Eifel ist eine neue Rodelbahn angelegt worden, die eine Länge von 700 Meter besitzt und sehr abwechslungsreich ist. In Mürren in der Schweiz ist eine neue Drahtseilbahn eröffnet worden, die in der Hauptsache dem Wintersport dienen soll. Aus dem Engadin wird gemeldet, daß sämtliche größere Seen zugefroren sind und überall Eislauf möglich ist. Die Stadtverwaltung Wiesbaden beabsichtigt die Anlage zweier großer Rodelbahnen in unmittelbarer Nähe der Stadt. Vom Winterportverband Hannover-Barsinghausen werden heuer die ersten Rodelfurze in Norddeutschland veranstaltet. In Bad Langensalza wird eine große Rodelbahn angelegt werden. In Admont findet dieses Jahr ein großes Jägerstweiffahren statt. Die vereinigten Münchener Skivereine beabsichtigen einen großen Sprunghügel im Trambahngebiet der Stadt München anzulegen.

**Fußball.**

Wettspiel. Am Sonntag fällt hier auf dem Sportplatz an der verlängerten Moltkestraße die Entscheidung, ob der 1. Fußballklub Forzheim Südkreismeister wird. Der Stand in der Ligatabelle ist nämlich so, daß der führende F.C. Forzheim bei 13 Spielen nur 8 Punkte verloren hat. Der ihm an Verlustpunkten nächste Verein ist der K.F.V. mit ebenfalls nur 8 Verlustpunkten bei 8 Spielen; alle übrigen Bewerber haben bereits mehr als 8 Punkte verloren. Da Forzheim am nächsten Sonntag sein letztes Ligaspiel auszutragen hat, so ist die Schachlage die, daß im Gewinnfalle der 1. F.C. Forzheim Südkreismeister ist, weil er von keinem der übrigen 7 Vereine eingeholt werden kann. Das Spiel ist daher das wichtigste, das in dieser Saison je hier ausgetragen wurde. K.F.V. ist sich denn auch des Ernstes der Lage bewußt und wird mit der allerbesten Aufstellung antreten, in der er dieses Jahr noch nicht gespielt hat. Das Spiel beginnt um 4 1/2 Uhr.

**Wassersport.**

A. Der Fürst von Fürstberg ist dem Großh. Bad. Jachtklub, Abteilung Konstanz, als lebenslängliches Mitglied beigetreten.

Der Allgemeine Deutsche Automobilklub schreibt uns:

2000 Mark A. D. A. C. Motorboote. Das Resultat des vom Allgemeinen Deutschen Automobilklub, Eich München, für ein 2000 Mark-Motorboot veranstalteten Preisausreibens liegt nunmehr vor. Nach der Entscheidung der Kommission erhielten den 1. Preis Dipl.-Ing. Schnabel und Ahrends für den Entwurf „Der Badfisch“. Der 2. Preis fiel an Herrn C. Fr. Lange, Charlottenburg, für den Entwurf „A. S. 17“. Den 3. Preis erhielt Jbid.-Ing. A. Jacobsen, Berlin, für den Entwurf „Seitner“. Während der 2. Preis mit einer nur zweizylinderigen Vierzylinder-Maschine ausgestattet ist, sind in beiden anderen Fahrzeugen 4-Zyl.-Motoren zur Verwendung gekommen. Bei dem geringen Preise, der auch für diese Fahrzeuge gefordert wird, erscheint diese Maschinen-ausstattung gewiß beachtenswert. Sämtliche Fahrzeuge, soweit sie mit Preisen bedacht wurden, dürften neben ihren sonstigen Eigenschaften auch die besten, über eine relativ ziemlich bedeutende Geschwindigkeit zu verfügen und in dieser Beziehung jedenfalls die geforderte Stundenleistung nicht unerheblich überschreiten.

Eine neue internationale Motorbootklasse, die auch bei dem nächsten Motorbootmeeting von Monaco sich beteiligen wird, ist durch einen Beschluß des British-Motorboat-Club geschaffen worden. Es handelt sich um die englische 21-Fuß-Klasse, die in Monaco bereits als englische Spezialklasse berechtigtes Aufsehen erregte und in England selbst viel Anhänger gefunden hat. Um eine internationale Konkurrenz in dieser Klasse zu ermöglichen, hat der British-Motorboat-Club die Bedingungen für diese Klasse jetzt dahin abgeändert, daß auch im Ausland gebaute und mit ausländischen Motoren ausgerüstete Boote zu den Rennen zugelassen werden sollen. Im einzelnen lautet die Bestimmung, daß alle Teile des Bootsrumpfes, der Motoren, Antriebe sowie die Zubehörteile in dem Ursprungslande hergestellt, vollendet und zusammen-

gefehlt sein müssen. Nach dieser Aenderung kann man auf eine stärkere internationale Beteiligung in dieser Klasse beim nächsten Monaco-Meeting rechnen. Auch sonst scheint sich dort wieder zahlreiches Bootsmaterial aus England, Amerika und Deutschland neben dem großen französischen Aufgebot einfänden zu wollen.

Ein Süddeutscher Wettsegel-Verband wurde auf Anordnung des Königlich Bayerischen Jacht-Klubs in München gegründet. Neben dem Königlich Bayerischen Jacht-Klub waren vertreten der Ammer-See-Jacht-Klub, der Akademische Segler-Verein in München, der Deutsche Touring-Klub, der Königl. Württembergische Jacht-Klub, der Lindauer Segler-Klub und der Münchener Segler-Klub. Die Vertreter sämtlicher Vereine beschloßen die Gründung des Süddeutschen Wettsegel-Verbandes, die einen bemerkenswerten Fortschritt in der Entwicklung des Deutschen Segelsports darstellt. Der neue Verband will zunächst nicht Mitglied des Deutschen Seglerverbandes werden, er beabsichtigt aber, möglichst im Einklang mit dem Deutschen Seglerverbande zu arbeiten. So wurde zur Bedingung gemacht, daß die Mitgliedschaft nur Süddeutsche Seglervereine erwerben können, die dem Deutschen Seglerverbande als Mitglied angehören.

Die Europäische Segelwoche, die 1911 in England, 1912 in Deutschland abgehalten worden war und 1913 vor Le Havre in Frankreich veranstaltet wird, soll 1914 in Norwegen und 1915 in Spanien stattfinden.

**Luffahrt.**

Die „Luffschiffmanöver“ Januar/Februar 1913. In der Presse werden von einer Korrespondenz unter der Spitzmarke „Neue Luffschiffmanöver in Köln“ unzutreffende Mitteilungen über die bevorstehenden Übungen der Luffschiffe verbreitet. Wie wir hören, sind derartige Manöver in Köln, worunter die Zusammenfassung mehrerer Luffschiffe zu besonderen Übungen verstanden wird, nicht geplant, sondern es sollen auf die Dauer von etwa 8 Wochen im Laufe des Januar und Februar Übungen bestimmter Luffschiffe von ihren einzelnen Standorten aus stattfinden. Vorgeesehen ist, daß der in Köln stationierte „3. 2“ in der Umgegend dieser Stadt alle in Übungen unternimmt. Ferner finden Übungen des „3. 3“ bei Meßfurt, außerdem wird der Schiffe-Lanz von seinem Standorte aus Übungen vornehmen. Wesentlich von Interesse dürfte sein, daß das anfänglich für Sachsen bestimmte Zeppelinluftschiff, das in Friedrichshafen auf der Werft liegt, gleichfalls im Januar und Febr. Probefahrten unternehmen soll, woraus hervorgehen dürfte, daß das Schiff früher, als anfangs angenommen war, in den Besitz der Heeresverwaltung übergeben soll. Weiter dürfte das Zeppelinluftschiff „Hanja“, das in der Potsdamer Luffschiffhalle stationiert ist, ausgedehnte Übungen ausführen, an denen gleichfalls Offiziere teilnehmen werden. Das Schiff befindet

sich nicht im Besitz der Heeresverwaltung, wird aber dieser für Übungszwecke zur Verfügung gestellt. Das Parfeschiff, das als Ersatz für den „P. 2“ bestimmt ist und gegenwärtig in Bitterfeld Werkstättenfahrten vornimmt, wird, wenn die Abnahme durch die Heeresverwaltung erfolgt ist, gleichfalls Übungen in diesem Zeitraum ausführen. Es werden demnach 4 der Heeresverwaltung bereits gehörige Schiffe in der Nähe ihrer verschiedenen Standorte tätig sein, und außerdem der zu erwerbende „3. 4“ und die „Hanja“. Der „P. 3“, der in Königsberg stationiert ist, wird solche Übungen nicht vorn. men, da er bereits im Oktober v. J. tätig gewesen ist. Der umgebaute „M. 4“ soll im Frühjahr verwendungsbereit sein. Außer den genannten Luffschiffen dürfte die Lufflotte noch eine Vermehrung erfahren durch ein weiteres Luffschiff vom Parfeschiff („P. 4“), das im wesentl. die Abmessungen des „P. 3“ aufweisen soll. Demnach würde es 10 000 Kubikmeter fassen und 2 Motoren zu 200 PS. enthalten, sowie eine Eigengeschwindigkeit von etwa 18 Sechundenmeter erreichen müssen. Voraussichtlich wird es im Mai oder Juni d. J. zur Ablieferung an die Heeresverwaltung gelangen. Ganz allgemein ist noch zu bemerken, daß es sich bei den erwähnten Übungen um jährlich wiederkehrende Übungsfahrten handelt, auf die die Bezeichnung „Manöver“ garnicht zutrifft.

Der nächste Wasserflugzeugwettbewerb ist, wie wir hören, bereits für den Juli 1913 in Aussicht genom-

men und soll wiederum an einem Orte an der Ostsee stattfinden. Während der vorige Wettbewerb vom Deutschen Fliegerbund unter Beteiligung des Reichsmarineamts ausging, wird der neue Wettbewerb vom Kaiserlichen Aeroklub, dem Kaiserlichen Automobilklub und dem Deutschen Fliegerbund veranstaltet werden. Das Reichsmarineamt ist selbstverständlich daran beteiligt und wird entsprechende Preise stiften. Man hofft, daß die Fortschritte, die im Wasserflugzeugwesen in letzter Zeit gemacht wurden, befruchtend auf die Teilnahme an dem Wettbewerb einwirken und dementsprechend eine größere Anzahl von Piloten und Flugzeugen herangezogen werden. In Aussicht genommen ist eine große Anzahl von Breifen, und die Veranstaltung dürfte an Umfang den Wettbewerb des Jahres 1912 übertreffen. Weiter hat der Kaiserliche Aeroklub die Absicht, einen Flug „Rund um Berlin“ zu veranstalten, der am 30. und 31. August stattfinden soll. Ende Juni bzw. Juli soll gleichfalls als Veranstaltung des Kaiserlichen Aeroklubs ein größeres Aeroplanturnier in Gotha stattfinden, wobei u. a. auch Bombenabwürfe von einem Luffschiff vorgehen sind. Dann soll eine Fuchsballonjagd stattfinden, für die gleichfalls der Kaiserliche Aeroklub Sorge trägt. Ebenso werden die Flugwoden in Johannisthal, die im Frühjahr und Herbst absolviert werden, von demselben Klub eingerichtet werden.

**Baden** Restaurant **Bayrischer Hof**, am Bahnhof, für Touristen u. Skiläufer tadelloß gelegen, vorzügl. Küche, natürr. Weine, off. Biere, Trockenkammer. **Joseph Kohlbecker**, während der letzten 16 Jahren Küchenchef Hotel Bellevue Baden-Baden.

**Herrenalb Hotel zum „Sternen“** empfiehlt dessen geheizten Räume, auch für größere Gesellschaften, da Tanzlokalitäten vorhanden. **Mittagstisch 1.50 Mark.**

**Altglashütten** 998 m ü. d. M., bad. Schwarzwald, zwischen Titisee u. Schluchsee. Herrliche Lage. Schöne, hohe Zimmer. **Gasthof „Zum Löwen“**

**Kurhaus Ruhstein** Bahnstation Ottenhöfen. Zentralheizung. Elektr. Licht. Sprungschancen und Übungsfelder, unmittelbar beim Hotel. Zahlreich markierte Skiwege.

**Waldhôtél Nofschrei** Winter Sportplatz Södl. bad. Schwarzwald. 1120 Meter über d. Meer. **Neu eingerichtetes Haus.** — 80 Betten. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Penfionspreise. Zugangslinie über Freiberg i. B. nach Station Kirchzarten oder Todtnau i. W. Von da Postverbindung. Eigene Schifften auf Wunsch am Bahnhof. **Beiherr: Ad. Asal.**

**Für Reize u. Sport** sind die notwendigsten Bekleidungsstücke: **Marfchstiefel** **Strassenstiefel** **Halbchuhe** **Reisechuhe** **Albert Heil** Nachf. G. Großkopf's, Hofl. Kaiserstr. 177.

**Touren-** Stiefel, Strümpfe, Aufsäcke, alle Aluminium-Artikel, Sport-Anzüge, Boj, Mäntel, Münchener Konfektion. Befe Bezugsquelle, billigste Preise. **Sport-Beier** Kaiserstr. 174, b. d. Hirschstr. 19 jährige Erfahrungen. Verf. n. ausw. Katalog portofrei.

**Warum wollen Sie sich noch weiter quälen?** Fort mit dem gefährlichen Rasiermesser und allen Rasierapparaten, welche kratzen und nur einige Male brauchbar sind. Jeder rasiert sich selbst mit dem neuen „Mulcuto“-Schnell-Rasierapparat, welcher glänzlich schmerzlos rasiert und jahraus, jahrein brauchbar bleibt. Bereits über 400 000 Apparate im Gebrauch. Das Geheimnis liegt in der „Mulcuto“-Rasier Klinge. In vielen Anerkennungschriften wird die Dauerhaftigkeit und das angenehme Rasieren der echten „Mulcuto“-Rasier Klinge gepriesen. Die Verwendung von „Mulcuto“ bedeutet eine wirkliche Wohltat auch für die empfindlichste Haut. Kein Brennen der Haut nach dem Rasieren mehr. Stets äusserst angenehmes Rasiermesser so bedeutend, dass es sich für jeden Herrn lohnt, sofort einen „Mulcuto“ von uns zu kaufen. Selbstrasieren bedeutet auch grosse Zeit- und Geldersparnis. Jeder Apparat wird 30 Tage zur Probe versandt, d. h. auf Wunsch gern zurückgenommen und Geld zurückgezahlt. Der Preis ist nur Mk. 2.50 per Stück. In neuester Ausführung mit versilbertem Schaumflänger nur Mk. 3.50. Die neue Luxusausführung in feinem Etui Mk. 4.50. Verlangen Sie sofort per Postkarte einen Apparat. Versand täglich durch die alleinigen Fabrikanten. **„Mulcuto“-Schnell-Rasierapparat-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen.** Hammerwerk und Hobelschleiferei. — Wiederverkäufer gesucht.

**SPIEGEL & WELS** KAISERSTR. 76 **SPEZIALHAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KNABEN-BEKLEIDUNG** JAGDSPORT LIVREEN.

Unentbehrlich für jede Dame sind **Combinations und Trikotagen gestrickt, gerippt Marke** Angenehmes, solides und elegantes Tragen, äusserst preiswert. Vorrätig in reicher Auswahl und allen Größen. **Geschwister Baer** Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen **Waldstrasse 49** **Telephon 579.**

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher“ (Ehrenpräsidium Reichskanzler Fürst von Bülow) wird vielseitig unterstützt und will **Romane und Novellen bester Autoren** in jedes deutsche Haus als Bibliothek einführen. Monatlich erscheint ein komplettes Werk und wird zu dem **erstaunlich billigen Preise von 50 Pf. gebunden** oder **37 1/2 „ broschiert** durch den Bevollmächtigten Herrn M. Bud, Berlin W. 15 portofrei zugestellt. Bereits versandfertig sind 6 Bände. **Kolonistenvolk**, Roman von Gabriele Reuter. **Duell — Aus verstreuter Saat**, Romane von Ernst Wichert. **Gewissensqual u. andere Erzählungen** von August Strindberg. **Exotische Geschichten** von Anton von Perfall. **Dämon Weib**, Roman von Hermann Heiberg. **Dunkle Mächte**, Roman von Victor Blüthgen. Der entfallende Betrag ist durch Postanweisung einzusenden oder wird durch Nachnahme mit 30 Pf. Zuschlag erhoben.

**Billige Schuhwaren** kaufen Sie stets in nur guten Qualitäten bei **W. Krüger**, Auktionsgeschäft u. Schuhlager, Adlerstr. 40, b. Hauptbahnhof. **Besonders empfehle: Kinderstiefel**, Rindbox- und Wischleder, 25-26 M. 3.—, 27-30 3.50, 31-35 M. 3.90.

Unser **Inventur-Verkauf** beginnt Montag, den 6. Januar 1913. **GEBRÜDER HIRSCH** 166 Kaiserstrasse 166 **Einziges Spezial-Tuch-Geschäft am Platze.** Nach beendiger Inventur unterstellen wir unser gut sortiertes Lager einem Räumungs-Verkauf zu außerordentlich reduzierten Preisen u. gewähren außerdem **10 Prozent Skonto.**

Kostüm- und Maskenfeste.

Ein eigener Reiz liegt für Groß und Klein in den Maskeraden... für die Erwachsenen vielleicht wegen der nie sonst sich bietende Gelegenheit, einmal ganz den Alltagsmenschen abstreifen und in ein...



1369. Maskenkostüm „Jodei“ für schlanke Damen.



1368. Maskenkostüm „Ceuline“ für hübsche Damen.



1371. Clownkostüm für Kinder von 7-9 Jahren.



herauszukupfen. Die Kinder aber finden wenig Vergnügen daran, als Prinzen und Prinzessinnen oder in der Tracht alter Väter einherzufolgen. Ihnen sind die Anzüge, in denen sie ausgelassen umherlaufen dürfen, immer die liebsten.

1369. Jodeikostüm. Der Anzug ist aus hellblauem und schwarzem Atlas gearbeitet. Der glattblauen Bluse legt man schwarze Streifen auf, dem blauen verzierten Rock wird der breite schwarze Streifen angelegt. Aus Silberpapier schneidet man die Quersien, aus schwarzem Papier klebt man die Wägel und die Weitschenstiele auf, der obere Teil wird mit schwarzer Seide aufgestickt. Weißer Watstragen mit in schwarzer Seide gestickten Quersien. Jodeimütze aus blauem und schwarzem Atlas. Schwarze Lackschuhe und hellblaue Strümpfe. Gelblaue Schleife an der Weitsche.

1368. Ceuline. Hochroter dünner Stoff wird zum kurzen Rock in Plisseealten gebrannt und einem glatten roten Futterrock aufgebracht. Darüber legt sich der in spitze Fäden ausgeschmittenen Leberwurf aus schwarzem Atlas. Dieser wird oben umgeschlagen auf das Bündchen gelegt, damit der Eindruck erweckt wird, als ob Taille und Leberwurf aus einem Stücke beständen. Die rund dekorierte Taille wird anliegend gearbeitet und zusammen mit dem Rock rückwärts geschlossen. Ein in unregelmäßige flammenartige Fäden ausgeschmittenen Lag aus roter Seide, der mit gelben länglichen Flecken bemalt oder bestickt wird, liegt vorn und im Rücken der Taille auf.

1376. Kostüm „Pierrette“ für 14 bis 16 jährige Mädchen.



1370. Kostüm „Holländisches Bauernmädchen“ für Mädchen von 9-11 Jahren.



1372. Dindanzug für Mädchen von 5 bis 7 Jahren.

Die oben offenen, nur von Goldknöpfen zusammengehaltenen Tüllärmel sind mit Goldflitter bedeckt. Kleines rotes Käppchen mit Hörnern, die man aus Pappe rollt und mit rotem Papier beklebt. Kann man die federmausartigen Flügel nicht fertig laufen, so bespannt man ein Drahtgestell mit schwarzer Gaze oder bezichtigt auch ganz auf diesen die Bewegung hindern den Flugapparat. Gelbe, rot abgebundene Strümpfe und rote Schuhe.

1376. Pierrette. Weißer plissierter Mullrock mit schmal und lang gezacktem Leberwurf aus weißem Atlas. Ebenfallsche Rimonobluise, deren Kermel Schwanbezug umrandet. Nur die aus Wolle hergestellten Pompons sind hochrot. Gut aus Pappe geformt, mit weißem Stoff bezogen und mit Schwan und großen Pompons besetzt. Weiße Strümpfe und Schuhe mit roten Pompons.

1371. Clown. Die eine Hälfte ist aus graugrünem Satin, die andere aus gelbem. Gelbe Mullstrahlen und Gut mit grünen Pompons. Gelbe Strümpfe, grüne Schuhe.

1370. Holländisches Bauernmädchen. Weißer, gestickter Kalkunrock, gebülmte Schürze. Weißes Hemd, dunkelblaues Leinwandhemd und buntes Tuch. Holländische Danke, Holzschuhe und rote Strümpfe.

1372. Dindanz. Rotwollenes Käppchen, weißes Hemd, schwarzes Samtmieder mit rot geschmückt, buntes Tuch und hellblaues Atlasstrümpfen mit Goldband besetzt. Titoler Hütkchen mit Stup. Alpenstod mit Blumenstauf. Weiße Strümpfe und braune Lederhülle.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersklassen, sind zum Preise von je 35 Pf. durch unsere Expedition zu beziehen.

Dreyfuß & Siegel, Großherzogliche Hoflieferanten, Teppiche, Läufer, Sardinien, Möbelstoffe, moderne Crétonnes, Leinen, Musselinen.

Julius Strauss, Karlsruhe En gros. En détail. 10% Skonto oder doppelte Rabattmarken gewähre bis auf weiteres auf sämtliche Mode-Artikel Einige Serien sind bis 50% im Preise reduziert.

Spezial-Haus für Stoffe Leipheimer & Mende 169 Kaiserstraße Großhandlung. Die neuesten Erzeugnisse der Textilindustrie Wollstoffe, Seide, Samt, Leinen und Baumwollstoffe.

Inventur-Ausverkauf zu auffallend billigen Preisen. Frau M. Eisenhardt Karlsruhe, Kaiserstrasse, Ecke Adlerstr. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Tel. 3033.

Trauerhüte in jeder Preislage stets vorrätig. Geschw. Gutmann, Waldstrasse 37 und 26.

# Karlsruher Vergnügungsanzeiger

Beliebte Hotels, Restaurants, Cafés und Kinos der Stadt Karlsruhe

## Colosseum-Restaurant

Waldstraße 16/18 KARLSRUHE Telefon 933

Bekannt durch seine gute Küche  
Hauptausschank der Brauerei Schrempf

Frühstücke, Diners, reichhaltige Abendkarte. Vereinen und Gesellschaften stehen große und kleine Säle zur Verfügung.  
Jos. Ulmer, Traiteur.

Karlsruhe  
Kaiserstrasse  
Neu renovierte  
Lokalitäten.  
Moninger und  
Münchener Biere

## Café Rein

Täglich  
Künstler-  
Konzert  
Separates  
Weinzimmer.

## Karlsruhe. Hotel Rotes Haus.

Direkt am Schloß, Theater und den Gärten gelegen. Altrenommiertes u. bestempfohl. Haus. Neu eingerichtete Fremdenzimmer  
Münchener und Moninger Bier  
Elektrisches Licht. Zentralheizung. Inhaber **A. Knopf.**

## Karlsruhe i. B. Wein- u. Bier-Restaurant Hotel Nowack

gegenüber dem Stadtgarten u. Albtal-Bahnhof, nächst dem Haupt-Bahnhof.  
Gut bürgerl. Haus in vornehmer ruhiger Lage. Vollständig renoviert. Elektr. Licht. Zentralheiz. Mod. eing. Fremdenzimmer v. M. 1.50 an. Kleine Diners. Große u. kl. Säle. Pracht. Gärten. Schreib- u. Ausstellungszimmer. Tel. 751.  
Inhaber C. Beile, früher langjähr. Direktor des Badhotels Bad Teinach.

## Hotel und Restaurant Friedrichshof

Nächst dem Hauptbahnhof — Hausdiener am Bahnhof.  
Zentralheizung. — Elektr. Licht. — Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an.  
Erstes und größtes Restaurant der Residenz.  
Hauptausschank der Brauerei Sinner. — Münchener Kochelbräu.  
Elegante Weinstube.  
Anerkannt gute Küche. — Alle Delikatessen der Saison.  
Große und kleine Säle zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art.  
Jeden Abend Künstler-Konzert von 8 bis 12 Uhr.  
Telephon 359. Direktion: G. Münzer.

## Kaiser-Automat

Kaiser- u. Kronenstr.

## Central - Kino - Theater

Karl-Friedrichstraße 26

Programm  
vom Samstag, 4. bis inkl. Dienstag, 7. Januar.  
Unsere heutigen Schlager-Neuheiten:

### Lorbeerkranz und Herzensglück

Hervorragender französischer Kunstfilm. Drama in 2 Akten.  
Ungeladene Gäste. Humoristisch.

### Die letzte Fahrt.

Wunderbares Lebensbild.  
Poulants Ferienstreiche. Hochkomische Szene, Lachen ohne Ende!

### In Gefangenschaft der Beduinen.

Amerikan. Drama.  
Max in der Sommerfrische. Gespielt v. d. bekannten Max Linder.  
Der Feuergeist. Belehrender Naturfilm.

Haltestelle der Elektr. Straßenbahn, Ecke Kaiser- u. Karlstr.

Telephon Nr. 8. Auto-Standplatz.

## Restauration zum Moninger, Karlsruhe

Unter neuer Leitung.

Erstes und bestfrequentiertes Restaurant am Platze.

Sehenswerte  
Altdeutsche Bier- u. Restaurationslokalitäten zur ebener Erde und 1 Treppe hoch.

Gute Wiener Küche  
Billiger Abonnementtisch.

Spezialausschank d. Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger.  
Treffpunkt der Fremden.

## Zum Bremer Eck

Kaiser-Allee. Haltestelle der elektr. Straßenbahn Yorkstr.  
ff. Kammerer Bier. Jeden Donnerstag Schlachttag. Dienstag von 4 Uhr ab Knöchel und Rippe. Prima Weine.  
Gut bürgerl. Mittagstisch sowie reichhalt. Frühstücks- u. Abendkarte.  
Karl Stiehling.

## Empfehle mein Neu eingerichtetes Weinrestaurant im Kyffhäuser, Kreuzstraße 19

Gemütlicher Aufenthalt  
Chr. Nagel, zum Kyffhäuser, Kreuzstraße 19.

## Restauration Zur Albtalbahn

beim neuen Bahnhof  
empfiehlt guten Mittagstisch sowie reichhaltige  
Frühstücks- u. Abendplatte. Schrempfsches Bier.  
Feine Wurstwaren aus eigener Schlachtung.

## Bürgerbräu (Frankeneck)

Karl-Friedrichstr. 1.  
Täglich abends 8 Uhr, Sonntags 4 Uhr:  
Gastspiel des Original **Wiener Schrammel-Ensemble** „Weana G'müth.“  
Direktion: Willy Feuerberg.  
Es ladet freundl. ein **Fritz Forschner.**

## Restaurant Prinz Luitpold

Karlstraße 69  
Ausschank von Brauerei Prinz-Bier (hell) und Münchener Löwenbräu (dunkel). — Reine Weine. — Vorzügliche Küche.  
Guten kräftigen Mittagstisch (in und außer Abonnement).  
Hochachtungsvoll Otto Pfeifer, Küchenchef.

## Gegenüber der Hauptpost LUXEUM

Gegenüber der Hauptpost  
Modern eingerichtetes Lichtspieltheater.  
Täglich Vorstellung und Vorführung der neuesten Schlager der Filmkunst.

## Restaurant Grünwald

am Hauptbahnhof Hotel Grüner Hof am Hauptbahnhof

Jeden Sonntag abend  
**Konzert**  
der Artillerie-Kapelle  
Regiment „Großherzog Friedrich“  
Brauerei  
**A. Prinz-Biere**  
Münchener Löwenbräu  
Vorzügliche Küche

Direktion: **Karl Eisinger.**

## ZUM ELEFANTEN

Kaiserstraße 42  
Jeden Samstag und Sonntag  
**Große Konzerte**  
Gute preiswerte Küche. ff. Moninger Biere.  
Hochachtend **P. Pfirsch.**

## Fischers Weinstube

Kreuzstraße Elegantes Weinrestaurant Kreuzstraße

Vorzügliche Küche und Weine  
Alle Delikatessen der Saison  
Jeden Sonntag vormittag warmen Zwiebelkuchen  
Vollständig neu renoviert

## Café »Metropol«

Kaiserstraße 25  
Täglich Künstler-Konzert.  
Vorzügliche Küche.  
Zum Besuch ladet höflichst ein **Fritz Roß.**

## Café zum Gutenbergplatz

nächster Nähe der Dragonerkaserne  
Angenehmer Aufenthalt  
Aufmerksame Bedienung  
Frau **Lenie Reinhardt.**

# Restaurant Kaiserhof

Marktplatz Beliebtes Restaurant der Residenz seiner guten u. billigen Küche wegen Marktplatz  
Gäste freundlichst willkommen. **Wilhelm Ziegler.**